M. med.
976
h

M. Med
976 h

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

[illegible]

[illegible]

Mineralwässer im Allgemeinen

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Wien. 184[illegible]

Verlag und Druck von J. B. Wallishausser.

Balneographisch-therapeutische Abhandlung

über

Mineralwässer im Allgemeinen

und über die

Heilquellen Deutschlands insbesondere

mit vorzüglicher Berücksichtigung

des österreichischen Kaiserstaates;

nebst einem

Anhange

über

die äußere Anwendungsart der Mineralwässer,

bearbeitet

zum Gebrauche für Medizin-Studierende und für praktische Aerzte

von

Ignaz Anton Sobotka,

Doctor der Heilkunde, ehemaligem Assistenten in dem unter allerhöchstem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna stehenden ersten Kinderspitale, ordentl. Mitgliede der löbl. mediz. Facultät in Wien und praktischen Arzte daselbst.

Wien, 1843.

Verlag und Druck von J. B. Wallishausser.

480.15

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Sr. Wohlgeborn

Herrn

Ludwig Wilhelm Mauthner,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Augenheilkunde und Geburtshilfe, emeritirtem k. k. Regimentsarzte, Gründer und Director des unter dem allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna stehenden ersten Kinderspitales. Mitgliede der medizinisch-chirurgischen Hufeland'schen Gesellschaft zu Berlin, des Vereins Großherzoglich Baden'scher Medizinal-Beamten zur Beförderung der Staatsarzneikunde, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, der k. k. Gesellschaft der Aerzte, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, des n. öst. Gewerbvereins, der medizinischen Facultät zu Wien und prakt. Arzte daselbst, ꝛc. ꝛc.

Dem

Freunde der Menschheit,

dem

Beförderer alles Guten und Nützlichen;

widmet diese Blätter

hochachtungsvoll

der Verfasser.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede.

Bei Aufsuchung der Quellen zu vorliegendem Werke hatte ich die] beste Gelegenheit wahrzunehmen, wie viel bereits über diesen Gegenstand geschrieben und veröffentlicht wurde; — wenn ich trotz dem, meinem Plane getreu, mit emsigem Eifer in der begonnenen Arbeit fortfuhr, so ging dieß nur aus der Ueberzeugung hervor, daß meine Leistung zu dem bereits Gelieferten, worunter gewiß sehr viel Gutes und Schätzbares sich vorfindet, ein nützlicher und vielleicht wünschenswerther Beitrag seyn dürfte.

Die über Mineralwässer bis jetzt erschienenen gediegenen Werke sind theils ihrer hochgestellten Preise halber für einen großen Theil des medizinischen Publikums unzugänglich, theils enthalten sie nur kleinere oder größere Bruchstücke eines Ganzen. — Meine Absicht ging also dahin, ein Buch zu liefern, das bei einer leicht möglichen Anschaffung den Besitzer in den Stand setze, andere derartige Hilfsbücher im Nothfalle zu entbehren, und das sowohl dazu diene, dem praktischen Arzte in vorkommenden Fällen von möglichst großem Umfange den nöthigen Rath zu ertheilen, als es auch dem die Medizin Studierenden und dem aus der Schule austretenden jungen Arzte ein befriedigender Leitfaden sey, wodurch sie mit diesem für die Heilkunst so wichtigem Gegenstande auf eine leicht faßliche Weise sich zu befreunden in den Stand gesetzt werden.

Bevor ich über die in meinem Werke waltende Anordnung einige nothwendige Worte mir erlaube, fühle ich mich verpflichtet, die Quellen anzugeben, aus denen ich bei dessen Bearbeitung geschöpft habe.

Die Basis des allgemeinen Theils bildet das über diesen Gegenstand unübertreffliche Werk des Herrn geheimen Medizinal-Raths Professors Osann: »Physikalisch-medizinische Darstellung der bekannten Heilquellen der vorzüglichsten Länder Europas.« Berlin 1829. — Ich habe, seinem Systeme folgend, dieselbe Eintheilung der Klassen und Ordnungen beibehalten, weil sie mir für den praktischen ärztlichen Gebrauch, welches Ziel ich einzig und allein vor Augen hatte, die beste und geeigneteste schien; doch habe ich nebst diesem noch folgende ausgezeichnete Werke benützt:

A. Vetter: Theoretisch-praktisches Handbuch der Heilquellenlehre. Berlin 1838.

J. F. Simon: Die Heilquellen Europas. Berlin 1839.

Hufeland: Praktische Uebersicht der vorzüglichsten Heilquellen Deutschlands. Berlin 1820.

v. Vering: Eigenthümliche Heilkraft verschiedener Mineralwässer. Wien 1836.

Ueber den Gebrauch und die Wirkungen künstlicher und natürlicher Mineralquellen. Berlin 1835.

Leon Marchant: Recherches sur l'action therapeutique des eaux minerales. Paris 1832.

Charles Daubeny: Report on the present state of our knowledge with respect to mineral and thermal waters. Lond. 1837.

Gaidner: Essay on the natural history of mineral and thermal springs. Edinbourgh 1832.

Vater: De aquarum mineralium usu. Viteberg 1748.

Was dieser allgemeine Theil enthalte, davon kann der geehrte Leser durch Selbstanschauung sich leicht in Kenntniß setzen, und ich glaube mir schmeicheln zu dürfen, daß ich darin Alles gethan habe, was zu dessen Vollkommenheit und Deutlichkeit (wobei ich vorzüglich auf die Rubriken: Wirkungsweise und Indication hinweise) für den praktischen Gebrauch gethan werden konnte. — Bei Abfassung des speciellen Theils habe ich theils die schon aufgezählten Quellen benützt, theils habe ich dabei die best vorhandenen Monographien, besonders was die wichtigen und vaterländischen Heilquellen betrifft, zu Rathe gezogen. — Ich habe nicht nur auch die minder bekannten Heilquellen Deutschlands aufgenommen, sondern auch die derjenigen Länder des österreichischen Kaiserthums, welche nicht in den deutschen Bund gehören; — ich habe mich bemüht sie in diejenigen Klassen und Ordnungen zu bringen, in welche sie nach den in diesem Werke waltendem Systeme meiner Meinung nach gehören. Sollte mancher von den geehrten Herren Lesern in diese meine Einschiebung nicht überall mit einstimmen wollen, so bitte ich nur zu bemerken, daß bei vielen der hier angeführten Quellen die chemische Analyse noch sehr mangelhaft, und daß die etwaige Irrung in dieser Einreihung gewiß nicht so bedeutend sey, daß sie auf Wirkungsweise und Indication einen nachtheiligen Einfluß ausüben werden.

Daß übrigens dieser Theil viele Lücken und manche Mängel enthalte, davon kann niemand mehr überzeugt seyn, als ich selbst; es wird aber gewiß auch jeder, der über diesen Gegenstand und vielleicht in nicht so großer Ausdehnung und nicht in solcher Form geschrieben, die Erfahrung gemacht haben, daß die dabei in den Weg tretenden Hindernisse sehr zahlreich und selbst bei dem besten Willen nicht ganz aus dem Wege zu räumen sind; — ich werde übrigens von nun an dahin streben, daß für den Fall die Zeit von diesem Werke, was seine Anwendbarkeit wohl hoffen läßt, eine weitere Auflage erheischen sollte, ich in den Stand gesetzt sey, so viel als mög-

lich diese Lücken füllen und diese Mängel löschen zu können. — Die in diesem speciellen Theile getroffene Anordnung ist leicht zu erkennen; — nur in einem Punkte, der Rubrik nämlich: »die Beschaffenheit der Quellen» betreffend, glaube ich mich mit dem geneigten Leser einigermaßen verständigen zu müssen. — Ich konnte leicht voraus sehen, daß es jedem Arzte wünschenswerth seyn wird, nicht allein die Anzahl und die Namen der am Kurorte vorhandenen Quellen zu kennen, sondern auch zu wissen, wodurch die einzelnen Quellen sich von einander unterscheiden. Da ich bezüglich der chemischen Analyse nur so weit gehen wollte, als es für den praktischen Gebrauch nützlich und nothwendig ist, glaube ich nach längerem Suchen die Art und Weise gefunden zu haben, einfach und doch befriedigend die charakteristische Bezeichnung der einzelnen Quellen darzustellen. — Es ist bekannt, daß die Wirkung eines Mineralwassers außer der Temperatur, der Qualität und Quantität der flüchtigen und festen Bestandtheile vorzüglich noch abhänge von dem verschiedenen Verhältnisse der Quantität des wirksamsten Bestandtheils zur Summe der Quantitäten der übrigen Bestandtheile. So z. B. kann die Eisenquelle A, welche kohlensaures Eisen 2, 00 enthält in ihrer Wirkung als Eisenwasser doch schwächer seyn als die Quelle B, obwohl diese kohlensaures Eisen bloß 1, 00 enthält und zwar deßhalb, weil die Quelle A eine zum kohlensauren Eisen relativ sehr große Quantität anderer Bestandtheile enthält, wodurch die Wirkung des Eisens alienirt, geschwächt oder ganz aufgehoben wird, was bei der Quelle B nicht der Fall ist, da sie nebst dem kohlensauren Eisen nur eine geringe Quantität anderer Bestandtheile besitzt, wodurch die Wirkung des Eisens überwiegend und vorherrschend bleibt. — Dieß beachtend, habe ich, wo es nur immer thunlich war, bei jeder Quelle die Temperatur, die Qualität und Quantität der flüchtigen Bestandtheile und das eben besprochene Verhältniß des wirksamsten Bestandtheils zu der Summe der festen Bestandtheile angegeben, indem ich mich dazu des geringeren Raumes wegen, eines wirklichen arithmetischen Verhältnisses bediente, wovon der Vordersatz die Quantität des dem Charakter der Klasse zukommenden wirksamsten Bestandtheils, der Nachsatz die Summe der festen Bestandtheile anzeigen. — So wird also die Bezeichnung: 1, 00: 6, 00 bei Eisenwässern heißen: kohlensaures Eisen 1, 00 und Summe der festen Bestandtheile 6, 00; bei Schwefelwässern: Schwefelwasserstoffgas 1, 00 und Summe der festen Bestandtheile 6, 00 u. s. w. — Welche festen Bestandtheile die angezeigte Summe enthält, kann im allgemeinen Theile in den Rubriken: Charakter der Klasse und Charakter der Ordnung leicht aufgefunden werden. — Die Angabe dieser chemischen Analyse ist der in dem Werke von J. F. Simon gleich, nur wo neuere Analysen vorhanden sind, habe ich diese benützt und in jenen seltenen Fällen, wo der

geehrte Herr Verfasser selbst Mißtrauen in die Angabe setzt, habe ich mich bestrebt aus reinern Quellen zu schöpfen. — Wo an einem Kurorte sich Quellen befinden, die ihrer chemischen Zusammensetzung und medizinischen Wirkung nach in ganz verschiedene Klassen gehören, da habe ich auch diese Quellen getrennt, und den Kurort selbst zu wiederholten Malen in den verschiedenen Klassen angeführt, welches ich jedoch sowohl in der Anmerkung als auch in dem alphabetischen Register zu bezeichnen nicht unterlassen habe. — — Den Anhang über die äußere Anwendungsweise der Mineralwässer hielt ich zur Vervollkommnung des Ganzen für nützlich und nothwendig; das darin Enthaltene ist größtentheils aus dem Osann entlehnt mit Benützung des vortrefflichen Werkes von Dr. L. W. Mauthner, betitelt: »Heilkräfte des kalten Wasserstrahls.« Wien 1837.

Schlüßlich fühle ich mich noch bewogen, das Bekenntniß abzulegen, daß ich so weit entfernt bin zu glauben, diese Blätter tragen das Gepräge der Originalität an sich, daß ich vielmehr gern und frei gestehe, Alles darin Enthaltene sei aus obbenannten Quellen geschöpft, und wenn ich irgend ein Verdienst bei deren Bearbeitung mir erworben habe, dieß nur größtentheils darin bestehe, daß ich diesem für den praktischen Arzt so wichtigem Gegenstande eine zur leichtern Auffassung und bessern Uebersicht noch nicht bestehende Anordnung gegeben habe. Ich bin daher hoch zufrieden, wenn ich zur Zufriedenheit des nachsichtsvollen Lesers diese Aufgabe gelöst und sich auf mein Werk die Worte von Horaz anwenden lassen:

„Dixeris egregie, notum si callida verbum
Reddiderit junctura novum.“

Wien, im Monate Juni 1842.

Der Verfasser.

Heilquellen im Allgemeinen.

Vos, quos languor edax, quos opprimit arida tabes,
Quibus funestas mors cubat ante foras:
Mergite vos undis, latices haurite salubres —
Exuite his diram fontibus exuviem! —

Auf! die ihr hoffnungslos am Siechenlager verschmachtet,
Denen bereits der Tod küsset das blasse Gesicht:
Auf! und vertrauend eilt hin zu den alten und heiligen Quellen —
Lasset die Krankheit darin, trinket das Leben daraus! —

Der Verfasser.

Erste Klasse.

Eisenwässer.

Charakter der Klasse.

In den hierher gehörigen Mineralquellen bildet das Eisen in Beziehung zur Wirkung den vorwaltendsten Bestandtheil; überdieß enthalten sie noch an festen Bestandtheilen gewöhnlich viel schwefelsaure — chlorsaure und kohlensaure Salze; etwas Mangan, Strontian, Lithion und phosphorsaure Salze; — an flüchtigen Bestandtheilen besonders kohlensaures Gas, zuweilen etwas Stickgas, Wasserstoffgas und Sauerstoffgas.

Ihr Wasser ist hell, klar, von sehr niedriger Temperatur, von zusammenziehendem oft tintenhaftem Geschmacke, geruchlos, bloß wegen des vielen kohlensauren Gases ein Prickeln in der Nase verursachend.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Salinische Eisenwässer. Sie enthalten außer Eisen vorwaltend schwefelsaures Natron, dann etwas schwefelsaure — salzsaure — oder kohlensaure Alkalien und Erden.

2. Alkalisch-salinische Eisenwässer. Sie unterscheiden sich von den vorigen durch ihren großen Gehalt an kohlensaurem Natron.

3. Alkalisch-erdige Eisenwässer. Sie sind ähnlich den vorigen aber ausgezeichnet durch kohlensaures Natron, Kalk- und Talk-Erden.

4. Erdige Eisenwässer. Sie sind reich an kohlensauren und schwefelsauren Erden, haben kein schwefelsaures Natron.

5. Vitriolwasser. Ihr Hauptbestandtheil in Rücksicht auf Mischung und Wirkung ist schwefelsaures Eisen, zuweilen auch Chlor, nebst dem auch schwefelsaure und salzsaure Salze, arm an freier Kohlensäure und entbehren das kohlensaure Natron.

6. Alaunwasser. Ihr Gehalt an schwefelsaurem Eisen ist zwar nicht sehr groß, aber dessen Wirkung wird durch den in ihnen vorkommenden Alaun sehr unterstützt.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine vom Eisen herrührende Wirkung.

I. Auf das reproductive System.

1. Auf alle Se- und Excretionen, namentlich auf alle Schleimhäute zusammenziehend, ihre Absonderungen und Aussonderungen vermindernd, stärkend; besonders auf den Darmkanal Säure tilgend, die Verdauung verbessernd, anthelmintisch.

2. Die Reproductivität im Allgemeinen verbessernd und vermehrend, die Fruchtbarkeit der Frauen erhöhend, die Zeugungskraft der Männer stärkend.

II. Auf das irritable System.

1. Auf die Organe der Blutbereitung und das Blut selbst reizend, belebend, die Qualität des Blutes verbessernd und dadurch auch besonders reizend und belebend auf das Uterinsystem.

2. Auf das Muskel- und Gefäßsystem die Cohäsion der Fasern vermehrend, stärkend.

III. Auf das sensible System

stärkend, die krankhaft erhöhte Reizbarkeit herabstimmend und die Reaction der Nerven vermehrend.

B. Besondere von den übrigen Bestandtheilen bedingte Wirkung.

1. Die an freier Kohlensäure reichen Eisenwässer (die flüchtigen genannt) wirken belebend und reizend, stärkend und da sie von auflösend — schwächenden Salzen unterstützt werden: gelinde auflösend, eröffnend, besonders auf die Urinwerkzeuge und den Darmkanal.

2. Die Vitriol- und Alaunwässer so wie mehrere erdige und salinische Eisenwässer (die schweren genannt) wirken vorzugsweise zusammenziehend.

3. Die zwar an kohlensaurem Eisen sehr reichen, aber auch viel kohlensaure Erden, schwefelsaures und Chlornatrium enthaltende Eisenwässer (die intermediären genannt) wirken vorzugsweise stärkend.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

I. Krankheiten des reproductiven Systems.

1. Schwäche der Verdauungsorgane und des ganzen Assimilationsprozesses mit der dadurch bedingten Dyspepsie, Apepsie, Sodbrennen, Flatulenz; Säure und Verschleimung in den ersten Wegen;

Magenkrampf, Durchfall, Schleimhömorrhoiden, Würmer, selbst den Bandwurm.

2. Anlage zur Skrophelkrankheit, englische Krankheit, Atrophie der Kinder, atonische Gichtbeschwerden und Rheumatismen; Unfruchtbarkeit, Kälte, Neigung zum Abortus, fluor albus, impotentia virilis.

II. Krankheiten des irritablen Systems.

1. Blutmangel, wässerige Beschaffenheit desselben (chlorotische Dyscrasie) daher Kacherien im Allgemeinen; Schwäche durch zu lange dauernde oder profuse Ausleerungen von Blut oder andern Säften, nach acuten Krankheiten oder durch den Gebrauch schwächender Heilmethoden; Stockungen vorzüglich im Uterinsystem und in den Hämorrhoidalgefäßen, welche sich auf reine Schwäche gründen.

2. Schlaffheit der Faser überhaupt, Schwäche des Gefäßsystems, alle Arten passiver Hämorrhagien, Blutergießungen mit Ausnahme des Blutsturzes.

III. Krankheiten des sensiblen Systems.

Schwäche durch Ueberreizung allein oder gleichzeitig durch zu großen Verlust der Säfte, namentlich durch Excesse in Venere; Gemüthskrankheiten, Hypochondrie sine und zuweilen auch cum materia — Lähmungen, impotentia virilis; convulsivische Krankheiten, Epilepsie.

B. Anzeige in Bezug auf das kranke Individuum.

1. Sie bekommen am besten Personen von torpider Constitution, einem mehr phlegmatischen Temperament oder durch eine sehr reizende Lebensweise abgestumpften, überreizten Organismus.

2. Delikaten Personen, daher besonders Frauen.

3. Wo der Magen zur Säurebildung disponirt ist, und der Kranke viel Bewegung im Freien machen kann.

Contraindication.

1. Nach Gehirnkrankheiten.

2. In allen Lungenkrankheiten, die zu Blutcongestionen oder entzündlichem Zustande, zum Bluthusten oder Hectik hinneigen.

3. Bei Vollblütigkeit, starken activen Blutcongestionen, Neigung zu activen Blutflüssen und zu Entzündungen; bei Personen von einer sehr starken rigiden Faser oder sehr heftigem cholerischem Temperamente.

4. Bei Unreinigkeiten der ersten Wege, Anhäufung von Schleim, Galle und ähnlichen Stoffen. (Würmer sind vielmehr Indication.)

5. Bei Fiebern vorzüglich entzündlicher oder hektischer Art.

6. Bei bedeutenden Verhärtungen, Anschwellungen und Stokkungen in parenchymatösen Eingeweiden des Unterleibs und der Lun-

gen (Tuberkeln) oder der äußern Drüsen, welche dadurch verhärtet und unheilbar gemacht werden.

7. Nie in der Schwangerschaft, besonders in den ersten Monaten, weil leicht Abortus erfolgt wegen der Kohlensäure und dem Eisen, die specifisch reizend dahin wirken.

8. Bei syphilitischer und gichtischer Beschaffenheit des Körpers, weil diese Krankheitsstoffe statt ausgeschieden mehr fixirt werden.

Anmerkung.

Nr. 1. Die leichte Verdaulichkeit dieser Mineralwässer rührt theils von der feinen Auflösung des Eisens, theils von den damit vorhandenen Salzen, theils von kohlensaurem Gas her. — Je inniger die Verbindung und Mischung aller Bestandtheile und je flüchtiger die Säure ist, welche das Eisen oxydirt und bindet, desto leichter werden sie vertragen und um so flüchtiger und durchdringender wirken sie; daher die sogenannten flüchtigen Eisenwässer innerlich vorzüglich gebraucht werden, und sogar von schwachen Verdauungsorganen vertragen werden, dagegen die schweren Eisenwässer langsam und schwer verarbeitet werden, und daher mehr im äußern Gebrauche als Bäder in Anwendung kommen; die intermediären werden wegen der darin modificirten Wirkung des Eisens auch ziemlich gut vertragen.

Nr. 2. Die Zeichen, daß Eisenwässer innerlich gebraucht, gut vertragen werden, sind folgende: Kein Drücken im Magen, Vermehrung des Apetites, keine Congestionen nach Kopf und Brust, tägliche Stuhlausleerungen, schwarze Färbung der Faeces, häufiger Abgang von Ructus und übelriechenden Flatus.

Nr. 3. Die Contraindicationen erleiden doch durch die Form, dosis und Verschiedenheit der Arten der Eisenwässer mancherlei Modificationen.

Zweite Klasse.

Schwefelwässer.

Charakter der Klasse.

Der diese Klasse charakterisirende Bestandtheil ist Schwefel in Form von Schwefelwasserstoffgas, Hydrotionssäure und oxidirtem Schwefel; ferner enthalten sie viel schwefelsaure, salzsaure und kohlensaure Erden und Alkalien, zuweilen auch aber nur wenig Eisen, Mangan, Extractivstoff, phosphorsaure und salpetersaure Salze und Jod. — An flüchtigen Bestandtheilen: kohlensaures Gas und Stickgas.

Das Wasser ist durchsichtig, besitzt eine ins Meergrüne spielende Färbung, ist weich, hat einen hepatischen Geschmack und Ge-

ruch. — Die Schwefelthermen besitzen überdieß noch einen eigenen laugenhaften Geschmack und Geruch; die kalten bewirken zuweilen, wegen der in ihnen oft enthaltenen Kohlensäure, ein Prickeln in der Nase.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Alkalisch-muriatische Schwefelwässer. Sie enthalten viel kohlensaures Natron und Chlornatrium, weniger schwefelsaure und chlorsaure Salze, Chlorcalcium und Chlortalcium; Schwefelwasserstoffgas, freie Kohlensäure, häufig auch etwas Stickgas.

2. Alkalisch-salinische Schwefelwässer. Sie sind von den vorigen nur dadurch verschieden, daß nebst kohlensaurem Natron auch viel schwefelsaures Natron vorherrscht.

3. Erdig-salinische Schwefelwässer. Sie sind ähnlich den vorigen, nur sind in ihnen die schwefelsauren und kohlensauren erdigen Salze vorherrschend.

4. Eisenhaltig-salinische Schwefelwässer. Sie sind nur durch den bei der Wirkung zu berücksichtigendem Eisengehalt von den frühern verschieden.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine vom Schwefel abhängige Wirkung.

1. Auf alle se- und excernirenden Organe, vorzüglich die äußere Haut und die Schleimhäute des Darmkanals und der Lungen specifisch und ihre Function vermehrend, daher: diaphoretisch, schleimauflösend, expectorirend, abführend.

2. Specifisch auf das venöse System und die damit verwandten Organe — Pfortader und Leber, besonders aber auf das Uterinsystem und die Hämorrhoidalgefäße; die Wirkung ist namentlich auf sämmtliche Organe reizend, den Blutumtrieb befördernd, gelind erhitzend und specifisch die Function sämmtlicher Unterleibsorgane belebend.

3. Reizend auf das glandulöse und lymphatische System, so wie auch auf die serösen und fibrösen Häute, die Thätigkeit der erstern steigernd und die Methamorphose in letztern umändernd.

4. Verschiedene im organismo fixirte Krankheitsstoffe lösend, verflüchtigend und absondernd durch die Haut, eben so metallische in den Körper übergegangene Gifte entkräftend.

B. Besondere von der Temperatur und den verschiedenen beigemischten Bestandtheilen bedingte Wirkung.

1. Die heißen Schwefelquellen wirken heftiger, flüchtiger und reizender, sehr durchdringend und zugleich erhitzend.

2. Die kalten alkalischen besitzen flüchtige Bestandtheile

in Menge (werden daher innerlich gut vertragen) wirken flüchtig und haben eine specifische Wirkung auf das Uterinsystem und die Harnwerkzeuge.

3. Die kalten erdig-salinischen wirken mehr auf den Darmkanal auflösend und eröffnend.

4. In den eisenhältigen, so gering auch oft der Eisengehalt ist, wird der Schwefel zum Theil neutralisirt und seine Wirkung fixirt.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1. Perverse Se- und Excretionen und dadurch bedingte fehlerhafte Mischung der Säfte; chronische Hautkrankheiten; herpetische, krätzartige veraltete Geschwüre; atonische Blennorrhöen der Respirationsorgane und des uropoëtischen Systems: catarrhus chronicus, Schleimasthma, fluor albus, chronischer Blasenkatharr.

2. Stockungen im Unterleibe atonischer Art, welche entweder durch plethora abdominalis, Hämorrhoidalbeschwerden, große Trägheit des Stuhlganges oder durch venöse Ueberfüllung des Uterinsystems und Anomalien in der Menstrualfunction sich aussprechen.

3. Atonische Scrophulosis, selbst beginnende Wassersuchten torpider Art; Gicht in allen Formen (bloß den inflammatorischen Zeitraum einer Gichtkriese ausgenommen) und in veralteten Rheumatismen.

4. Fehlerhafte Mischung der Säfte durch Aufnahme und Aneignung fremdartiger Stoffe im Organismo psorischer, metastatischer oder metallischer Art; ferner gichtische und entartete venerische Dyscrasien und chronische Metallvergiftungen, besonders mit bedeutenden krankhaften Abnormitäten der Bildung und Struktur einzelner Gebilde, als: Anchylosen, Geschwülste, Verhärtungen.

B. Anzeige in Bezug auf das kranke Individuum.

1. Personen mit Schwäche der Schleimhäute torpider Art, sich kundgebend entweder durch wirkliche Blennorrhöe oder Neigung dazu, vorzüglich in den Luftorganen und Urinwerkzeugen.

2. Eine gewisse Atonie des Gefäßsystems sich aussprechend durch eine träge Cirkulation des Blutes im Unterleibe.

3. Wenn das Wesen der Krankheit entweder durch Störung der äußern Haut oder durch eine allgemeine specifische Dyscrasie bedingt wird.

Contraindication.

Für die reizenden:

1. Allgemeine Plethora und Neigung zu starken activen Congestionen.

2. Neigung zu activen Blutflüssen, vorzüglich der Lungen.
3. Rein syphilitische Dyscrasien.
4. Bei scorbutischen und zur wässerigen Auflösung hinneigenden Krankheiten.
5. Mit Vorsicht bei Lungenkrankheiten oder hectischer Anlage.

Für die heißen:

6. Bei Neigung zum Schlagfluß oder großer Nervenerschöpfung.
7. Fieberhafte Zustände.
8. Bedeutende organische Entartungen der Eingeweide oder größerer Gefäße.

Anmerkung.

Nr. 1. Die Schwefelwässer werden vorzugsweise als Bad benützt; ferner in Form von Douche (Wasser- oder Gasdouche) Gasbad, Gaskabinet, und der Schwefelmineralschlamm als örtlicher Umschlag oder als ganzes Schlammbad; nicht selten werden sie auch innerlich als Getränk angewendet, besonders die Thermen und unter den kalten die alkalischen Schwefelwässer.

Nr. 2. Der Schwefel in den Schwefelwässern wird in seiner Wirkung, in Bezug zu den genannten Krankheiten theils durch die Beimischung von auflösenden und eröffnenden Salzen, theils durch die Temperatur der Wässer stark unterstützt.

Dritte Klasse.

Alkalische Mineral- oder Laugenwässer.

Charakter der Klasse.

Der vorwaltendste Bestandtheil in ihnen ist sowohl in Beziehung zur Mischung als Wirkung: kohlensaures Natron; nebst diesem haben sie viel kohlensaure Erden, schwefelsaures und salzsaures Natron (wodurch sie viel Aehnlichkeit mit den Kochsalz- und Glaubersalz-Wässern haben); dann etwas Eisen, Mangan, Lithion und phosphorsaure Salze. — An flüchtigen Bestandtheilen: meist nur kohlensaures Gas und Stickgas, von ersterem gewöhnlich viel, von letzterem wenig.

Das Wasser ist klar und von einem laugenhaften Geschmack.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Erdig-alkalische Mineralwässer. In ihnen befinden sich außer kohlensaurem Natron noch kohlensaure Kalk- und Talk-Erden als vorwaltende Bestandtheile.

2. Salinisch-alkalische Mineralwässer. Sie enthalten nächst kohlensaurem Natron noch viel schwefelsaures Natron und andere schwefelsaure Salze, so wie etwas von Chlor-Verbindungen.

3. Muriatisch-alkalische Mineralwässer. Sie haben nebst kohlensaurem Natron viel Chlor-Natrium, die übrigen Bestandtheile sind nur in unbedeutender Menge vorhanden.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine vom kohlensauren Natron abhängige Wirkung.

1. Auf die Verdauungsorgane: Säure tilgend, auf das Drüsen- und Lymphsystem die Resorption befördernd, ungemein auflösend; wesentlich die Mischung der Säfte umändernd, verdünnend, verflüssigend und als Folge dieser auflösenden Wirkung schwächend, erschlaffend, erweichend.

2. Auf die äußere Haut und die Schleimhäute: belebend, reizend, ihre Absonderung vermehrend und verbessernd.

3. Auf die Urinwerkzeuge: specifisch dieselben bethätigend und nicht nur ungemein vermehrend die Absonderung des Harnes, sondern sie wirken auch besonders specifisch dadurch, das sie die Qualität des Urins umändern und Stein und Gries zersetzen, auflösen.

4. Aufs Nervensystem beruhigend und zugleich belebend.

B. Besondere von den übrigen Bestandtheilen bedingte Wirkung.

1. Die erdig-alkalischen wirken ohne Reiz auflösend auf das Drüsen- und Lymphsystem, vorzüglich aber die Absonderung der Haut und der Harnwerkzeuge verbessernd; daher sind sie unersetzlich, wo bei reizempfänglichen und zarten Kranken eine Mischungsveränderung der Körpersäfte bewirkt werden soll.

2. Die salinisch-alkalischen und die muriatisch-alkalischen wirken reizender, flüchtiger, auflösender, eingreifender auf die Mischungsverhältnisse und mehr erregend aufs Nervensystem; sie sind daher besonders angezeigt, wo unter Reizung und Belebung der Nerven auf das Drüsen- und Lymphsystem auflösend und auf die Thätigkeit der Haut und Harnwerkzeuge erregend gewirkt werden soll.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1. Allgemeine Dyscrasien saurer Art; hartnäckige Gicht, besonders mit organischen Verbildungen; Stockungen, Afterbildungen, ohne daß sie Product einer sauren Dyscrasie sind; Auftreibungen und Verhärtungen parenchymatöser Eingeweide, der Leber, Milz; Gelb-

sucht, Gallensteine; Stockungen im Pfortadersystem, Hämorrhoidalbeschwerden, Stockungen im Uterinsystem.

2. Chronische Hautausschläge, vorzüglich in so fern sie als Product einer allgemeinen sauern Dyscrasie zu betrachten sind; chronische Krankheiten der Schleimhäute, vorzüglich der Respirationsorgane und des Uterinsystems, in so fern sie congestiver, subinflammatorischer und erethischer Art sind, oder mit profuser, oder perverser Schleimabsonderung complicirt vorhanden sind.

3. Lythiasis zur Beseitigung der Disposition und zur Auflösung und Ausscheidung der Steine in den Nieren und der Harnblase.

4. Chronische Nervenkrankheiten. — Wo diese mit Torpor vorkommen. Z. B. Lähmungen, sind heiße indicirt; kühlere aber und an freier Kohlensäure reichere, wo den Krankheiten ein Eretysmus nervorum zu Grunde liegt, namentlich bei neuvralgien und convulsivischen Krankheiten, vorzüglich wo der Herd und die Ursache der Unterleib ist.

B. Anzeige in Bezug auf das kranke Individuum.

Bei großer Atonie, vorwaltender Trägheit der se- und excernirenden Organe, sehr rigider Faser, athletischem Körperbau, wo kräftig und durchdringend eingewirkt werden soll.

Contraindication.

1. Bei hohem Grad von allgemeiner Schwäche, besonders bei scorbutischer Anlage, wenn gleichzeitig eine große Neigung zur Zersetzung und Dissolution der Säfte vorhanden ist.

2. Bei großer Schwäche des irritablen Systems, Mangel an Tonus, complicirt mit Neigung zu hydropischen Leiden.

3. Bei fieberhaften Beschwerden, besonders hectischer Art, namentlich wenn sie durch chronische Entzündung oder schon ausgebildeter Exulceration edler Organe bedingt werden.

4. Bei vorwaltender Disposition zu activen Congestionen, Blutflüssen und Schlagfluß.

5. Der innerliche Gebrauch wird widerrathen bei erblicher Anlage zur Lungensucht; doch sind unter den erdig-alkalischen besonders einige, welche gerade für chronische Brustleiden angezeigt sind. Z. B. Ems.

Anmerkung.

Nr. 1. Ein langer anhaltender Gebrauch kann einen scorbutischen Zustand herbeiführen wegen ihrer sehr auflösenden und decomponirenden Eigenschaft.

Nr. 2. Besitzen sie einen Zusatz von Eisen und einen damit verbundenen Reichthum von kohlensaurem Gas, so wird ihre schwächende, zersetzende Kraft vermindert, und sie sind dann auch bei schwächlichen

und nervenschwachen Personen anzuwenden, besonders in jenen schwierigen Complicationen, wo Nervenschwäche mit Verstopfungen und Discrasie der Säfte da ist.

Nr. 3. Sie werden innerlich und äußerlich gebraucht.

Vierte Klasse.

Bitterwässer.

Charakter der Klasse.

Der vornehmste Bestandtheil ist Bittersalz; überdieß enthalten sie meist sehr viel schwefelsaures Natron; weniger salzsaure, kohlensaure alkalische und erdige Salze; sehr wenig Eisen, Mangan, Strontian, salpetersaure und phosphorsaure Salze und einen verhältnißmäßig sehr geringen Gehalt an kohlensaurem Gas.

Die verschiedenen Arten sind gewöhnlich klar, durchsichtig, von einem charakteristischen bittersalzigen Geschmack, welcher besonders hervortritt, wenn das Wasser durch wiederholtes Oeffnen stärker der atmosphärischen Luft ausgesetzt wurde.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

Die verschiedenen Ordnungen dieser Klasse, welche von den (außer dem Bittersalze) vorhandenen Bestandtheilen bedingt werden, unterscheiden sich nur wenig von einander.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine vom Bittersalze abhängige Wirkung.

1. Auf den Magen und den Darmkanal schleimauflösend, ausleerend, stark abführend und durch die hierbei zunächst verursachte locale Reizung des Darmkanals als auch die häufigen und reichlicheren Auslerungen, ableitend vom Kopf, Brust, und der äußern Haut.

2. Auflösend, und zwar vorzugsweise auf die Leber, Pfortader und das Uterinsystem; die Se- und Excretionen dieser Organe befördernd.

3. Aufs Gefäß- und Muskelsystem kühlend, antiphlogistisch, die Mischung der Säfte umändernd, verdünnend, den Orgasmus des Blutes mäßigend, Plethora vermindernd, die stürmischen oft subinflammatorischen Bewegungen des Blutsystems schwächend, die Muskelfasern erschlaffend.

B. Die besondere von den übrigen Bestandtheilen abhängige Wirkung

ist bei diesen Wässern kaum zu berücksichtigen.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1. Neigung zur Verschleimung und Trägheit des Darmkanals von Natur oder durch gewisse Zustände habituell geworden, wie z. B. während Schwangerschaften — (mit nöthiger Vorsicht gebraucht, befördern sie da die gestörten Darmausleerungen, mindern die Congestionen des Blutes nach edlen Organen und machen dadurch oft Aderlässe unnöthig, ja sie erleichtern sogar, die letzten 14 Tage vor der Entbindung gebraucht, ungemein diese selbst); — ferner wirken sie wohlthätig gegen active Blutcongestionen nach Kopf- und Brustorgane; ferner gegen chronische Hautausschläge besonders des Gesichtes entstanden durch Blutcongestionen, anomaler Menstrual- und Hämorrhoidalcongestion.

2. Geschwülste und Verhärtungen durch active Congestionen entstanden und dadurch genährt, besonders anfangende Verhärtungen der Brüste, Stockungen im Unterleibe durch Ansammlung von Galle oder Schleim oder durch plethora abdominalis bedingt, mit Störungen der Menstruation oder Trägheit des Stuhlganges verbunden.

3. Wahre Plethora, Hämorrhoidalbeschwerden, in so fern sie durch active Congestionen oder irgend einer localen Schwäche in den Unterleibseingeweiden begründet werden; rheumatische und gichtische Affectionen mit Plethora oder starken activen Congestionen complicirt.

B. Anzeige in Bezug auf das kranke Individuum.

Diese Wässer sind vorzüglich empfehlenswerth bei sehr robusten, phlegmatischen, plethorischen zu activen Congestionen oder gar zu Entzündungen geneigten Personen.

Contraindication.

Bei schwächlichen, blutarmen Individuen kann leicht Erschlaffung des Magens und Darmkanals, große Abspannung und Schwäche des Muskel- und Gefäßsystems, ja selbst hydropische Cacherie eintreten, darum ist es besser bei der Mehrzahl der Kranken mit oftmaliger Unterbrechung von 6—10 Tagen trinken zu lassen, und nur selten ist ein langer und anhaltender Gebrauch anzurathen.

Anmerkung.

Nr. 1. Wegen dem reichen Gehalt an festen und geringen an flüchtigen Bestandtheilen beschweren sie leicht den Magen und verursachen Magendrücken, auch wirken sie wegen diesen Mischungsverhältnissen unter allen Mineralquellen innerlich am meisten schwächend.

Nr. 2. Das aus ihnen gewonnene Bittersalz wird zu ähnlichen Zwecken benützt. Es wird entweder allein zu einigen Theelöffeln im warmen Wasser oder Bouillon gelöst, nüchtern getrunken oder man mengt es andern kalten oder heißen Quellen bei, welche nicht hinreichend auf den Stuhlgang wirken. — Als abführendes Mittel wirkt es, wegen seinen übrigen salinischen Bestandtheilen, weniger den Magen beschwerend als das reine Bittersalz, ist daher in chronischen Krankheiten diesem vorzuziehen.

Fünfte Klasse.

Kalkerdige Mineralwässer.

Charakter der Klasse.

Vorwaltender Bestandtheil ist Kalkerde in Verbindung mit Kohlensäure und Schwefelsäure, ferner andere kohlensaure, phosphorsaure, salpetersaure und Chlor-Salze; — wenig und nicht constant: kohlensaures Gas und Schwefelwasserstoffgas und Stickgas.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Salinisch-erdige, in welchen besonders kohlensaure Kalkerde vorherrscht.

2. Gypshaltige, welche sich besonders durch schwefelsauere Kalkerde auszeichnen.

Wirkungsweise.

Sie nehmen vorzüglich, innerlich und äußerlich gebraucht, die Se- und Excretionen in Anspruch, werden jedoch innerlich weniger leicht vertragen und assimilirt, und bethätigen nur wenig die Darmausleerungen.

Indication.

In perversen Se- und Excretionen und daraus resultirenden Krankheiten.

Contraindication.

Der innerliche Gebrauch bei geschwächten Verdauungsorganen.

Anmerkung.

Nr. 1. Deutschland entbehrt diese Quellen zum Theil, und die wenigen vorhandenen werden nicht benützt.

Nr. 2. Das in ihnen vorkommende Schwefelwasserstoffgas scheint bloß von Zersetzung der schwefelsauren Salze herzurühren.

Sechste Klasse.

Glaubersalzwässer.

Charakter der Klasse.

Der vorwaltende Bestandtheil sowohl in der Mischung als Wirkung ist Glaubersalz; ferner enthalten sie noch andere schwefelsaure Salze und etwas kohlensaure und salzsaure Salze; in den kalten Quellen dieser Klasse ist gewöhnlich nicht unbedeutend Kohlensäure vorhanden; die heißen enthalten eine Beimischung von Stickgas.

Das Wasser ist klar, durchsichtig, von einem salzig bitterlichen Geschmack, in der Regel geruchlos; — die heißen haben einen eigenthümlichen laugenhaften animalischen Geruch; die an freier Kohlensäure reichen kalten Glaubersalzwasser erregen ein Gefühl von Prickeln in der Nase.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Alkalische Glaubersalzwässer. Sie enthalten außer Glaubersalz noch viel kohlensaures Natron.

2. Erdige Glaubersalzwässer. Sie besitzen außer Glaubersalz noch viel Bittersalz und schwefelsaure Erden; in geringerer Menge Chlorsalze.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine vom Glaubersalze abhängige Wirkung.

1. Auf die Schleimhäute, besonders die des Darmkanals schleimauflösend, eröffnend, abführend und dadurch von andern Organen ableitend.

2. Auf das Drüsen- und Lymphsystem die Resorption befördernd; auf das Leber- und Pfortadersystem auflösend.

3. Auf die Urinwerkzeuge reizend, diuretisch.

B. Besondere durch die übrigen Bestandtheile und ihrem Mischungsverhältnisse bedingte Wirkung.

1. Die erdigen, kalten, an freier Kohlensäure armen Glaubersalzquellen wirken auflösend, eröffnend, abführend, aber zugleich auch kühlend, schwächend, beschweren leicht den Magen, und werden vorzüglich innerlich gebraucht.

2. Die alkalischen warmen wirken den erstern ganz entgegengesetzt, nämlich ungemein belebend, erregend, auflösend, zersetzend.

3. Die alkalischen, kalten, an Kohlensäure reichen stehen zwischen beiden in der Mitte. Sie wirken specifisch; auf die Schleim-

häute, das Drüsen- und Lymphsystem auflösend, eröffnend; auf das Gefäßsystem wenig erhitzend. Sie werden leicht vertragen und innerlich gebraucht.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1. Krankheiten der Schleimhäute: Blenorrhöen, Verschleimung oder qualitativ krankhaft veränderte Schleimabsonderung, insbesondere, wenn diese Leiden mit Stockungen im Unterleibe complicirt und durch Hämorrhoidal- oder Menstrualcongestionen bedingt werden; chronische Hautausschläge von Dyscrasie oder von starken Congestionen nach der Haut entstanden und genährt; große Aufregung des Gefäßsystems activer Art, starke Congestionen und davon bedingtes Kopfweh, Schwindel, Beängstigungen, Herzklopfen.

2. Stockungen im Unterleibe mit dem Charakter des Torpors: Physconie, infarctus, Trägheit des Stuhlgangs, Hämorrhoidalbeschwerden, Gelbsucht, Verhärtung der Leber; gichtische Dyscrasien als Folge von abnormer Digestion und Assimilation; Anomalien in den Functionen des Uterinsystems durch örtliche Vollblütigkeit und Stockungen bedingt.

3. Disposition zur Steinbildung und Steinbeschwerden, bedingt durch tief begründete besonders gichtische Dyscrasie, nicht bloß wegen Verbesserung der Digestion und Assimilation und dadurch Beseitigung dieser Dyscrasie, sondern auch wegen ihrer die vorhandenen Steine zersetzenden, auflösenden und ausleerenden Wirkung.

B. Anzeige in Bezug auf das kranke Individuum.

1. Bei plethorischen zu subinflammatorischen Zuständen geneigten Personen besonders die erdigen kalten.

2. Bei vorwaltender atonischer Schwäche die alkalischen warmen.

3. Wo zwar auflösend und eröffnend gewirkt werden soll, das reizbare, leicht zu erregende Gefäßsystem aber geschont werden soll: Die alkalischen kalten.

Anmerkung.

Die heißen alkalischen sind zu widerrathen bei einem hohen Grade von allgemeiner Schwäche, besonders des irritablen Systems, bei vorwaltender Disposition zu activen Blutflüssen und zum Schlagfluß.

Contraindication.

Nr. 1. Die Mischungsverhältnisse und Wirkungen beider Ordnungen dieser Klasse werden besonders bedingt durch ihren gleichzeitigen Gehalt an freier Kohlensäure und ihrer Temperatur.

Nr. 2. Diese Wässer stehen hinsichtlich der Qualität ihrer Mischungsverhältnisse zwischen den Bitterwässern und alkalischen Wässern; am nächsten stehen die heißen in Mischung und Wirkung den heißen salinisch-alkalischen und den Kochsalz-Wässern.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Charakter der Klasse.

Vorherrschend findet sich in ihnen Chlornatrium; ferner haben sie auch salzsauren Talk und Kalk, dann schwefelsaure, kohlensaure, einige sogar phosphorsaure Salze, Eisen, Extractivstoff, Kali, Thonerde und Mangan; — an flüchtigen Bestandtheilen enthalten bloß die kalten eisenhältigen viel Kohlensäure; die heißen enthalten nicht selten Beimischungen von Stickgas, auch zuweilen Schwefelwasserstoffgas, jedoch beide entweder nur zufällig oder nur sehr wenig.

Das Wasser ist meist hell und klar, von durchdringendem Salzgeschmack und einem meist nur schwachen Geruch.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Meerwässer sind sehr reich an festen Bestandtheilen, besonders Chlornatrium und ähnlichen Chlor-Verbindungen, dann schwefelsauren Salzen.

2. Soolquellen sind den frühern sehr ähnlich, nur zum Theil reicher an Kohlensäure.

3. Eisenhältige Kochsalz-Wässer. Sie sind von den vorigen wesentlich verschieden durch einen reichern Gehalt an freier Kohlensäure und kohlensaurem Eisen.

4. Alkalische Kochsalz-Wässer. Sie enthalten außer Chlornatrium noch viel kohlensaures Natron, besitzen wenig oder gar kein Eisen und sind meistens von erhöhter Temperatur.

5. Die Jod- und bromhältigen Kochsalz-Wässer. Sie zeichnen sich durch einen beträchtlichen Gehalt an Jod und Brom aus, in Form von Jod- und Bromnatrium und Brommagnium.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine vom Chlornatrium bedingte Wirkung.

1. Auf die Schleimhäute besonders der Respirationsorgane und specifisch auf die der Urinwerkzeuge, ihre Absonderung vermehrend, umändernd.

2. Auf das Drüsen- und Lymphsystem die Resorption befördernd, sehr auflösend, rückbildend auf Afterorganisationen.

3. Auf die Mischungsverhältnisse der festen und flüssigen Bestandtheile des Körpers, besonders das Blut zersetzend, verdünnend und dadurch Stockungen hebend, durch anhaltenden Gebrauch selbst einen scorbutischen Zustand der Säfte herbeiführend.

4. Aufs Uterinsystem scheinen sie eine specifische eigenthümlich belebende Wirkung zu haben, daher sie die Menstruation befördern und reguliren.

5. Auf das Nervensystem und die äußere Haut belebend und stärkend, wenn sie äußerlich in Form von Bädern angewendet werden.

B. Besondere von den übrigen Bestandtheilen abhängige Wirkung.

1. Die alkalischen wirken am flüchtigsten, reizendsten und auflösendsten. Sie werden innerlich gut vertragen, bethätigen das Drüsen- und Lymphsystem und besonders stark die Haut und die Harnwerkzeuge; äußerlich wirken sie sehr reizend auf die äußere Haut (häufig einen Ausschlag eigner Art hervorbringend); belebend aufs Nervensystem, reizend auflösend aufs Drüsen- und Lymphsystem, aber zugleich sehr reizend und erhitzend aufs Blutsystem.

2. Die Soolquellen und Meerwässer haben eine ungleich fixere und wenig reizende, erhitzende Wirkung. Innerlich werden sie schwer vertragen, wirken stark auflösend und abführend. Aeußerlich in Form von Bädern zunächst belebend erregend auf die Haut; ferner belebend stärkend auf das Nervensystem und das Gefäßsystem.

3. Die Eisenhältigen stehen zwischen beiden; sie vereinigen ihre Wirkungen: Auflösung und Stärkung, und werden innerlich und äußerlich gebraucht.

4. Die Brom- und Jodhältigen wirken innerlich und äußerlich sehr reizend auf die se- und excernirenden Organe, das Drüsen- und Lymphsystem, die Schleimhäute, die Harnwerkzeuge und das Uterinsystem.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1. Bei Blenorrhöen und Verschleimungen, namentlich der Verdauungsorgane (besonders mit großer Erschlaffung und Trägheit des Darmkanals) — der Respirationsorgane, des Uterinsystems; bei chronischen Leiden der Harnwerkzeuge bedingt durch gichtische, syphilitische und scrophulöse Dyscrasien, Hämorrhoidalcomplicationen oder örtliche Schwäche; Gries und Steinbeschwerden.

2. Bei hartnäckigen Leiden des Drüsen- und Lymphsystems in Folge allgemeiner Dyscrasien oder durch sie bedingte Afterbildungen, Drüsengeschwülste und Verhärtungen, struma lymphatica, Krankheiten der Prostata, Blasenhömorrhoiden, Stricturen, Verhärtungen des Halses und der Häute der Blase; chronische scrophulöse Augen- und Knochenbeschwerden.

3. Bei Stockungen, Auftreibungen und Verhärtungen der parenchymatösen Eingeweide im Unterleibe; plethora abdominalis, Hämorrhoidalbeschwerden, hartnäckige Gelbsucht, materielle Hypochondrie, selbst Melancholie und andere chronische Nervenleiden in Folge von Stockungen oder organischer Metamorphosen im Leber- und Pfortadersystem.

4. Bei Krankheiten des Uterinsystems von Schwäche torpider Art, und in Folge dieser: Reactionen und Suppressionen der Menstruation, Bleichsucht, Unfruchtbarkeit, krankhafte Metamorphose der Ovarien.

5. Bei chronischen Krankheiten des Nervensystems von erhöhter Reizbarkeit und Schwäche desselben bedingt, in Form von Schmerz und Krämpfen: nervöser Kopfschmerz, Convulsionen, Epilepsie, Zittern, Lähmungen mit fehlerhafter Verstimmung einzelner Sinne, des Gemeingefühls, Störungen des Bewußtseyns. — Schwäche der Zeugungswerkzeuge, Impotenz; Gichtbeschwerden von Erethismo nervorum oder Schwäche der Haut bedingt, — in allen diesen Fällen sind besonders die Seebäder empfehlenswerth; — ferner bei chronischen Hautkrankheiten, Ausschlägen, Geschwüren, Flechten, Afterbildungen und fehlerhaften Absonderungen, hier sind die Sool- und kalten Meerbäder vorzüglich hülfreich.

B. Anzeige in Bezug aufs kranke Individuum.

Besonders bei phlegmatischen und weniger empfindlichen Personen, wo der Charakter der Unthätigkeit und Schleimanhäufung da ist, oder wo Neigung zu psorischen und lymphatischen Ablagerungen, Disposition zu oedema aus Schwäche oder Fettsucht vorherrschen.

Contraindication.

Die jodhältigen begünstigen langwierige Lungen- und Gebärmutterleiden unter Aufregung des Nervensystems und auffallender Umstimmung des Gemüthes; sie führen leicht bösartige Entzündungen herbei, bringen Lungenknoten leicht in eine gefährliche Eiterung, vermehren durch Bethätigung der Blutgefäße die Anlage zum Bluthusten, und wirken immer eigenthümlich reizend auf die Geschlechtstheile, daher sie mit großer Vorsicht gebraucht werden müssen.

Die alkalischen sind contraindicirt bei Vollblütigkeit, Neigung zu Congestionen und Schlagfluß; und sind allenfalls nur nach örtlichen oder allgemeinen Blutentleerungen auch hier zu gebrauchen.

Anmerkung.

Die Mehrzahl der kalten Kochsalzwässer erfährt, der atmosphärischen Luft ausgesetzt, wegen ihres geringen Gehaltes an flüchtigen Bestandtheilen, keine große Veränderung; das Wasser mehrerer heißen kann in Tonnen oft mehrere Meilen weit transportirt werden, und ist dann noch zum äußern Gebrauche in Form von Bädern mit gutem Erfolge zu benützen.

Achte Klasse.

Säuerlinge oder Sauerbrunnen.

Charakter der Klasse.

Der vorwaltendste Bestandtheil in der Mischung und Wirkung ist Kohlensäure; nächst dieser enthalten sie einen bedeutenden Gehalt an kohlensauren, chlorsauren und schwefelsauren Salzen; häufig auch Eisen. Die Temperatur der Mehrzahl ist gering.

Sie sind mehr oder weniger von einem stechenden, salzigen Geschmack; der erstere, abhängig von ihrem Gehalte an Kohlensäure, verliert sich mit dem Entweichen derselben; — der letztere, bedingt durch ihre übrigen Bestandtheile, tritt nach dem Verlust der Kohlensäure oft erst noch stärker hervor.

Ihr Reichthum an flüchtigen Bestandtheilen treibt immerwährend Gasbläschen hervor, so daß sie kochendem Wasser ähnlich sind. Gewöhnlich sind sie geruchlos und erregen bloß ein Prickeln in der Nase.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

1. Alkalisch-muriatische Säuerlinge. Sie besitzen außer freier Kohlensäure noch kohlensaures Natron und Chlornatrium, weniger andere chlorsaure, kohlensaure und schwefelsaure Salze.

2. Erdig-muriatische. Sie sind durch ihren Gehalt an Chlornatrium und kohlensauren Erden ausgezeichnet.

3. Alkalisch-salinische. Sie besitzen außer freier Kohlensäure noch kohlensaures Natron und schwefelsaures Natron.

4. Erdige. Sie sind nebst dem Gehalt an freier Kohlensäure sehr reich an kohlensauren Erden.

5. Alkalisch-erdige. Sie haben außer Kohlensäure noch viel kohlensaures Natron und kohlensaure Erden.

6. Eisenhältige. Nächst der Kohlensäure kömmt bei ihrer

Wirkung noch kohlensaures Eisen in Betracht, sie besitzen auch gewöhnlich noch kohlensaure, schwefelsaure uad salzsaure Salze.

Wirkungsweise.

A. Allgemeine von der Kohlensäure abhängige Wirkung.

1. Im Allgemeinen wirken sie kühlend, erschrischend; durch ihre flüchtigen Bestandtheile und innige Mischung werden sie, trotz ihres Gehaltes an schwächenden Salzen, leicht vertragen, greifen den Magen wenig an, und wirken überhaupt nicht sehr stürmisch und angreifend.

2. Auf alle Se- und Excretionen reizend; Ab- und Aussonderungen befördernd. Anhaltend fortgebraucht wirken sie sehr durchdringend, die Resorption bethätigend, die Qualität der Säfte, die materiellen Verhältnisse der festen Theile umändernd, selbst die Rückbildungen organischer Afterproductionen veranlassend, auflösend.

3. Auf das Nervensystem (aber meist nur sehr vorübergehend) reizend und belebend.

B. Besondere von den übrigen Bestandtheilen bedingte Wirkung.

1. Die eisenhältigen wirken besonders reizend, belebend.

2. Die alkalisch-salinischen und alkalisch-muriatischen wirken diesen entgegengesetzt kühlend, beruhigend, krampfstillend, alle Se- und Excretionen mäßig befördernd.

3. Die alkalisch-erdigen und die erdigen stehen zwischen beiden in der Mitte; belebend und erregend, ohne sehr zu reizen und zu erhitzen, wirken sie eindringend auf das Lymph- und Drüsensystem, und specifisch auf die Urinwerkzeuge.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1. Chronische Krankheiten des Gefäßsystems, welche sich auf eine zu sehr gesteigerte Reizbarkeit oder vorwaltende Atonie gründen, namentlich bei Hämorrhoidalbeschwerden, um sie zu zertheilen und in Fluß zu bringen, so wie bei Anomalien der monatlichen Reinigung, um sie wieder herzustellen oder ihre irreguläre Erscheinung zu ordnen; chronische Krankheiten der Schleimhäute auf gleichen Grund basirt; Verschleimung der Respirationsorgane, des Magens, des Darmkanals und der Urinwerkzeuge; Lungensucht, vorzüglich durch Stockungen im Uterin- und Pfortadersystem begründet und mit ihnen verbunden.

2. Wassersuchten, um das Lymphsystem zu bethätigen und die Urinabsonderung zu vermehren; Stockungen, Hypertrophien und Verhärtungen parenchymatöser Eingeweide; Steinbeschwerden zur Ausleerung der steinigten Concremente, zur Hebung der Disposition und

zugleich zur Beruhigung der durch die Steine consensuell erregten krampfhaften Zufälle.

3. Nervenleiden krampfhafter Art, namentlich der Verdauungsorgane: Magenkrampf, krampfhaftes Erbrechen, Koliken.

B. Anzeige in Bezug aufs kranke Individuum.

1. Die eisenhältigen bei Personen mit vorwaltender Erschlaffung der Schleimhäute, atonischer Schwäche des Muskel- und Gefäßsystems, Abspannung und Verstimmung des Nervensystems mit dem Charakter der torpiden Schwäche.

2. Die alkalisch-salinischen und alkalisch-muriatischen gewähren ein vortreffliches Mittel bei Personen, die sehr reizbar zu Congestionen und Entzündungen geneigt sind, und Disposition zu Hals- und Lungenschwindsucht zeigen.

3. Die alkalisch-erdigen und die erdigen sind besonders bei jenen Kranken angezeigt, die ohne Reiz Belebung und Erregung benöthigen.

Contraindication.

Die eisenhältigen sind contraindicirt bei einem sehr irritablen Gefäßsystem, bei Kaltblütigkeit, Disposition zu activen Blutflüssen und zum Schlagfluß; — ferner in Schwangerschaften, wo sie leicht Abortus bewirken können.

Anmerkung.

Nr. 1. Diese Wässer übertreffen durch ihr kohlensaures Gas alle andern kalten Mineralquellen an Flüchtigkeit und können hinsichtlich ihrer Mischungsverhältnisse und Wirkungen mit den heißen verglichen werden.

Nr. 2. Der Einwirkung der atmosphärischen Luft ausgesetzt, entweicht die Kohlensäure und es erfolgt gewöhnlich ein farbloser oder wenn Eisen darin ist, ein ocherartiger Niederschlag.

Nr. 3. Sehr wichtig ist bei diesen Wässern der Umstand, ob die Kohlensäure fest oder nur leicht an das Wasser gebunden sei.

Nr. 4. Eine erhöhte Temperatur vermindert allerdings ihren Gehalt an Kohlensäure, macht sie aber deßhalb besonders für Brustkranke empfehlenswerth; eine sehr kalte Temperatur bindet die Kohlensäure fest an das Wasser, macht sie aber deßwegen sehr reizend und erhitzend.

Nr. 5. Man benützt sie vorzugsweise als Getränk entweder allein oder mit Milch oder ausgepreßten Kräutersäften, oder auch mit Molken vermischt. — Sie werden häufig versendet, wobei aber nicht nur ein Theil der Kohlensäure entweicht, sondern auch das in ihnen oft enthaltene Eisen präcipitirt wird.

Neunte Klasse.

Indifferente Thermalquellen.

Charakter der Klasse.

Diese Wässer besitzen zwar eine vorherrschende Wirkung, welche jedoch keineswegs sich erklären läßt aus dem sehr geringen Gehalte von kohlensauren, schwefelsauren, phosphorsauren, flußsauren, alkalischen und erdigen Salzen, Chlornatrium und ähnlichen Chlorverbindungen, Eisen, Mangan, Strontiansalzen, kohlensaurem Gas und Stickgas.

Das Wasser ist sehr rein, klar, durchsichtig, weder eigenthümlich riechend, noch besitzt es einen vorstechenden Geschmack; der darin zuweilen vorkommende hepatische Geruch scheint durch eine zufällige Zersetzung ihres geringen Gehaltes an schwefelsauren Salzen hervorgebracht zu werden.

Namen und Charaktere der Ordnungen.

Da kein Bestandtheil in Rücksicht auf Wirkung oder Mischungsverhältnisse besonders vorherrschend gefunden wird, und daher auch der Charakter der Klasse selbst genau nicht definirt werden kann, so lassen sich um so weniger Unterabtheilungen und ihre Charaktere aufstellen.

Wirkungsweise.

1. Aeußerlich in Form von Wasserbädern wirken sie erregend auf das Nerven- und irritable System, erwecken ein Gefühl von wohlthätiger Behaglichkeit und beleben den ganzen Organismus; ferner auf alle Se- und Excretionen bethätigend, die Resorption vermehrend, besonders der äußern Haut, der Schleimhäute, der Harnwerkzeuge und des Genitalsystems.

2. Innerlich die Darmausleerungen mäßig vermehrend und gelinde reizend, bethätigend und zugleich beruhigend auf die Schleimhäute des Magens und Darmkanals, der Luftwege; insbesondere wirken sie auf die Harnwerkzeuge sehr diuretisch.

Indication.

A. Anzeige in Bezug auf Krankheiten.

1 und 2. Chronische Nervenleiden, allgemeine Abspannung und Entkräftung; Zittern der Glieder, nervöse Hypochondrie, Hysterie, Cardialgie, Krampfkolik, nervöser Kopfschmerz; Krankheiten des

Rückenmarks besonders torpider Art: Lähmungen besonders der untern Extremitäten, anfangende Rückenmarkschwindsucht; inveterirte rheumatische und gichtische Localaffectionen ohne vorhandenen materiellen Krankheitsprodukten, chronische Hautausschläge, veraltete Geschwüre, chronische Affectionen der Schleimhäute, Stockungen in der Leber und im Pfortadersystem leichter Art; — hartnäckige Leiden der Harnwerkzeuge eretischer und torpider Art, krampfhaftes Leiden der Blase, Gries- und Steinbeschwerden, incontinentia urinae; — Krankheiten der Geschlechtswerkzeuge von atonischer Schwäche bedingt: Stockungen im Uterinsystem, Bleichsucht, Neigung zum Abortus, Dysmennorrhöe, Unfruchtbarkeit, Impotenz.

B. Anzeige in Bezug auf das kranke Individuum.

Bei Personen von vorwaltender torpider und erethischer Schwäche, wo eine gesteigerte Bethätigung und Umstimmung des Nervenlebens und die Verbesserung krankhaft gestörter oder eigenthümlich veränderter Ab- und Aussonderungen erfordert wird.

Contraindication.

Ganz zu widerrathen sind sie sehr vollblütigen Kranken, bei Neigung zum Bluthusten, Disposition zur Apoplexie; ferner bei lebhaften Fieberbewegungen, Entzündungen und innern Exulcerationen. — Selbst plethorische oder zu Blutcongestionen geneigte Personen müssen entweder auf ihren Gebrauch verzichten oder sie in einer verhältnißmäßig niedrigern Temperatur nehmen, oder es muß bei ihnen durch Blutentziehungen nachtheiligen Aufregungen des Blutsystems vorgebeugt werden.

Anmerkung.

Nr. 1. Die Wirkung dieser Wässer scheint von noch nicht bekannten Bestandtheilen oder Mischungsverhältnissen des Thermal-Wassers oder von ihrer eigenthümlichen tellurischen Wärme abzuhängen.

Nr. 2. Größtentheils werden sie nur äußerlich als Bad gebraucht, doch oft auch innerlich zur Unterstützung der Badekur und auch ganz allein mit sehr gutem Erfolge.

Nr. 3. Bei sehr empfindlicher Haut entsteht nicht selten während ihres Gebrauches, besonders bei reizbaren Kranken, ein Gefühl von Jucken, Stechen in der Haut, oft selbst ein Hautausschlag; — bei plethorischen Individuen eine stürmische Aufregung des Gefäßsystems.

Heilquellen Deutschlands

mit besonderer Berücksichtigung

des österreichischen Kaiserstaates.

Erste Klasse.

Eisenwässer.

Erste Ordnung: erdig-salinische.

Pyrmont,

im Fürstenthume Waldek, liegt in einem freien, breiten und fruchtbaren Thale, 14 Stunden von Hannover entfernt.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. 8° R. Kohlensäure: 44, 52; und 0, 490: 20, 62.

2. Der Brodelbrunnen. Kohlensäure: 38, 51; Schwefelwasserstoffgas 0, 392 und 0, 582: 23, 62.

3. Die Augenquelle. Kohlensäure: 36, 28; und 0, 130: 16, 46.

4. Der Neubrunn. Kohlensäure: 39, 28; und 0, 759: 28, 98.

Wirkungsweise und Indication.

In allen Krankheiten, denen wahre Schwäche zu Grunde liegt, bedingt durch Erschöpfung der Lebenskraft selbst, durch Verlust von Blut und andern edlen Säften, besonders in den durch Onanie geschwächten Organismen; — in chronischen Nervenkrankheiten, als: Hypochondrie und Hysterie aber sine materia, rein nervös — auch Krämpfe dieser Art, besonders der Magenkrampf; — Blut- und Schleimflüsse passiver Art; Schwäche des Magens und des Darmkanals, als: chronischer Apetitmangel, habituelles Erbrechen, Schwerverdaulichkeit, chronische Diarrhöen und Lienterien; — Dyscrasien durch Schwäche bedingt, als: Cachexie, Bleichsucht; — specifische Krankheiten des Gebärmuttersystems: beschwerliche und schmerzhafte Menstruation, weißer Fluß, Unfruchtbarkeit, Geneigtheit zum Abortus.

Gebrauchsweise.

Man trinkt nüchtern 4—9 Gläser, das Glas ungefähr zu 6 Unzen, indem man mit 4 Gläsern anfängt und dann steigt. — Zwi-

schen den einzelnen Trinkzeiten macht man mäßige Bewegung und eine Stunde nach dem letzten Becher wird das Frühstück genommen. Das Mineralwasser kann auch, im Falle es kalt schlecht vertragen wird, gewärmt, oder nach Umständen mit Milch gemischt weniger reizend gemacht werden. Die ganze Kur dauert 4—6 Wochen.

Anmerkung.

Nr. 1. Die Quellen entspringen theils in der Stadt selbst, theils in der Umgebung.

Nr. 2. Außer den hieher gehörigen Eisenquellen sind noch da eine Soolquelle, eine muriatisch-salinische Quelle und ein aber nur wenig benützter Säuerling.

Nr. 3. Das Wasser wird auch stark versendet.

Nr. 4. Zum äußern Gebrauch gibt es hier Mineralschlammbäder, Gas- und Dampfbäder.

Driburg,

in Westphalen, in einer romantisch-schönen und fruchtbaren Gegend, einige Stunden von Paderborn.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. 8° R. Kohlensäure: 41, 65; und 0, 512: 26, 80.

2. Der Louisenbrunnen. 10° R. Kohlensäure: 26, 66; und 0, 240: 21, 94.

3. Die Hersterquelle. 0, 180: 32, 20.

Wirkungsweise und Indication.

Die Quellen werden in denselben Krankheiten wie die Pyrmonter empfohlen, nur werden sie wegen dem noch reichern Gehalt an kohlensaurem Gas von nervenschwachen Magen besser vertragen und passen auch wegen dem größern salinischen Antheil besonders für solche Individuen, die zur Verschleimung und Verstopfung hinneigen, daher besonders für Hypochondristen. — Auch werden sie vorzüglich in Krankheiten des Uterinsystems empfohlen.

Gebranchsweise.

Man trinkt hier gewöhnlich zeitlich des Morgens, fängt zu Anfang der Kur mit 4—5 Becher an und steigt so hoch, als es der Magen verträgt, und gelinder Stuhl erfolgt; auch wird von jedem Becher nur die obere Hälfte getrunken und während der ganzen Trinkzeit mäßige Bewegung gemacht. — Zum äußern Gebrauch sind Bäder, jedoch soll man in den kalten nur wenige Minuten bleiben.

Anmerkung.

Außer diesen Eisenquellen sind noch da die sogenannten Saatzer Schwefelquellen von 12° R., sehr reich an schwefelsauren Salzen, dann die Badequelle des alten Badehauses, die des Armenhauses; der Mühlbrunnen, der Schmechtener Mineralbrunnen und der Bullerborn.

Meinberg,

ein Dorf im Fürstenthum Lippe-Detmold, 4 Stunden von Pyrmont in einer anmuthigen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. 6°—10° R. Kohlensäure: 34, 36; Stickstoff 0, 140 und 0, 080: 5, 962.

2. Der Neubrunn. 0, 075: 14, 73.

3. Die Quelle im Stern. Kohlensäure: 1, 838 und 0, 012: 23, 36.

Wirkungsweise und Indication.

Werden überall wie Pyrmont und Dryburg empfohlen, besonders bei Krankheiten des Uterinsystems von Schwäche. Wegen ihrer absoluten geringen Quantität von Kohlensäure werden sie von Brustkranken und zu Congestionen Geneigten, so wie von mit großer Reizbarkeit des Nervensystems begabten Personen besser vertragen, und wegen ihrer relativ großen Quant. Kohlensäure bei Magenschwäche.

Gebrauchsweise.

Man trinkt des Morgens, fängt mit 3—4 Gläser an und steigt bis auf 8. — Außer dem innern Gebrauche wird die verhältnißmäßig viel vorhandene Kohlensäure zu Gasbädern benützt, auch gibt es hier noch Wasser- und Mineralschlammbäder.

Anmerkung.

Außer den hierher gehörigen schwachen Eisenquellen befinden sich noch da eine Schwefel- eine Kochsalzquelle und ein Säuerling.

Rehburg,

im Königreiche Hannover, ringsumher von Bergen umgeben.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Badequelle. 10° R. Kohlensäure: 18, 50; und 0, 031: 7, 860.

2. Die Trinkquelle. 10 R. Kohlensäure: 20, 66; und 0, 036 : 7, 208.

Wirkungsweise und Indication.

Es läßt sich alles, was im Allgemeinen über die erdig-salinischen Eisenwässer gesagt wurde, hierher beziehen. — Besonders empfohlen werden sie in Nervenkrankheiten aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Man trinkt des Morgens 4—8 Becher; nach Umständen kann man dem Wasser Milch oder eröffnende Salze zusetzen und es erwärmt trinken. Der äußere Gebrauch in Form von Bädern wird besonders empfohlen.

Anmerkung.

Dem Wasser zu Bädern wird oft Kochsalz oder Badeschaum (bereitet durch Erhitzung des Wassers) beigemischt, um dadurch energischer aufs Hautsystem zu wirken.

Hofgeismar,

in Hessen in einem reizenden Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. 12° R. Kohlensäure: 16, 62; und 0, 300: 18, 40.

2. Die Badequelle. Kohlensäure: 9, 064; und 0, 083: 8, 609.

Wirkungsweise und Indication.

Besonders bei Digestionsleiden, langwierigen Diarrhöen; äußerlich in Form von Bädern bei chronischen Hautkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Aus der Trinkquelle wird des Morgens eine der Krankheit angemessene Quantität getrunken. Das Wasser aus der Badequelle wird bloß zum äußern Gebrauche benützt.

Anmerkung.

Aus dem Wasser wird auch Badeschaum bereitet, der oft den Bädern beigemischt wird.

Augustusbad,

bei Radeberg im Königreiche Sachsen, zwei Meilen von Dresden.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Stollen- oder Augustusquell. 7° R. Kohlensäure: 0, 588; und 0, 600: 3, 750.

2. Mineralquelle Nr. I. 8° R. Kohlensäure: 0, 572; und 0, 250: 3, 120.

3. 4. 5. 6. 7. Mineralquellen mit Grundzahlen Nr. II, Nr. III u. s. w. bezeichnet, die der von Nr. I ähnlich sind.

Wirkungsweise und Indication.

Der äußere Gebrauch dieser Quellen wird besonders in Nervenkrankheiten aus Schwäche, Lähmungen, Gicht und Krankheiten der Harnwerkzeuge und des Uterinsystems anempfohlen.

Gebrauchsweise.

Nur die Augustusquelle und die Mineralquelle Nr. I werden innerlich gebraucht, die andern wendet man bloß zu Wasserbädern an.

Anmerkung.

Ein anderes Augustusbad von beinahe gleicher Beschaffenheit befindet sich bei Zittau.

Liebstein,

im Herzogthume Meiningen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die alte, und

2. Die neue Quelle. Ihre Bestandtheile sind nicht sehr von einander verschieden. Sie enthalten Kohlensäure: 5, 541; und 0, 129: 10, 84.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken besonders kräftig, reizend und stärkend, wegen ihrem relativ vielen Eisen; sie werden vorzüglich gelobt in allgemeiner Nervenschwäche, atonischen Blutflüssen, atonischer Gicht, Bleichsucht und Uterinleiden aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Wegen ihrer schweren Verdaulichkeit und ihrer anhaltenden Wirkung auf den Darmkanal ist es besser, sie bloß äußerlich anzuwenden.

Anmerkung.

Diese Quellen gehören zu den stärksten Eisenquellen, es gelten daher von ihnen besonders die im Allgemeinen angegebenen Contraindicationen.

Riepoldsau.

im Großherzogthume Baden in einer sehr anmuthigen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Josephsquelle. 8° R. Kohlensäure: 32, 04; und 0, 760: 29, 04.
2. Die Wenzelsquelle. 8° R. Kohlensäure: 23, 06; und 0, 430: 16, 53.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich gebraucht wirken sie besonders sehr wohlthätig bei Leiden des Uterinal- und Harnsystems.

Gebrauchsweise.

Sie werden sowohl innerlich als Getränk als auch äußerlich in Form von Bädern angewendet.

Anmerkung.

Es sind noch zwei andere aber minder wirksame Eisenquellen da.

Bocklet,

in Baiern im Unter-Mainkreise.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Ludwigsquelle. 9° R. Kohlensäure: 31, 00; und 0, 650: 45, 90.
2. Die Friedrichsquelle. 9° R. Kohlensäure: 26, 50; und 0, 250: 18, 25.
3. Die Karlsquelle. 11° R. Kohlensäure: 37, 00; und 0, 430: 15, 89.
4. Die Schwefelquelle. 11° R. Kohlensäure: 21, 50; Schwefelwasserstoffgas; 0, 200 und 0, 400: 5, 00.
5. Die Stahlquelle. Kohlensäure: 39, 38; und 0, 610: 27, 66.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken weniger zusammenziehend, mehr reizend und zugleich stärkend; sie werden besonders gebraucht in Nervenkrankheiten aus Schwäche; in der Skrophelkrankheit und in Uterinleiden.

Gebrauchsweise.

Außer dem innern Gebrauch, der sich täglich auf 3 — 6 Gläser beschränkt, wird das Wasser auch zu Bädern und zur Douche benützt.

Anmerkung.

Diese Quellen werden sehr häufig als Nachkur für Kissingen benützt.

Brückenau,

in Franken unweit Bocklet in dem malerischen Sinn-Wiesenthale hat eine sehr reine belebende Luft.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Brückenauer Eisenquelle. 7 — 8° R. Kohlensäure: 35, 50 und 0, 250: 2, 700.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken sehr stärkend und werden besonders empfohlen in chronischen Nevralgien, Dyscrasie der Säfte und bei langwierigen Leiden des Uterin- und Harnsystems, bei Magenschwäche und Magensäure.'

Gebrauchsweise.

Innerlich wird mit der Anzahl der Becher so lange gestiegen, als das Wasser gut vertragen wird. — Zur Vorkur braucht man ein Abführmittel, und dieses kann auch während der Kur, wenn Verstopfung eintritt, wiederholt werden, oder das Wasser wird mit Milch gemischt.

Anmerkung.

Sie gehören zu den stärksten und reinsten Eisenquellen, die es gibt. — Zum Versenden passen sie weniger, weil die Kohlensäure nicht fest an das Wasser gebunden ist. — Ganz in der Nähe befinden sich noch die mehr milden und auflösenden Wernarzer- und Sinnbergerquelle, von welchen die erstere zu den erdigen, die zweite zu den alkalisch-erdigen Säuerlingen gehören.

Griesbach,

im Großherzogthume Baden.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8° R. Kohlensäure: 22, 07 und 0, 930: 19, 49.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt ungemein stärkend und zugleich tonisirend, wird daher gerühmt bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge und in Krankheiten des Nervensystems und der Harnwerkzeuge gleichen Ursprunges.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk und äußerlich als Bad.

Baden,

im Großherzogthume Baden in einer von der Natur begünstigten höchst reizenden Gegend.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 0, 500; und 0, 100: 23, 15.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wird vorzüglich bei hartnäckiger Gicht und Lähmung, in chronischen Hautkrankheiten und Stockungen im venösen Blutgefäßsystem empfohlen.

Gebrauchsweise.

Der Gebrauch ist sowohl ein innerlicher als ein äußerlicher.

Anmerkung.

Der Kurort ist sehr besucht und ungemein lebhaft.

Petersthal,

im Großherzogthume Baden in einem romantischen von hohen Bergen umgebenen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. 8° R. Kohlensäure: 25, 30; und 0, 340: 14, 54.

2. Die Laxirquelle. 8° R. Kohlensäure: 24, 00; und 0, 550: 35, 24.

3. Die Schwefelquelle. 1, 250: 12, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Die Laxirquelle wirkt eröffnend, sonst sind die Indicationen den im Allgemeinen über diese Klasse und Ordnung angegebenen gleich.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird sowohl getrunken als auch äußerlich zu Bädern gebraucht.

Anmerkung.

Die Schwefelquelle besitzt mehrere kohlensaure Verbindungen und zwar als Bicarbon ꝛc. — Alle drei Quellen besitzen viel kohlensaure Kalkerde.

Uiberlingen,

im Großherzogthume Baden am Bodensee einige Stunden von Schaffhausen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 2, 362 und 0, 612: 3, 492.

Wirkungsweise und Indication.

Besonders gerühmt wird das Wasser in Hautkrankheiten, Dyscrasie der Säfte, Lähmungen und Steinbildung.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird getrunken, mehr aber noch wird es äußerlich als Bad benützt.

Anmerkung.

Gehört zu den kräftigen Eisenwässern.

Freyenwalde,

in Preußen, unweit von Berlin und Frankfurt, liegt in einer sehr freundlichen Gegend an der Oder.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Königsbrunnen. 7° R. und 0, 175: 5, 435.
2. Die Küchenquelle. 0, 260: 1, 550.

3. Der Oberbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 1, 640; und 0, 130: 2, 110.

4. Der Hauptbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 2, 450; und 0, 200: 2, 360.

5. Der Schwefelbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 2, 450; und 0, 260: 3, 150.

Wirkungsweise und Indication.

Sie werden vorzüglich empfohlen bei Nervenkrankheiten aus Schwäche, bei passiven Blut- und Schleimflüssen; bei chronischen Hautkrankheiten, bei Gicht und veralteten Rheumatismen.

Gebrauchsweise.

Sie werden vorzüglich als Bäder gebraucht; zuweilen auch innerlich.

Anmerkung.

Nr. 1 und 2 bilden mit den hier noch vorhandenen aber weniger benützten: Mineralquelle am Wege, Tesch'kesche Quelle, Georgenbrunnen und die Mineralquelle des herrschaftlichen Bades eine Anstalt: den sogenannten königlichen Gesundbrunnen; die drei letztern neuentdeckten bilden das sogenannte Alexandrienbad.

Sadschütz,

in Böhmen im Saatzer Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

0, 140: 2, 400.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gleissen,

in Preußen an der Gränze von Pohlen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Haupt- oder Eisenquelle. 6—8° R. Kohlensäure: 0, 766; und 0, 096: 1, 438.

2. Die Alaunquelle. 0, 076: 1, 653.

3. Die Wiesenquelle.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken stärkend und belebend in chronischen Nervenkrankheiten, chronischen Hautkrankheiten und bei Scropheln.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich als Bad.

Anmerkung.

Es sind hier noch Mineral-Moorbäder, die stärker auf das Hautsystem und beruhigend auf das Nervensystem wirken, und eine besondere specifische Wirkung auf das Uterinsystem zu haben scheinen.

Klausen,

in Steiermark.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

12° R. Kohlensäure: 12, 03; und 0, 660: 1, 725.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stark erregend und tonisirend, und wird besonders empfohlen in Blennorrhöen und passiven Blutflüssen.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Ein sehr reines und kräftiges Eisenwasser.

Lauchstädt,

in Sachsen in einer fruchtbaren Gegend.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 3, 862; und 0, 382: 5, 603.

Wirkungsweise und Indication.

Bei allgemeiner Schwäche, Schwäche des Nervensystems, bei Schleim- und Blutflüssen passiver Art und Krankheiten des Uterinsystems gleichen Ursprungs.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich als Bad.

Alexisbad,

in Anhalt-Bernburg in einer sehr romantischen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Alexisbrunnen. Kohlensäure: 8, 000; und 0, 403: 3, 663.

2. Der Ernabrunnen. 0, 395: 1, 564.

Wirkungsweise und Indication.

Der Ernabrunnen wird mehr äußerlich gebraucht. — Der Alexisbrunnen eignet sich mehr für den innern Gebrauch besonders bei Cacherien im Allgemeinen, veralteten Geschwüren, Gicht und Rheumatismen.

Gebrauchsweise.

Als Getränk, und als Bad.

Anmerkung.

Der noch hier befindliche Selterbrunnen gehört zu den Vitriolwässern.

Pyrawarth,

in Niederösterreich zwischen Wien und Brünn.

Wirkungsweise und Indication.

Vorzüglich gegen Schwächekrankheiten des Genital- und Uterinalsystems: Neigung zum Abortus, Blennorrhöe und impotentia virilis, ein weißer Fluß aus übermäßiger Reizbarkeit und örtlicher Schwäche entsprungen, in Leber- und Lungenleiden, als Folge des nachtheiligen Einflusses der erschöpften Lebenskräfte durch viele Geburten und als Nachkur für alle Heilmethoden gegen nervöse Gichtleiden.

Gebrauchsweise.

Es wird täglich des Morgens in einer Temper. von 28° R. eine Stunde lang gebadet, einige Zeit darauf gefrühstückt. — Nach beendeter Verdauung werden unter Bewegung 3 — 6 Gläser getrunken. Wird das Wasser gut vertragen, so kann die Bade-Trinkkur Abends wiederholt werden.

Sternberg,

in Böhmen, Rakonitzer Kreis, 4 Stunden von Prag.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

0, 166: 3, 866.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich und innerlich.

Füred,

in Ungarn in der Nähe des Plattensees bei Wesprim.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: unbestimmt, und 3, 000: 48, 33.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt sehr stärkend und etwas belebend auf die Blutbereitungsorgane, das Nerven- und Uterinsystem.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich, doch auch öfters innerlich.

Roisdorf,

in Preußen im Kreise Born.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Stahlquelle. 9° R. Kohlensäure wenig; und 0, 200: 10, 60.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Größtentheils nur als Bad.

Anmerkung.

Es ist noch hier ein stark benützter alkalisch-muriatischer Säuerling.

St. Katharina,

in der Lombardie nahe von Bormio.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

18° R. Kohlensäure: 29, 50; und 35, 50: 126, 7.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Erste Klasse.

Eisenwässer.

Zweite Ordnung: alkalisch-salinische.

Kaiser-Franzensbad oder Eger,

in Böhmen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Franzensquelle. 9° R. Kohlensäure: 40, 00; und 0, 235: 42, 22.
2. Die Louisenquelle. 9° R. Kohlensäure: 32, 53; und 0, 328: 35, 83.

Wirkungsweise und Indication.

Die Franzensquelle wirkt besonders reizend, die Se- und Excretionen befördernd, auflösend und stärkend zugleich und wird daher besonders angewendet, wo gereinigt und zugleich milde gestärkt werden soll; wo das Gefäßsystem zu bethätigen ist, ohne Congestionen herbeizuführen; wo man stärkend und adstringirend und doch nicht obstruirend auf den Darmkanal wirken soll.

In chronischen Nervenkrankheiten auf Erethysmus oder Atonie begründet: Magenkrampf, habituelle Kolik, langwierige schwere Verdauung und Schleimsucht, Säure des Magens, Blähsucht; — in Stockungen im Pfordadersystem: Stockungen und Vergrößerungen der Leber, abnorme Absonderung der Galle, Neigung zur Gallensteinbildung, Gelbsucht; — in Krankheiten der Respirationsorgane

als: Schleimasthma und Schleimpthisis ja selbst in beginnender Tuberculose der Lungen; — in Krankheiten der Urinwerkzeuge aus Schwäche: als Steinbildung und Blasenhömorrhoiden. — Besonders gelobt wird es als Vorkur für stärkere Eisenwässer und als Nachkur nach auflösend schwächenden Mineralquellen, vorzüglich Karlsbad, um die Wiederkehr des Uebels zu verhüten.

Gebrauchsweise.

Die Kaiser-Franzensquelle wird vorzüglich getrunken. Die Louisenquelle mehr zu Bädern benützt.

Man trinkt des Morgens nüchtern, beginnt mit 4 Becher und steigt bis auf 10. Wird es kalt nicht gut vertragen, so kann es warm oder mit Milch getrunken werden, besonders mit Eselsmilch. (Vorzüglich empfehlenswerth für Brustkranke mit Reizbarkeit der Lungen.) — Das kohlensaure Gas wird zu Gasbädern benützt; dann gibt es noch hier Douche- und Mineralschlammbäder, welche entweder allein in Anwendung gezogen werden, oder zur Unterstützung des innern Gebrauchs mit demselben zugleich.

Eine Stunde nach dem zuletzt getrunkenen Becher wird das Frühstück genommen und zwischen diesem und dem Mittagsmahl wird gebadet; wegen dem etwas rauhen Klima soll dieß nie Früh oder Abends geschehen. — Man bleibt selten länger als eine halbe Stunde im Bade.

Anmerkung.

Es befinden sich hier noch alkalische Kochsalzwässer. — Das Wasser behält sehr lange seine Kräfte und Mischung bei, kann daher auch in der Ferne mit sehr gutem Erfolge getrunken werden. Es wird in gut glasirten thönernen Krügen oder Hyalithflaschen luftdicht verschlossen jährlich an 150,000 versendet. Das mit schwarzem Siegel versendete wirkt weniger reizend, aber mehr auflösend; das rothversiegelte gleicht in seiner Wirkung ganz dem an der Quelle Getrunkenen.

Marienbad,

in Böhmen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Karolinenquelle oder der Neubrunn. 7° R. Kohlensäure: 15, 43; und 0, 445: 14, 72.

2. Der Ambrosiusbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 12, 92; und 0, 341: 10, 62.

3. Der Ferdinandsbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 13, 73; und 0, 399: 45, 96.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken wegen ihrer freien Kohlensäure belebend und stärkend und Nr. 3 wegen ihren vielen festen Bestandtheilen gelind auflösend. Sie werden beinahe in gleichen Fällen wie Franzensbad verordnet: in Schwäche des Nerven- und Muskelsystems torpider Art, in Schwäche des Uterinsystems und daraus resultirenden Krankheiten; in Gries- und Steinbeschwerden; als Nachkur nach Glaubersalzquellen und als Vorkur zu stärkern Eisenquellen.

Gebrauchsweise.

Die Eisenquellen werden äußerlich in Verbindung mit den andern hier vorhandenen in Form von Wasser, Gas, Douche und Mineralschlammbäder in Anwendung gezogen; auch werden sie zu russischen Dampfbädern benützt. — Innerlich fängt man mit 5—6 Becher an und steigt, wenn es gut vertragen wird, auf 15—20.

Anmerkung.

Die noch hier vorhandenen: Marienbrunn und Kreuzbrunn gehören zu den alkalischen Glaubersalzquellen, und die Waldquelle oder der Deolsbrunnen ist ein alkalisch-salinischer Säuerling.

Dinkhold,

im Herzogthume Nassau.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 31, 12; und 0, 266: 12, 25.

Wirkungsweise und Indication.

Wird gelobt bei Verschleimung des Magens und des Darmkanals und in Blenorrhöen der Harnwerkzeuge, in der Steinbildung und Stockung im Unterleibe.

Gebrauchsweise.

Der Gebrauch ist größtentheils ein innerlicher als Getränk, obwohl es auch mit Erfolg als Bad angewendet wird.

Anmerkung.

Das Wasser wird nicht an der Quelle getrunken wegen Mangel an Einrichtung für Kurgäste, sondern wird meist versendet.

Rohitsch oder Rotisch,

in Steiermark.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. Kohlensäure: 58, 00; und 1, 200: 43, 93.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt sehr reizend, stärkend und eröffnend auf den Darmkanal und die Urinwerkzeuge. Man empfiehlt sie besonders bei Nervenkrankheiten aus Schwäche, Steinbeschwerden und Anschoppungen im Drüsen- und Pfortadersystem.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich als Bad.

Bartfeld,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure sehr viel aber unbestimmt; und 0, 400: 11, 59.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stärkend auf die Schleimhäute des Verdauungstraktes, auf das Nervensystem, auf das Uterin- und Urinalsystem.

Gebrauchsweise.

Man beginnt zeitlich in der Früh mit dem innern Gebrauch. Trinkt alle Viertel Stunden unter Bewegung einen kleinen Becher. Eine Stunde nach dem letzten Becher wird das Frühstück genommen, nach dessen Verdauung man sich ins Bad begibt und geht einige Zeit darauf auf eine Stunde ins Bett. Späterhin werden auch bis zur Essenszeit, und Nachmittag 1 — 2 Glas getrunken, und wenn es gut vertragen wird, kann auch Abends getrunken werden.

Anmerkung.

Nach einigen Bädern entsteht gewöhnlich ein Jucken an der Haut, besonders an den Händen, was als ein günstiges Zeichen des Erfolges der Badetrinkkur angesehen wird.

Ebriach,

in Kärnthen im Klagenfurter Kreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

5, 770: 39, 19.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt sehr stärkend auf die Verdauungsorgane und das Uterinsystem, daher es in allen Krankheiten der Unterleibsorgane aus Schwäche besonders gerühmt wird.

Gebrauchsweise.

Wird innerlich, und äußerlich gebraucht.

Erste Klasse.

Eisenwässer.

Dritte Ordnung: alkalisch-erdige.

Spaa,

sehr nahe an Deutschland in Belgien, etwas über 20 Stunden von Aachen entfernt.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Pouchon. 8° R. Kohlensäure: 8, 190; und 0, 375: 4, 339.
2. Geronstére. 7° R. Kohlensäure: 14, 16; und 0, 456: 1, 657.
3. Sauvenière. 7° R. Kohlensäure: 20, 18; und 0, 439: 1, 282.

Aehnlich aber minder stark sind:

4. Der erste Ponnelet. Kohlensäure: 22, 04; und 0, 390: 0, 960.
5. Der zweite Ponnelet. Kohlensäure: 19, 78; und 0, 250: 0, 580.
6. Der Groisbeck. Kohlensäure: 21, 62; und 0, 245: 0, 836.
7. Der Vatroz. 7° R. Kohlensäure: 13, 59; und 0, 371: 0, 986.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken belebend und stärkend, tonisirend und abstringirend. Sie werden daher besonders empfohlen bei chronischen Nervenleiden und Brustaffectionen aus Schwäche oder Erethysmus; Blennorrhöen und Blutflüssen passiver Art; bei Schwäche der Verdauungsorgane; Dyscrasie der Säfte und Uterinalleiden auf Schwäche des Organs beruhend; bei sehr erhöhter Reizbarkeit des Uterinsystems, bei Verschleimung oder Eiterung der Nieren oder der Blase. — Das versendete Wasser ist sehr zu empfehlen in der Reconvalescenz nach einer Krankheit mit großem Säfteverlust, wo die Schwäche nicht mit gesteigerter Reizbarkeit verbunden ist.

Gebrauchsweise.

Der Gebrauch ist eben so häufig ein innerlicher als ein äußerlicher.

Anmerkung.

Die dasigen Mineralquellen gehören zu den stärksten dieser Abtheilung. — Die Quellen liegen etwas von einander entfernt; die Gäste, die mehrere auf einmal zu gebrauchen angewiesen sind, müssen nun diesen Weg jeden Morgen zu Fuß, zu Pferd oder im Wagen machen, was in dem schönen Thale und der reinen Luft nur zuträglich seyn kann. — Das Wasser wird auch stark versendet.

Schwalbach,

im Herzogthume Nassau, auch Langenschwalbach genannt, in einem engen nicht sehr ansprechendem Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Weinbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 26, 60; und 0, 833: 6, 591.
2. Der Stahlbrunnen. 8° R. Kohlensäure: 28, 00; und 0, 750: 3, 832.
3. Der Paulinenbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 39, 80; und 0, 650: 6, 866.
4. Der Rosenbrunnen. 7° R. Kohlensäure: 26, 00; und 0, 910: 5, 519
5. Der Ober-Neubrunnen. 7° R. Kohlensäure: 20, 60; und 0, 590: 4, 261.
6. Der Unter-Neubrunn. 7° R. Kohlensäure: 20, 80; und 0, 620: 4, 640.

Wirkungsweise und Indication.

Dieses Mineralwasser gehört zu den leichten flüchtigen und nicht zu starken Stahlwässern, daher vorzüglich bei solcher Schwäche, die mit einem sehr erregbaren Blutgefäßsystem, Anlage zur Hektik verbindet oder mit einer abnormen Nervensensibilität nachtritt, so daß kein anderes Stahlwasser gut vertragen wird. Nach der verschiedenartigen Menge von freier Kohlensäure und kohlensaurem Eisenoxydul wirken sie bald erregend, belebend, bald mehr reizend und tonisirend. — Sie werden vorzüglich empfohlen in chronischen Brust- und Uterinalleiden, bei Säure in den ersten Wegen und Schleimanhäufung daselbst und in chronischen Nevralgien.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird als Getränk und als Wasserbad benützt.
Man trinkt des Morgens nüchtern 4 — 8 Becher.
Gebadet wird nur einmal täglich.

Anmerkung.

Der Weinbrunnen und der Stahlbrunnen werden vorzüglich benützt, die andern minder oft.

Das Wasser wird auch sehr stark versendet.

Steben,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

7° R. Kohlensäure: 27, 50; und 0, 650: 4, 000.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stärkend und belebend in Krankheiten des Gefäß-, Muskel- und Nervensystems auf torpider Schwäche beruhend.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich als Getränk und Bad.

Cudowa,

in der Provinz Schlesien, Grafschaft Glatz in einem schönen Thale.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11° R. Kohlensäure: 43 — 65 Kubikzoll; und 0, 208: 16, 11.

Wirkungsweise und Indication.

Sie werden sehr gelobt bei allgemeiner Schwäche bedingt durch Verlust edler Säfte; in chronischen Nervenkrankheiten und in Krankheiten aus atonischer Schwäche der Verdauungsorgane, der Geschlechts- und Harnwerkzeuge.

Die hier vorhandenen Gasdouche und Gasbäder, welche verbunden mit der Badetrinkkur oft in Anwendung gezogen werden, empfiehlt man gegen atonische Gicht, Bleichsucht, Lähmung, Unfruchtbarkeit von aufgehobener Reizempfänglichkeit der Geschlechtstheile und gegen Unordnung in der monatlichen Reinigung.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird äußerlich und innerlich gebraucht. Man trinkt um 5—6 Uhr Morgens nach genommenem Pfeffermünzthee oder schwarzem Kaffee unter Bewegung 8—10 Becher, bis reichliche Stuhlausleerung erfolgt. Wird es nicht gut vertragen, so kann es mit lauer Milch, Ziegenmolken oder bei Stuhlverstopfung mit Glaubersalz versetzt getrunken werden.

Abends um 6—7 Uhr trinken jene, die viel trinken müssen — aber nur die Hälfte des Morgentrankes. — Die Bäder werden zwei Stunden nach dem Frühstück zwischen 10—12 Uhr oder nüchtern vor dem Frühstück in Wannen bei einer Temperatur von 25° R. durch 20 Minuten genommen. Manche vertragen die Bäder besser Nachmittags.

Anmerkung.

Die Kohlensäure und das Eisen sind nicht fest an das Wasser gebunden; dennoch läßt es sich verführen und behält noch in der Ferne viel kohlensaures Gas. — Es gibt hier außer den gewöhnlichen Wasserbädern noch Gasdouche und Gasbäder.

R e i n e r z,

in Preußen, Provinz Schlesien in einer sehr angenehmen an einer reinen und stärkenden Luft reichen Gegend 1500 Fuß über die Meeresfläche gelegen unweit von Cudowa.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die laue Quelle. 13° R. Kohlensäure: 26, 78; und 0, 111: 11, 99.

2. Die kalte Quelle. 9° R. Kohlensäure: 28, 34; und 0, 238: 6, 298.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken belebend und stärkend auf die Schleimhäute, auf das Nerven- und Gefäßsystem, daher vorzüglich in chronischen Brustkrankheiten, selbst bei beginnender atonischer Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, die vorzüglich in einer Schwächung und Reizlosigkeit der Lungen und des Gefäßsystems besteht, dann bei Nervenkrankheiten aus Schwäche, in langwierigen abdominellen Leiden des Uterinalsystems und des Darmkanals, Dyscrasie der Säfte, Stockungen im Unterleibe, Hypochondrie und Hysterie; als Vorkur für stärkere Eisenwässer, und Nachkur für Schwefelwässer.

Gebrauchsweise.

Innerlich wird das Wasser häufig lauwarm mit Molken gemischt getrunken; äußerlich wird es in Form von Wasser-Douche- und Tropfbädern angewendet.

Anmerkung.

Das kalte wirkt mehr adstringirend und reizend, wird auch schwerer vertragen, bekömmt daher Brustkranken weniger als das laue. — Die hier vorhandene sehr gute Molkenkur und das Luftbad, in dem die Patienten sich hier befinden, tragen bei den meisten Krankheiten, besonders bei denen der Ort eben so viel zur Heilung bei als die Quellen selbst.

Niederlangenau,

in Preußen, Provinz Schlesien 6 Stunden von Glatz.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

7° R. Kohlensäure: 33, 28; und 0, 388 : 6, 627.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt belebend und stärkend aufs Nerven- und Gefäßsystem, und wird vorzüglich in chronischen Leiden des Nerven- und Uterinsystems aus Schwäche torpider Art, dann in Rhachitis und Skropheln verordnet.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich als Getränk und Bad.

Malmedy,

in Preußen im Großherzogthum Niederheim 4 Stunden von Spaa.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Pouhon de Goromon. Kohlensäure: 23, 12; und 1 750: 10, 03.

2. Pouhon des Isles. Kohlensäure: 22, 07; und 0, 878: 9, 000.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken sehr stärkend und belebend, werden daher besonders empfohlen in allen Krankheiten des Nerven-, des Muskel- und Gefäßsystems so wie der Verdauungsorgane, denen eine atonische Schwäche zu Grunde liegt.

Gebrauchsweise.

Sie werden innerlich und äußerlich gebraucht.

Altwasser,

in Preußen in der Nähe von Salzbrunn in einem engen aber freundlichen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Ober- oder Mühlbrunn. Kohlensäure: 23, 75; und 0, 450: 6, 143.

2. Der Friederichsbrunnen. Kohlensäure: 17, 50; und 0, 085: 7, 113.

3. Der Mittelbrunnen. 8°R. Kohlensäure: 9, 750; und 0, 728: 6, 122.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken stärkend, besonders auf das Nerven-, Muskel- und Uterinsystem und werden daher vorzüglich in Krankheiten dieser Organe, welche auf Schwäche derselben basiren, empfohlen — auch in chronischen Hautkrankheiten werden sie sehr gelobt.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich in Form von Bädern, welche häufig auch von den Kurgästen von Salzbrunn gebraucht werden.

Anmerkung.

Es sind noch hier der Georgenbrunn und der Neubrunn, welche aber wenig benützt werden. Das Wasser wird auch sehr oft als Nachkur von den Kurgästen zu Salzbrunn und Warmbrunn gebraucht.

Charlottenbrunn,

in Preußen, Provinz Schlesien im Thale der Weistritz.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 18, 60; und 0, 200: 5, 282.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt specifisch stärkend aufs Uterinsystem und wird daher besonders in Krankheiten desselben aus Schwäche gerühmt.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird sowohl innerlich als äußerlich gebraucht.

Aachen,

in Preußen, im Großherzogthume Niederheim, in einem breiten schönen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Eisenquelle auf der Draitstraße. 11° R. Kohlensäure: 7, 8000; und 0, 579: 8, 520.

2. Die Leuchtenrader Eisenquelle. 9° R. Kohlensäure: 4, 115; und 0, 897: 3, 417.

Wirkungsweise und Indication.

Sie werden besonders empfohlen bei Skropheln, chronischen Leiden der Schleimhäute und der äußern Haut.

Gebrauchsweise.

Wegen ihrem geringen Gehalt an Kohlensäure werden sie nur äußerlich gebraucht.

Anmerkung.

Es sind noch hier mehrere berühmte alkalisch-muriatische Schwefelwässer.

Alexandersbad,

in Baiern im Ober-Mainkreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8° R. Kohlensäure: 28, 02; und 0, 280: 2, 500.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stärkend und adstringirend und wird daher gerühmt in Blut- und Schleimflüssen passiver Art; Laxität der Verdauungsorgane und daraus resultirenden Krankheiten, in chronischen Nevralgien, torpiden Geschwüren und Flechten.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Rima-Brézo,

in Ungarn, Klein-Honther Distrikt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 16, 00; und 0, 888: 6, 220.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Das Wasser ist klar, perlt stark und läßt einen ocherartigen Niederschlag fallen. Es hat einen eisenartigen Geschmack.

Antogast,

in Baden.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 22, 03; und 0, 489: 12, 08.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stärkend aufs Muskel-, Nerven-, Gefäß- und Uterinsystem und auf die Schleimhäute. Besonders werden sie empfohlen

im Magenkrampf aus Schwäche, Schleimschwindsucht, Stein- und Griesbeschwerden und Chlorosis.

Gebrauchsweise.

Sie werden vorzüglich zum innern Gebrauch angewendet, doch ist auch der äußere Gebrauch in Form von Bädern nicht selten.

Tschachwitz,

in Böhmen im Saatzer Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

17° R.

Wirkungsweise und Indication.

Es soll reizend und auflösend wirken auf die Schleimhäute, aufs Lymph- und Drüsensystem; belebend und stärkend aufs Nerven- und Hautsystem. — Bei Verschleimungen in den ersten Wegen, Skropheln, chronischen Haut- und Nervenkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Es wird nur äußerlich in Form von Bädern angewendet.

Anmerkung.

Die Analyse der Bestandtheile dieses Wassers ist noch nicht genau bekannt.

Tönnisstein,

in Preußen, unfern des Laacher Sees, in einer höchst romantischen Gegend.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 21, 40; und 0, 100: 18, 10.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe das Allgemeine der Klasse und Ordnung.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Das Wasser wird sehr stark versendet.

Lamscheid,

in Preußen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

14° R. Kohlensäure: 42, 54; und 1, 008: 4, 872.

Wirkungsweise und Indication.

In torpider Schwäche des Muskel-, Gefäß- und Nervensystems; bei Krankheiten des Magens und des Darmkanals aus Schwäche, in passiven Blut- und Schleimflüssen.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Preßburg,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

16° R. und 0, 389: 1, 585.

Vor-Volgi,

an der Kroatischen Militärgränze.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8° R. Kohlensäure: 30, 72; und 1, 100: 13, 70.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt reizend, stärkend auf die Schleimhäute des Darmkanals, der Urinwerkzeuge und Brustorgane, auflösend aufs Leber- und Pfortadersystem.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und Bad angewendet.

Radna oder Rodna,

in Ungarn an der siebenbürgischen Militärgränze.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 10, 24; und 1, 200: 5, 700.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Erste Klasse.

Eisenwässer.

Vierte Ordnung: erdige.

Imnau,

im Fürstenthume Hohenzollern-Sigmaringen in der Nähe von Tübingen und Stuttgard.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Fürstenquelle. Kohlensäure: 29, 92; und 0, 559: 5, 952.

2. Die ältere Quelle. Kohlensäure: 26, 00: und 0, 250: 9, 510.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken belebend und stärkend auf den Gesammtorganismus, besonders auf die Verdauungsorgane, und specifisch auf das Harn- und Uterinalsystem; daher in Nervenkrankheiten aus Schwäche, vorzüglich des Magens und Darmkanals, dann in chronischen Krankheiten des Uterinalsystems und der Harnwerkzeuge aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Diese Quellen sind so reich an freier Kohlensäure, daß dieselbe bedeutend hoch über den Wasserspiegel frei angetroffen wird.

Wildungen,

in Waldek, unweit von Kassel, in einem fruchtbaren von Bergen umgebenen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Thalbrunnen. 8° R. Kohlensäure: 34, 04; und 0, 386: 27, 95.

2. Der Badebrunnen. 9° R. Kohlensäure? und 0, 462: 8, 716.

Wirkungsweise und Indication.

Die Quellen wirken reizend, stärkend und belebend. Vorzüglich bei chronischen Krankheiten der Urinwerkzeuge, Blasenkrämpfe, gehindertem oder schmerzhaftem Urinabgang; besonders bei Gries- und Steinbeschwerden; ferner in chronischen Brustkrankheiten mit Atonie und Verschleimung verbunden, selbst in der Phthisis incipiens; ferner in chronischen Nervenkrankheiten, Hypochondrie und beginnender Melancholie. Als Bäder gegen Gicht und Rheumatismus.

Gebrauchsweise.

Innerlich wird es täglich zu 4—8 Gläsern getrunken. Wird es nicht gut vertragen, so kann es mit Milch versetzt werden. Häufig auch zu Bädern verwendet.

Anmerkung.

Die noch hier vorhandenen Quellen, der Stadtbrunnen und der Salzbrunnen gehören zu den eisenhältigen Säuerlingen. — Der Thalbrunnen könnte auch in die dritte Ordnung dieser Klasse gezählt werden.

Kleinern,

in Waldek ganz in der Nähe von Wildungen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Dorfbrunnen. Kohlensäure: 17, 33; und 0, 375: 12, 15.
2. Der Hammerbrunnen. Kohlensäure: 20, 00; und 0, 333: 12, 16.
3. Der Mühlbrunnen. Kohlensäure: 13, 50; und 0, 205: 8, 273.

Wirkungsweise und Indication.

Ihre Wirkung ist der von der Wildunger Quellen ähnlich, nur ist sie etwas schwächer.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Eisenbach oder Vichnye,

in Ungarn in der Nähe der Bergstadt Schemnitz.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

32° R. Kohlensäure: 6, 179; und 0, 950: 8, 000.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt stärkend, belebend aufs Haut- und besonders aufs Uterinsystem, daher vorzüglich gegen fluor albus und Bleichsucht.

Gebrauchsweise.

Es wird größtentheils nur äußerlich in Form von Bädern gebraucht.

Sid,

in Ungarn im Secker Distrikte.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 8, 000; und 1, 333: 5, 554.

Wirkungsweise und Indication.

Wird empfohlen bei Schwäche der Verdauung, Unterdrückung der Menstruation und Hämorrhoidalbeschwerden.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Sotwa-Kisfalu,

in Ungarn in der Nähe von Vorgéde.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 18, 66; und 1, 333: 3, 998.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Freudenthal oder Karlsbrunn früher Hinnewieder,

in einem anmuthigen stillen Thale, ringsum von hohen Bergen umgeben in Oesterreichisch-Schlesien.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Maximiliansquelle. 6° R. Kohlensäure: 49, 62; und 0, 260: 4, 311.

2. Die Karlsquelle. Kohlensäure: 45, 43; und 0, 260: 4, 870.

3. Die Antonsquelle. Kohlensäure: 40, 10; und 0, 190: 2, 010.

4. Die zwei an der Straße nach Huberts gelegenen Quellen. Kohlensäure: 24, 09; und 0, 130: 1, 430.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken sämmtlich reizend und stärkend, und sind besonders angezeigt in Schwäche der Verdauungsorgane und Krankheiten des Darmkanals, bei Magensäure und Würmern; bei Krankheiten der Urinwerkzeuge, des Uterinal- und Genitalsystems aus Schwäche; bei Nervenschwäche überhaupt, besonders als Folge von bedeutendem Verlust edler Säfte; bei profusen Ab- und Aussonderungen atonischer Art und habituellen Blutflüssen; auch sollen sie nach Ausschlagskrankheiten bei zurückgebliebener Reizbarkeit und zu befürchtender Wassersucht gute Dienste leisten.

Gebrauchsweise.

Man trinkt in der Morgenstunde unter mäßiger Bewegung, fängt mit 1—2 Gläsern an und steigt bis auf 8. Eine Stunde nach dem letzten Becher wird ein leichtes Frühstück genommen; wo das Trinken auf nüchternem Magen nicht vertragen wird, kann auch früher gefrühstückt werden. — Die zugleich baden, thun besser, wenn es ihre Konstitution erlaubt, nach dem Bade zu frühstücken. — Die ganze Trinkkur dauert 3—6 Wochen, und zu Ende der Kur muß mit der Anzahl der Becher wieder abgenommen werden.

Anmerkung.

Die zwei an der Straße gelegenen Quellen werden nur zum äußeren Gebrauche, nämlich zu Bädern angewendet, welche täglich von 4 Uhr früh bis 10 Uhr Vormittags, und Nachmittag von 5—7 Uhr genommen werden können. Das Wasser zu den Bädern wird durch glühende Eisenschlacken erwärmt.

Teschen,

in Böhmen.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Das Josephsbad. 8° R.; und 0, 142: 1, 324.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stark auflösend auf alle Unterleibseingeweide und aufs Lymph- und Drüsensystem; befördert alle Se- und Excretionen, erhöht die Thätigkeit des Blutsystems und begünstigt durch seine Wirkung den ganzen Reproductionsproceß. Angezeigt bei Anschoppungen der Verdauungsorgane und daraus hervorgegangener Hypochondrie und Hysterie, Hämorrhoidalbeschwerden, in Skropheln, Gries- und Steinbeschwerden; besonders in abnormer Thätigkeit des Uterinsystems aus Schwäche, und in Nervenkrankheiten aus Schwäche durch Verlust edler Säfte besonders des Samens.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich, als Getränk und Bad.

St. Peter,

in Kärnthen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 27, 00; und 1, 400: 9, 950.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich und innerlich.

Po-Csevicze,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 13, 33; und 1, 777: 4, 331.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich und innerlich.

Erste Klasse.

Eisenwässer.

Fünfte Ordnung: Vitriolwässer.

Alexisbad,

in Anhalt-Bernburg in einer sehr romantischen Gegend.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Selkerbrunnen. Schwefelsaures Eisenoxyd: 0, 315; und Summe der festen Bestandtheile: 3, 455.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wird mit sehr gutem Erfolge angewendet, wo nach Säfteverlust gestärkt werden soll.

Gebrauchsweise.

Selten innerlich, größtentheils nur äußerlich in Form von Bädern.

Anmerkung.

Es sind hier noch erdig-salinische Eisenwässer.

Mseno,

in Böhmen, Rakonitzer Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

7° R. Schwefelsaures Eisenoxyd: 0, 800; und Summe der festen Bestandtheile: 4, 200.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt auflösend und stärkend; wird empfohlen in Anstopfungen der Unterleibseingeweide, Hypochondrie und Hysterie c. materia, chronischen Hautausschlägen und abnormer Menstruation.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich als Bad.

L o ch a t i n,

in Böhmen, Pilsner Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8^0 R. Schwefelsaures Eisenoxyd: 0, 379; und Summe der festen Bestandtheile: 2, 916.

Gebrauchsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Bloß als Bad, selten innerlich.

E r st e K l a s s e.

E i s e n w ä s s e r.

Sechste Ordnung: Alaunwässer.

S t e ck n i tz,

in Böhmen im Saatzer Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensaures Eisenoxydul: 0, 522. Schwefelsaure Thonerde: 0, 091. Schwefelsaures Eisen: 0, 400. Summe der festen Bestandtheile: 9, 499.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Nur äußerlich als Bad.

B u ck o w i n a,

in Niederschlesien unweit von Wartemberg und Festenberg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Oberquelle. 7^0 R. Schwefelsaures Eisenoxydul: 1, 920. Schwefelsaure Thonerde: 1, 476. Summe der festen Bestandtheile: 4, 616.

2. Die Niederquelle. 9° R. Schwefelsaures Eisenoxydul: 1, 960. Schwefelsaure Thonerde: 2: 080. Summe der festen Bestandtheile: 6, 220.

Wirkungsweise und Indication.

Sie werden vorzüglich in Krankheiten des Nerven- und Muskelsystems aus Schwäche, bei chronischen Hautkrankheiten, bei gichtischen und rheumatischen Leiden in Anwendung gezogen.

Gebrauchsweise.

Sie werden nur äußerlich in Form von Bädern gebraucht.

Herrmannstadt,

in Sachsen bei der Stadt Lausigk.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Schwefelsaures Eisenoxydul: 0, 302. Schwefelsaure Thonerde: 0, 566. Summe der festen Bestandtheile: 1, 594.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser zeigt sich besonders heilsam bei rheumatischen und gichtischen Affectionen, bei chronischen Hautkrankheiten, Hämorrhoidalbeschwerden und Lähmungen.

Gebrauchsweise.

Wird größtentheils nur zum äußern Gebrauche angewendet.

Zweite Klasse.

Schwefelwässer.

Erste Ordnung: alkalisch-muriatische.

Aachen,

in Preußen im Großherzogthume Niederheim in einem breiten schönen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Kaiserquelle. 46° R.; und 0, 133: 31, 94.
2. Die Quirinusquelle. 47° R.; und 0, 133: 31, 10.

3. Die Rosenbadquelle. 37° R.; und 0, 133: 30, 33.
4. Die Corneliusquelle. 37° R.; und 0, 133: 29, 73.
5. Der alte Trinkbrunnen. 35° R.; und 0, 133: 29, 56.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken diaphoretisch, reizend, expectorirend, auflösend und abführend. — Innerlich gebraucht wirken sie vorzüglich reizend und umändernd auf die se- und excernirenden Organe, die Schleimhäute, die äußere Haut; auf das Leber- und Pfortadersystem reizend und den Blutumlauf beschleunigend. — Aeußerlich in Form von Dampf- und Douchebädern gegen alte syphilitische Krankheiten und hartnäckige Ueberreste derselben durch Vernachlässigung oder nicht gehörig angewandte Merkurialkur, besonders in jenen Fällen, wo es zweifelhaft ist, ob diese Leiden Ueberreste der syphilitischen Krankheit oder Folgen der Merkurialkur sind, da dieß Wasser für beide sehr gut ist; ferner in Lähmungen, die nicht als Folge von Schlagfluß auftreten; gegen Folgen von Metallvergiftungen, besonders von Arsenik. — Das Dampfbad zeigt sich noch besonders wirksam gegen Quecksilbersucht, gegen krätzartige veraltete Hautausschläge, gegen Gries- und Steinbeschwerden. — Als Mundwasser gebraucht soll es Mund- und Zahnfleischgeschwüre heilen. — Man gebraucht gewöhnlich zur Nachkur Stahlbäder, am öftersten wohl das Wasser zu Spaa.

Gebrauchsweise.

Die beste Zeit zum Aufenthalte an diesem Kurorte ist zwischen Juni und October. — Man trinkt des Morgens von 7 Uhr angefangen unter Bewegung; fängt mit 2 Gläsern an und steigt auf 6. — Wird es gut vertragen, oder ist die Anzeige dafür, so kann es auch im geringen Maße Abends zwischen 6 — 7 Uhr getrunken werden; — wo es nicht vertragen wird, kann es mit Milch vermischt werden. Fühlt man kein Bedürfniß zu frühstücken, so ist es besser, man badet eine Stunde nach dem letzten Becher und frühstückt eine halbe Stunde nach dem Bade; wo aber dieses Bedürfniß eintritt, da nimmt man eine halbe Stunde nach dem letzten Becher das Frühstück und badet nach einer Stunde. — Nach Bedarf badet man auch Abends. Nach dem Bade legt man sich auf eine halbe Stunde ins Bett, um bei der gewöhnlich eintretenden Transpiration jede Erkältung zu verhüten.

Anmerkung.

So wie alle die hierher gehörigen Quellen eine gleiche Quantität von Schwefelwasserstoffgas haben, nämlich: 0, 133, eben so haben sie auch alle die gleiche Quantität von den übrigen flüchtigen Bestandtheilen, nämlich: Kohlensäure: 8, 00 und Stickstoff: 18, 53.
Es befinden sich noch hier alkalisch-erdige Eisenwässer.

Sironabad,

in der Provinz Rheinhessen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 0, 834; und 0, 767: 5, 067.

Wirkungsweise und Indication.

Es wird besonders empfohlen bei chronischen Krankheiten der äußern Haut und des Schleimhautsystems, besonders der Brustorgane, bei Hämorrhoidalbeschwerden und sonstigen Unterleibskrankheiten, bei chronischen Metallvergiftungen, Gicht und Rheumatismus.

Gebrauchsweise.

Es wird gewöhnlich nur zum äußern Gebrauche in Form von Bädern verwendet.

Anmerkung.

Das Wasser ist kalt und kann gut versendet werden.

Burtscheid (Borset),

in Preußen ganz nahe bei Aachen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Trinkbrunnen. 46° R. Kohlensäure: 7, 712. Stickstoff: 18, 86; und 0, 053: 32, 87.
2. Der Pockenbrunnen. 35° R. Kohlensäure: 7, 680. Stickstoff: 18, 96; und 0, 026: 28, 02.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken eröffnend, auflösend, diaphoretisch und diuretisch; — werden angewendet bei Stockungen in den Unterleibsorganen, Krankheiten der Schleimhäute, besonders der Urinwerkzeuge, bei Lähmungen, gichtischen und rheumatischen Affectionen.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich als Bad und innerlich als Getränk.

Anmerkung.

Es befinden sich noch da alkalische Kochsalzwässer; dann auch Eisenwässer, die aber noch wenig benützt werden.

Herkulesbäder,

an der ungarischen Militär-Gränze zu Mehadia.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Das Herkulesbad. 18—39° R. Kohlensäure: 1, 128. Stickgas: 0, 340; und ? : 18, 00.

2. Das Karlsbad. 34° R. Kohlensäure: 0, 349. Stickgas: 0, 324; und 0, 766: 25, 30.

3. Das Ludwigsbad. 37° R. Kohlensäure: 0, 380. Stickstoff: 0, 340; und 1, 578: 24, 63.

4. Das Karolinenbad. 33° R. Kohlensäure: 0, 447; und 2, 293: 42, 96.

Wirkungsweise und Indication.

Die Quellen werden besonders empfohlen gegen gichtische und von Wunden bedingte Gelenksteifigkeit (unter Verbindung mit innern Mitteln) gegen gichtische Blasenleiden und Lähmungen gleichen Ursprungs, gegen scorbutische Haut- und Knochenleiden, und selbst gegen die durch Skropheln oder Gicht bedingte Gelenksverwachsung.

Gebrauchsweise.

Die beste Zeit ist von Mitte Mai bis Hälfte September. — Man badet früh nüchtern in 27—32° R. durch eine halbe bis eine Stunde; in Bädern von höherer Temperatur bleibt man blos 10—15 Minuten, 1—2 Stunden nach dem Bade und Frühstück trinkt man unter Bewegung 2—6 Becher. — Wirkt die Quelle nicht auf den Stuhl, so ist dem ersten Becher 1—2 Quentchen Karlsbadersalz zuzusetzen.

Anmerkung.

Dieses Wasser bildet eine der eingreifensten Schwefelthermen, daher bei dessen Verordnung genau alle Verhältnisse zu ermessen sind; besonders ist es anzurathen plethorischen Individuen oder solchen, die an großer Schwäche, syphilitischer oder scirrhöser Dyscrasie leiden. — Außer den genannten Quellen sind noch einige andere da, die aber nur wenig benützt werden.

Szobrancz,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

13° R.; und 10, 47: 50, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Bei Gicht, Rheumatismus, Skropheln und rhachitischen Beschwerden, Anschwellungen und Verhärtungen der Leber und Milz, chronischen Hautausschlägen und Vergiftungen.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, aber mehr noch als Bad äußerlich.

Sambor,

in Siebenbürgen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. und ? : 9, 700.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich als innerlich.

Szombatfalva,

an der Militärgränze im Distrikt Udvarhelly.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Schwefelquelle. Kohlensäure: 25, 60; und ?: 16, 88.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Ullersdorf,

in Mähren.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

25° R. und ? : 1, 206.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Meist nur äußerlich als Bad.

Alsó Vatza,

in Ungarn, Zarander Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

25° R. und 12, 80: 8, 300.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt reizend auf alle se- und excernirenden Organe, bethätiget die Function der Haut, der Urinwerkzeuge und wirket auflösend aufs Lymph- und Drüsensystem.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Dombhát,

an der ungarischen Militärgränze.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 46, 08 und 2: 52, 82.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Bloß als Getränk.

Sibo,

an der Militärgränze, Szolnoker Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 3, 200; und 22, 40: 165, 2.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und als Bad.

Wolffsbad,

in Ungarn; oder Bahlser Mineralquellen unweit Oedenburg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. Kohlensäure: 5, 275; und 0, 087: 7, 209.
2. Die Badequelle. 0, 508: 5, 965.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und Bad.

Zweite Klasse.

Schwefelwässer.

Zweite Ordnung: alkalisch-salinische.

Landek,

in Preußisch-Schlesien, im Glatzer Kreis; in einem sehr schönen, reizenden Thale; über 1000 Fuß über die Meeresfläche erhaben.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Das St. Georgen- oder das alte Bad. 23° R. Stickstoff: 0, 620; und ? : 1, 2800.
2. Das Liebfrauen- oder das neue Bad. 23° R. und 3, 555: 2, 047.
3. Die kalte Schwefelquelle. 15° R. und 4, 333: 2, 621.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken wegen ihrer geringen Temperatur weniger heftig, und passen daher für solche Personen besonders, welche wegen Vollblütigkeit oder einem hohen Grad von Reizbarkeit eine hohe Temperatur nicht vertragen. Man empfiehlt sie überhaupt, wo schwache Schwefelquellen von Nutzen sind. Specifisch gegen gichtisch-scrophulöse Leiden der Gebärmutter, besonders weißen Fluß aus dieser Ursache. (Besonders nach früher gebrauchten Schierlingsbädern.) Scrophulös-gichtische Brustkranke benützen diese Quellen als Vorbereitungskur zu stärkern lungenstärkenden Mineralwässern. Den meisten Brustkranken ist nach der Bade-Trinkkur die Molkenanstalt von Rheinerz oder Salzburg zu empfehlen.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird allein getrunken oder mit Milch oder Ziegenmolken; häufiger aber wird es als Bad oder Douche angewendet. Erst werden einige Wannenbäder genommen. Gewöhnlich behagt es den Patienten besser, wenn sie eine halbe Stunde vor dem Bade frühstücken und wenn sie nach demselben eine halbe Stunde im Bette zubringen. Oft entsteht ein Badeausschlag, der aber nichts zu sagen hat, wenn man sich vor Verkühlung in Acht nimmt. Eine und eine halbe Stunde nach dem Bade trinkt man die Quelle bei der Kirche zu Maria Einsiedel in kleinen Portionen unter Bewegung.

Anmerkung.

Ein Vorzug dieses Kurortes ist das Luftbad, besonders für Hypochondristen und alle Nervenkranke, sie befinden sich hierdurch sehr wohl und frei.

Warmbrunn,

in Preußisch-Schlesien, im Hirschberger Kreis; in einem schönen breiten Thale, von den Zügen des Riesengebirges umgeben, sehr hoch gelegen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Das kleine Bassin. 30° R. und ? : 4, 073.
2. Das große Bassin. 28° R. Stickstoff: 0, 735; und ?: 4, 770.

Wirkungsweise und Indication.

Aeußerlich angewendet wirken sie belebend auf die Haut, das Muskel-, Nerven- und Lymphsystem; innerlich wirken sie reizend, eröffnend, diaphoretisch und diuretisch. — Sie werden angewandt in

gichtischen Krankheiten, chronischen Rheumatismen, hartnäckigen Haut- und Drüsenkrankheiten, in Lähmungen, Krampfkoliken und Metallvergiftungen, gegen veraltete scrophulöse und syphilitische Nasengeschwüre, wo der Geruch wieder hergestellt wird; unter gleichzeitigem Gebrauche von salzsaurem Gold gegen scrophulöse Gelenk- und Knochengeschwülste; bei Stockungen in den Unterleibsorganen, bei chronischen Krankheiten des Schleimhautsystems, besonders bei scrophulösen Leiden der Harn- und Athmungsorgane.

Gebrauchsweise.

Man trinkt und badet. Nach Bedarf wird das Wasser auch in die Nase hinaufgezogen oder die aus der Quelle aufsteigenden Dünste werden eingeathmet. — Wird bloß gebadet, so wird vor dem Bade gefrühstückt, wenn aber zugleich getrunken wird, so geschieht dieß nüchtern am frühen Morgen, indem man mit fünf Unzen anfängt und allenfalls bis auf zwei Pfund steigt. Eine halbe Stunde nach dem letzten Becher wird gefrühstückt und 1—2 Stunden darauf gebadet. Man bleibt in Bade höchstens eine Stunde, enthält sich während desselben des Schlafs und wartet wachend die Ausdünstung ab.

Anmerkung.

In ihrer Wirkung und chemischer Mischung stehen sie gleich nach den Aachner Quellen. — Nach Vollendung der Kur, welche wohl mehrere Wochen dauert, muß man sich jeder ernsten Beschäftigung entheben und noch strenge Diät halten.

Weilbach,

in Nassau, unweit von Mainz und Wiesbaden.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 5, 636; und 2, 053: 30, 54.

Wirkungsweise und Indication.

Man empfiehlt das Wasser vorzüglich in chronischen Brustkrankheiten, Stockungen der Unterleibseingeweide, in Uterinalbeschwerden und in chronischen Brustkrankheiten. Sehr oft ist es als Nachkur dem Emser Mineralwasser anzuempfehlen.

Gebrauchsweise.

Es wird größtentheils nur innerlich gebraucht, doch kann es auch äußerlich in Form von Bädern angewendet werden.

Zweite Klasse.

Schwefelwässer.

Dritte Ordnung: erdig-salinische.

Baden,

in Oesterreich nahe bei Wien in einer sehr schönen, höchst romantischen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

Römerquelle. 23° R. Stickstoff: 0, 300; und 0, 700: 12, 61.

Einige der zahlreich hier vorhandenen Quellen haben die Temperatur von 29 — 30° R. Dahin gehören:

1. Die Ursprungsbäder oder die zwei Halbbäder.
2. Das Josephsbad.
3. Das Frauenbad.
4. Das Neubad.
5. Die Franzensquelle.

Andere haben die Temperatur von 27 — 28°, als:

6. Das Sauerbad.
7. Das Antonbad.
8. Das Herzogbad.
9. Die Theresienbäder.
10. Die Leopoldsbäder.
11. Das Johannisbad.
12. Das Armenbad.
13. Das Peterbad.

Die Temperatur von 26 — 27° haben:

14. Die Engelburgbäder.
15. Das Mariazellerbad.

Die Temperatur von 23 — 26° haben:

16. Die Bäder außer dem Rennthore.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich in Anwendung gezogen, wirken sie flüchtig reizend auf das Haut-, Drüsen- und Lymphsystem, dann auf das Leber- und Pfortadersystem. — Aeußerlich gebraucht wirken sie weniger reizend, aber mehr erregend, belebend und diaphoretisch. — Sie werden

vorzüglich empfohlen in chronischen Hautausschlägen, in chronischen Leiden der Schleimhäute, besonders der Respirationsorgane; bei Stockungen im Leber- und Pfortadersystem und chronischen Metallvergiftungen; bei scrophulöser Dyscrasie, besonders beim weißen Fluß aus dieser Ursache; als Palliativ-Mittel gegen Gicht im vorgerückten Alter, nach vorausgegangenen Blutentleerungen, bei gichtischer Gelenksteifigkeit (wo nebst der Bade-Trinkkur auch Douche- und Dunstbäder in Anwendung kommen) als Probierstein gegen verlarvte Syphilis.

Gebrauchsweise.

Nebst dem innern Gebrauche und dem äußern in Form von Bädern, wird das Mineralwasser noch verwendet zu Douche-, Tropf-, Dunst- und Qualmbädern. — Im Bade bleibt man höchstens eine Stunde, und nach demselben bleibt man eine halbe Stunde im Bette. Zwei Stunden hierauf beginnt die Trinkkur, wenn ein besonderer Ekel oder schlechte Verdauung es nicht verbiethen. — Man benützt hierzu den Ursprung und steigt von 2—6 Gläsern.

Anmerkung.

Jüngere, zartere, empfindlichere und plethorische Individuen sollen immer nur die kühlern gebrauchen.

Die bewährte Heilkraft der Quellen so wie die höchst reizende Umgebung des Kurortes und die Nähe der Residenzstadt machen ihn immer lebhaft besucht.

Meinberg,

im Fürstenthume Lippe-Detmold vier Stunden von Pyrmont.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Schwefelquelle. 7° R. Kohlensäure: 2, 124; und 0, 554: 19, 48.

Wirkungsweise und Indication.

In chronischen Hautkrankheiten, Krankheiten des Uterinsystems, in rheumatischen und gichtischen Leiden. Der Schwefel-Mineralschlamm bei gichtischen Lokalaffectionen, Verhärtungen und hartnäckigen Hautausschlägen.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich. Gewöhnlich beide Arten des Gebrauchs zugleich.

Anmerkung.

Es gibt noch hier erdig-salinische Eisenquellen, eine Kochsalzquelle und ein Säuerling.

N e n n d o r f,

in Kurhessen, in der Nähe von Radenberg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Quelle unter dem Gewölbe. Kohlensäure: 5, 298; und 1, 215: 21, 49.
2. Die untere Quelle oder der Trinkbrunn. Kohlensäure: 4, 326; und 1, 204: 20, 74.
3. Die Obere- oder Badequelle. Kohlensäure: 2, 755; und 0, 618: 12, 19.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirken sie gelinde reizend und auflösend auf das Leber- und Pfortadersystem, dann abführend, diuretisch und expectorirend; äußerlich als Bad wirken sie diaphoretisch auf die Haut; belebend auf die Schleimhäute und das Drüsensystem. — Besonders werden die Quellen empfohlen gegen Gicht in allen Formen, (der inflamatorische Zeitraum einer Gichtkriese allein ausgenommen) — selbst dann noch, wenn schon als Produkte davon, Auftreibungen der Gelenke, Knochenauswüchse und Kontracturen vorhanden sind; in allen Hautkrankheiten selbst der hartnäckigsten Art, besonders wenn sie scrophulösen oder gichtischen Ursprungs sind; ferner gegen Folgen oder Reste der venerischen Krankheit, sie mögen von der Krankheit selbst oder von schlecht angewandten Mercurialkuren herrühren; gegen alle metallischen acuten oder chronischen Vergiftungen; in Blennorhöen, besonders weißen Fluß, als Bad und Einspritzung; in asthmatischen und chronischen Brustkrankheiten aus geschwächter oder fehlerhafter Thätigkeit der Lungen, selbst in beginnender Phthisis, die floride ausgenommen.

Gebrauchsweise.

Gewöhnlich werden sie nur äußerlich in Form von Bädern oder gegen Lokalleiden, als Gas-, Dampf- oder Wasserdouche, so wie als allgemeine Dampfbäder angewendet. Bei ganz eingewurzelten Uibeln, oder wenn ein Magen- oder Unterleibsleiden die Lokal-Einwirkung nothwendig machen, trinkt man auch zugleich 4—8 Becher mit bittern stärkenden Mitteln. — Nach Bedarf kann man dazu auch andere passende Mineralquellen trinken: Selterwasser, Egerer,

Pyrmonter und bei hartnäckigen gichtischen oder paralitischen Affectionen können auch Electricität und Galvanismus in Anwendung gebracht werden.

Anmerkung.

Die Temperatur dieser Quellen ist von 8—12° R. und das Wasser wird zu Bädern auf 25—27° R. erhitzt.

Es befindet sich noch da eine Soolquelle.

Wipfeld,

in Baiern in der Nähe von Würzburg und Schweinfurt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11° R. Kohlensäure: 2, 500; und 0, 308: 16, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Bei chronischen Leiden der äußern Haut und der Schleimhäute, besonders der Luftwege; — bei Krankheiten der Leber und des Pfortadersystems und chronische Leiden des Uterinsystems; Rheumatismus, Gicht und Metallvergiftungen.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich als Getränk und Bad.

Eilsen,

im Fürstenthume Lippe-Schaumburg in der Nähe von Nenndorf und Bückeburg in einem Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Georgenbrunnen. 9—10° R. Kohlensäure: 1, 448; Stickstoff: 0, 316; und 1, 574: 30, 00.
2. Der Julianenbrunnen. 9—10° R. Kohlensäure: 2, 150; Stickstoff: 0, 374; und 2, 010: 21, 27.
3. Der Augenbrunnen. 9—10° R. Kohlensäure: 0, 730; Stickstoff: 0, 333; und 1, 370: 28, 38.
4. Der Neuwiesenbrunnen 9—10° R. Kohlensäure: 1, 460; Stickstoff: 0, 300; und 1, 662: 27, 21.

Wirkungsweise und Indication.

Ihre Wirkung trifft die äußere Haut und die Schleimhäute, besonders der Respirationsorgane, dann das Lymph- und Drüsensy-

stem, das Pfortader- und Nervensystem. — Sie werden besonders angewendet bei allen Krankheiten gichtischen und rheumatischen Ursprungs, bei chronischen Hautkrankheiten und abnormer Schleimabsonderung in den Luftwegen und im Magen: Asthma, hartnäckige Brustkatarrhe, Anschoppungen in den Unterleibsorganen und Stockungen im Uterin- und Harnsystem; in veralteter Syphilis und chronischen Metallvergiftungen. — Die Gas- und Dampfbäder besonders bei Lungenkrankheiten, beginnender Luftröhren- oder Lungenschwindsucht oder Exulcerationen des Mundes oder der Nase.

Gebrauchsweise.

Getrunken werden 4—8 Becher.

Zum äußern Gebrauche gibt es hier Wasserbäder, Wasserdouche, dann Gas- und Dampfdouche und Mineralschlammbäder.

Anmerkung.

Außer den bereits angeführten Quellen befinden sich noch sieben andere von ähnlicher Beschaffenheit da, welche aber nur wenig benützt werden.

Langenbrücken,

in Baiern, zwischen Heidelberg und Brucksal.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. Kohlensäure: 2, 500; Stickstoff: 0, 625; und 0, 250: 4, 092.

2. Die Quelle im Kanal. Kohlensäure: 3, 00; Stickstoff: 0, 625; und 0, 220: 4, 092.

Wirkungsweise und Indication.

Besonders bei chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Stockungen im Leber-, Pfortader- und Uterinsystem, bei Steinbeschwerden und chronischen Metallvergiftungen.

Gebrauchsweise.

Sehr häufig äußerlich als Bad, weniger oft als Getränk.

Bentheim,

im Königreich Hannover.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8—9° R. Kohlensäure: 3, 001; und 4, 500: 24, 31.

Wirkungsweise und Indication.

In chronischen Hautausschlägen, Geschwüren, hartnäckigen rheumatisch- und gichtischen Beschwerden und Lähmungen.

Gebrauchsweise.

Größtentheils bloß äußerlich in Form von Bädern.

Tennstädt,

in Preußen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. Kohlensäure: 3, 732; und 5, 033: 7, 853.

Wirkungsweise und Indication.

In Stockungen im Leber- und Pfortadersystem und im Uterinalsystem, in chronischen Hautkrankheiten, chronischen Metallvergiftungen; Gicht und Rheumatismus.

Gebrauchsweise.

Gewöhnlich nur äußerlich.

Kreuth,

in Baiern in einer sehr schönen romantischen Gegend unweit Tegernsee.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Quelle am Schwaighofe. Kohlensäure: 2, 275; und 0, 462: 15, 9.
2. Quelle zum heiligen Kreuz. 9° R. und 0, 050: 8, 000.
3. Quelle am Gernberge. Kohlensäure: 0, 687; und 0, 062: 7, 750.
4. Quelle am Stinkergraben. Kohlensäure: 2, 625; und 1, 350: 17, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Sie werden besonders empfohlen in Knochenkrankheiten, bei chronischen Haut- und Nervenkrankheiten, Metallvergiftungen, Lähmungen und Steifigkeit der Gelenke.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich. Nebst dem Trinken des Mineralwassers wird hier oft noch eine Molkenkur in Anwendung gezogen.

Anmerkung.

Es befindet sich noch hier eine Soole, die aber nur zu Bädern benützt wird.

Limmer,

in Hannover.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

4° R. Kohlensäure: 3, 855; und 4, 480: 3, 040.

Wirkungsweise und Indication.

Bei rheumatischen und gichtischen Affectionen, chronischen Hautleiden, Metallvergiftungen, Lähmungen und Hämorrhoidalbeschwerden.

Gebrauchsweise.

Nur äußerlich in Form von Bädern.

Nordheim,

in Hannover.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8—9° R. Kohlensäure: 3, 877; und 1, 661: 16, 39.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Nur äußerlich.

Langensalza,

in Preußisch-Schlesien, nahe von Erfurt; in einer schönen Gegend.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 1, 628; und 3, 732: 20, 07.

Wirkungsweise und Indication.

In Stockungen der Unterleibseingeweide, chronischen Haut- und Nervenkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Bloß äußerlich als Bad.

Zweite Klasse.

Schwefelwässer.

Vierte Ordnung: eisenhältig-salinische.

Rosenheim,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

0, 100: 1, 240.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Besonders äußerlich als Bad.

Anmerkung.

Nebst den gewöhnlichen Wasserbädern sind noch hier Douche- und Gasbäder.

Abensberg,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Eine Spur von Schwefelwasserstoffgas: 3, 05.

Wirkungsweise und Indication.

In Rhematismo und Gicht, chronischen Hautausschlägen und Metallvergiftungen.

Gebrauchsweise.

Nur als Bad.

Wemding,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

? : 5, 900.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich als Bad.

Neumarkt,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 1, 500; und 0, 400: ?

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Nur in Form von Bädern.

Sippenau,

in Baiern in der Nähe von Abensberg.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

0, 100: 1, 300.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Bloß äußerlich.

Adelholzen,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

? : 2, 120.

Wirkungsweise und Indication.

Besonders gegen Gicht.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich.

Groß-Albertshofen,

in Baiern.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

? : 10, 10.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Als Bad.

Bugyogó oder Malnás,

an der Aluta in Siebenbürgen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

18° R. und 25, 68: 8, 600.

Wirkungsweise und Indication.

Seine Wirkung erstreckt sich auf die äußere Haut, das Urinal- und Uterinalsystem, und es wird daher in chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus, Stein- und Griesbeschwerden und in der Bleichsucht angewendet.

Gebrauchsweise.

Größtentheils nur äußerlich als Bad.

Ajnacskö,

in Ungarn nahe von Ofen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 14, 66; und 2, 000: 8, 887.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wird gelobt in chronischen Hautkrankheiten, in abnormer Urinal- und Uterinalfunctionen.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich als Bad und zuweilen auch innerlich als Getränk.

Dritte Klasse.

Laugenwässer.

Erste Ordnung: erdig-alkalische.

Schlangenbad,

im Herzogthum Nassau, in einem stillen, reizenden und sehr fruchtbaren Thale; in der Nähe von Wiesbaden und eine Stunde von Schwalbach entfernt.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Schachtbrunnen. 14° R. Kohlensäure: 1, 750; Stickstoff: 0, 200; und 3, 000: 6, 000.
2. Der Röhrbrunnen. 22° R. Kohlensäure: 1, 875; Stickstoff: 0, 025; und 3, 500: 4, 600.
3. Die Quellen des alten Brunnens. Temperatur von 21—23° R. Kohlensäure: 1, 875; Stickstoff: 0, 025; und 3, 250: 4, 350.
4. Die Quellen des neuen Brunnens. Temperatur von 22—24° R. Kohlensäure: 1, 750; und 3, 000: 4, 000.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken specifisch auf die äußere Haut und auf das gesammte Nervensystem; auf die Haut wirken sie belebend, erweichend, cosmetisch, aufs Nervensystem beruhigend, krampfstillend. Sie werden daher besonders empfohlen bei chronischen Nervenkrankheiten mit erhöhter Reizbarkeit und bei chronischen Hautkrankheiten, und vorzüglich wegen ihrem zu den übrigen erdigen Salzen relativ großem Gehalte an kohlensaurem Natron, als Verschönerungsmittel bei trockener, lebloser und spröder Haut; ferner werden sie gerühmt bei Uterinleiden, Krankheiten der Harnwerkzeuge, bei organischen Krankheiten und gichtischer Dyscrasie.

Gebrauchsweise.

Die Quellen werden meistens nur äußerlich in Form von Bädern und Douche angewendet.

Anmerkung.

Bei hartnäckigen Uebeln ist oft eine Vorkur von stärkern auflösenden Mineralwässern nothwendig.

Ems,

in Nassau, in der Nähe von Schwalbach und Koblenz; in einem schmalen und langen aber sehr romantischen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kesselbrunnen. 46° R. Kohlensäure: 12, 45; Stickstoff: 0, 052; und 10, 75: 21, 35.

2. Das Kränchen. 30° R. Kohlensäure: 17, 40; und 9, 711: 20, 61.

3. Die Quelle des steinernen Hauses. 30° R. Kohlensäure: 13, 53; und 19, 92: 23, 80.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken gelinde auflösend, die krankhafte Mischung der organischen Materie umändernd, verbessernd; sie wirken wenig oder gar nicht den Stuhlgang befördernd, mehr diuretisch und diaphoretisch. — Sie haben eine specifische Wirkung in Krankheiten des Uterinsystems aus Schwäche, besonders bei weiblicher Unfruchtbarkeit, sie möge ihren Grund in einer Verstimmung des Nervensystems oder in einer Dyscrasie haben; ferner in chronischen Nervenkrankheiten. (In diesen beiden Krankheitsformen wirken sie besser in Form von Bädern.) — Der Kesselbrunnen wird noch besonders als specifisch erklärt in chronischen, entzündlichen und in abnormer Schleimabsonderung begründeten Krankheiten der Respirationsorgane; auch bei Verschleimung des Darmkanals, Anschoppungen der Unterleibsorgane und in chronischen Hautkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird getrunken und auch äußerlich zu Wasserbädern angewendet, auch zu Douchebädern, Kliestieren und zu Einspritzungen in die Scheide und in den Uterus wird es benützt. — Die Bubenquelle wird besonders als douche ascendente gebraucht. — Man trinkt nüchtern von 4 Becher steigend bis auf 7 — 8 Becher. Wird es nicht gut vertragen, so kann es mit Milch ver-

mischt werden, was Brustkranke überhaupt thun können. — Die Wasserbäder werden nach Bedarf ihrer erregenden Wirkung in einer Temperatur von 23 — 33° R. genommen, doch soll nicht länger als höchstens eine halbe Stunde darin verweilt und das Bad nur höchstens einmal genommen werden.

Anmerkung.

Das Wasser wird stark versendet. — Zum Trinken ist für Vollblütige und Brustkranke wegen dem geringen Gehalte von Kohlensäure und der beinahe obstruirenden Wirkung der Kesselbrunnen besonders zu empfehlen; — das Kränchen hingegen wirkt wegen seiner mehr auflösenden, eröffnenden und erregenden Wirkung mehr specifisch auf das Uterinsystem. — Im steinernen Hause sind mehrere Quellen; auch das hier vorhandene Armeebad besteht aus mehreren.

All-Gyögy,

in Ungarn.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Apaffi-Ferdöge. 23 — 28° R. Kohlensäure: 14, 41; und 7, 05: 14, 45.

Wirkungsweise und Indication.

Wird empfohlen in Nervenkrankheiten, besonders rheumatischer und gichtischer Abkunft und in chronischen Hautausschlägen.

Gebrauchsweise.

Meistens äußerlich in Form von Bädern.

Anmerkung.

Außer der genannten Quelle befinden sich noch da zwei andere minder wichtige.

Borszeck,

in Siebenbürgen im Distrikt Csik.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8° R. Kohlensäure: 56, 27; und 18, 80: 40, 89.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt auf die Verdauung befördernd, auf den Darmkanal eröffnend, auflösend aufs Lymph- und Drüsensystem, die Harnabsonderung vermehrend und specifisch aufs Uterinsystem.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk und äußerlich als Bad.

Dritte Klasse.

Laugenwässer.

Zweite Ordnung: salinisch-alkalische.

Teplitz,

in Böhmen, Leitmeritzer Kreis; in einem weiten fruchtbarem Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Steinbadquelle. 30° R. und 2, 672: 4, 702.
2. Die Hauptquelle. 39° R. Kohlensäure: 0, 396; Stickstoff: 0, 495; und 2, 684: 4, 840.
3. Die Frauenzimmerbadquelle. 37° R. Kohlensäure: 0, 494. Stickstoff: 0, 220; und 2, 757: 5, 070.
4. Die Sandbadquelle. 38° R. Kohlensäure: 0, 370; Stickstoff: 0, 270; und 3, 047: 5, 325.
5. Die Gartenquelle. 20—21° R. (hat drei Reservoirs: die Trinkquelle, Augenquelle und Badequelle). Kohlensäure: 1, 928; und 12, 16: 16, 42.
6. Die Schlangenbadquelle. 30—32° R. Kohlensäure: 2, 167; und 11, 79: 13, 91.
7. Die wärmere Schwefelquelle. 30—35° R. Kohlensäure: 1, 800; und 7, 070: 10, 70.
8. Die kältere Schwefelquelle. Kohlensäure: 1, 568; und 8, 840: 10, 59.

Wirkungsweise und Indication.

In Form von Bädern wirken sie belebend auf das Nerven-, Muskel- und Gefäßsystem, dann auflösend, diaphoretisch und diuretisch, und zwar die heißen ungemein reizend und erhitzend, die kühlern weniger aufregend, weniger durchdringend, aber dadurch

um so mehr beruhigend. Innerlich wirken sie Säure absorbirend, auflösend, diaphoretisch und diuretisch. — Die heißen werden daher vorzüglich empfohlen bei Krankheiten des Nerven-, Muskel- und Gefäßsystems aus torpider Schwäche; bei krankhaften Mischungsverhältnissen der Säfte, bei Anlage zu rheumatischen und gichtischen Leiden; bei schon veralteten rheumatischen und hartnäckigen gichtischen Krankheiten mit schon vorhandenen Desorganisationen, in welchen Fällen (wenn zugleich Stockungen im Unterleibe vorhanden sind) man zugleich den Gebrauch von Bittersalz, Kreuz- oder Franzensbrunn empfiehlt; besonders vortheilhaft wird Karlsbad, als Vorkur gebraucht, einwirken. Auch in Lähmungen, Contracturen, Anchylosen gichtischen und rheumatischen Ursprungs oder nach Verwundungen entstanden und in chronischen Hautausschlägen. — Die kühlern Bäder werden in den nämlichen Krankheiten geringern Grades und bei sehr reizbaren und zarten Individuen, dann bei Krankheiten des Uterinsystems in Anwendung gezogen. Der innere Gebrauch, wozu die Trinkquelle dient, hat man empfohlen als absorbirend, gelind auflösend bei Schleim- und Gallenanhäufung oder Säure in den ersten Wegen, bei Anschoppungen in den Unterleibsorganen, in Krankheiten des Uterinalsystems in der Stein- und Griesbildung.

Gebrauchsweise.

Der Gebrauch ist theils ein innerlicher, größtentheils aber ein äußerlicher in Form von Bädern oder Douche. — Es gibt hier Gemeinbäder, aber auch sehr viele schön eingerichtete Specialbäder. — Man badet durch 4—6 Wochen täglich einmal und fängt immer mit kühlern an und steigt nach der Constitution zu wärmern, bei veralteten Lokalleiden kann mit den Bädern auch die Douche angewendet werden. — Getrunken wird aus der Gartenquelle 4—8 Becher des Morgens.

Anmerkung.

Die Bäder werden in diejenigen der Stadt, der Vorstadt und in die Bäder von Schönau eingetheilt. — Zu den erstern gehört Nr. 2; zu den zweiten Nr. 3, 4, 5; und zu der dritten Nr. 1, 6, 7 und 8.

Bilin,

in Böhmen, im Leitmeritzer Kreis; in der Nähe von Teplitz in einer reizenden Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Josephsquelle. 9° R. Kohlensäure: 33, 58; und 22, 73: 38, 18.

2. Die Karolinenquelle. 9° R. Kohlensäure: 31, 72; und 17, 98: 32, 41.

3. Die Seitenquelle. Kohlensäure: 30, 66; und 49, 66: 69, 08.

4. Die Quelle im Gewölbe. Kohlensäure: 2, 166; und 22, 16: 35, 17.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt auflösend, reizend auf das Gefäßsystem und mehr noch auf alle secernirenden Organe; specifisch auf die Schleimhäute, auf die Harnwerkzeuge, auf das Lymph- und Drüsensystem; es wird daher besonders in Anwendung gezogen bei chronischen Brustkrankheiten, so lange weder Fieber noch ein Colliquationszustand eintritt; bei krankhaftem Zustande des Harnsystems: chronischen Blasenkatarrh, Blasenhämorrhoiden, Blasenkrämpfe und Steinbildung; Schwäche und Verschleimung des Darmkanals; Anschoppungen im Unterleibe, abnorme Menstruation und Wassersucht.

Gebrauchsweise.

Es wird nur innerlich gebraucht und wird oft besonders von Brustkranken mit Milch versetzt, zu 2—6 Gläsern des Morgens getrunken.

Anmerkung.

Das Wasser kann auch von der Quelle entfernt mit großem Vortheil getrunken werden. — Es werden jährlich beinahe 100,000 Krüge versendet.

Fachingen,

in Nassau in einem schönen Thale.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8° R. Kohlensäure: 19, 68; und 16, 43: 25, 33.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt auflösend, stärkend; die secernirenden Organe, das Nerven- und Muskelsystem anregend; specifisch wirkt es auf die Harnwerkzeuge; Verschleimung und Schwäche des Darmkanals; Stockungen im Unterleibe; chronische Krankheiten der Urinwerkzeuge, ferner Krankheiten des Uterinsystems und Nervenkrankheiten aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird nur innerlich gebraucht, täglich in der Früh 2—8 Gläser mit oder ohne Milch.

Anmerkung.

Es kann auch gut versendet werden, wird daher auch in großer Menge von der Quelle entfernt getrunken. — Als Nachkur wird es empfohlen, wo die Se- und Excretion befördert, aber doch der Kranke nicht geschwächt werden soll.

Fellathale,

in Kärnthen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

Nr. 1 und 2. 7° R. Kohlensäure: 38, 32; und 24, 00: 40, 00.

Nr. 3. 7° R. Kohlensäure: 30, 65; und 16, 56: 25, 42.

Nr. 4. Kohlensäure: 45, 98; und 20, 57: 42, 71.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken innerlich besonders reizend, belebend auf die Schleimhäute und das Uterinsystem, stark diuretisch und auflösend auf das Lymph- und Drüsensystem; äußerlich wirken sie besonders reizend und erregend auf die äußere Haut.

Gebrauchsweise.

Sie werden sowohl innerlich als Getränk als auch äußerlich als Bad angewendet.

Anmerkung.

Nr. 4. wirkt besonders wegen der vielen Kohlensäure und dem Gehalte von Chlornatrium stark reizend und belebend.

Vierte Klasse.

Bitterwässer.

Saidschütz,

in Böhmen, nahe von Töplitz, zwei Stunden von Bilin; in einer sehr fruchtbaren Gegend. Es hat 24 Quellen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Hauptbrunnen. Kohlensäure: 5, 696; und 78, 73: 160, 7.

2. Koses Brunnen. 12° R. und 83, 13: 130, 3.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt kühlend und im Allgemeinen etwas schwächend auf den Magen; reizend abführend auf den Darmkanal und dadurch ableitend von Kopf und Brust; antiphlogistisch auf das Gefäß- und Muskelsystem; bethätigend auf die Secretion der Schleimhäute, des Leber- und Uterinsystemes, die Menstruation befördernd. — Es ist daher besonders angezeigt in einer wahren Plethora, in activen Congestionen zu edlen Theilen, hartnäckigen Stuhlverstopfungen und Trägheit des Darmkanals, Anschoppungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgehenden Hypochondrie und Hysterie, selbst Melancholie; in chronischen Hautkrankheiten durch Congestionen zur Haut- und durch Unterleibsleiden als: anomaler Menstruation, Hämorrhoidalcongestionen, entstanden; endlich wird es auch häufig bei dem Gebrauch anderer Mineralwässer als Unterstützung gebraucht oder als Vorbereitungskur.

Gebrauchsweise.

Der Gebrauch ist nur ein innerlicher. Man trinkt des Morgens nüchtern 2 — 6 Gläser. Oft wird beim Trinken auch der Gebrauch von Schwefel und Antimon in Anwendung gezogen, besonders bei Geschwülsten und Verhärtungen durch chronische Congestionen entstanden und unterhalten.

Anmerkung.

Da das Wasser durchs Versenden und durchs längere Aufbewahren beinahe gar nicht an seiner Wirkung verliert, so wird es größtentheils nur entfernt vom Kurorte getrunken. Es wird versendet in größern oder kleinern Krügen ohne Henkeln.

Sedlitz oder Seidlitz,

in Böhmen, in der Nähe von Saidschütz und Püllna.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

12° R. und 104, 0: 126, 0.

Wirkungsweise und Indication.

Die Wirkungen und Indicationen dieses Wassers sind ganz denen von Saidschütz gleich, nur ist die Wirkung etwas stärker.

Gebrauchsweise.

Es wird ebenfalls nur innerlich und größtentheils von dem Kurorte entfernt getrunken.

Anmerkung.

Es sind hier 10 Quellen vorhanden, die aber alle gleiche Bestandtheile besitzen.

Gran,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. und 718, 0: 743, 0.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Gewöhnlich bloß als Getränk.

Püllna,

in Böhmen, nahe von Saidschütz, eine Stunde von Brux; in einer freundlichen Ebene.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

7° R. Schwefelsaures Natron: 123, 8; und 93, 08: 251, 3.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt eben so wie das Saidschützer und Sedlitzer, nur wegen seinem großen Gehalt an Glaubersalz stürmischer, heftiger und reizender auf den Darmkanal. — Es wird daher in allen Fällen wie jene angewendet, wo jedoch energischer eingewirkt werden soll, oder wo ein sehr großer Torpor des Darmkanals oder sehr starke Plethora diese Indication stellen. — In Form von Bädern gegen Hypochondrie und Hysterie cum materia, gegen Rheumatismus und Gicht, Contracturen, Gelenksteifigkeiten und Skropheln, wenn sie noch keinen hohen Grad erreicht haben. — Auch als Nachhülfe bei Mineralwässern, welche zu wenig auf den Stuhl wirken, wird es oft in Anwendung gezogen.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird größtentheils getrunken des Morgens zu einigen Gläsern 1 — 3 (die Hälfte vom Saidschützer). Seit Kurzem befindet sich auch am Kurorte eine Badeanstalt.

Anmerkung.

Es befinden sich hier sieben Quellen, von denen jedoch nur eine zum Versenden benützt wird.

Das Wasser wird sehr häufig in großen und kleinen steinernen Krügen versendet.

Die daselbst gewonnene Magnesia kann auch in allen den genannten Fällen und als Abführmittel gebraucht werden.

Steinwasser,

in Böhmen, Saatzer Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure unbestimmt; und 272, 0: 300, 0.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Oelves,

in Ungarn, Koloser Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11° R. Kohlensäure unbestimmt; und 104, 0: 111, 1.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich als Bad.

Sechste Klasse.

Glaubersalzwässer.

Erste Ordnung: alkalische.

Karlsbad,

in Böhmen, im Ellbogner Kreise; in einer durch Kunst und Natur begünstigten, anmuthigen und lieblichen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Sprudel. 59—60° R. Kohlensäure: 11, 85; und 19, 86: 41, 93.
2. Der Neubrunn. 48—50° R. Kohlensäure: 14, 63; und 18, 05: 41, 43.
3. Der Mühlbrunnen. 45—47° R. Kohlensäure: 15, 33; und 17, 81: 41, 10.
4. Der Theresienbrunnen. 42—45° R. Kohlensäure: 15, 33; und 15, 73: 36, 57.
5. Der Bernhardsbrunnen. 55—57° R. Kohlensäure: 13, 80; und 15, 93: 36, 81.
6. Die Ferdinandsquelle. 17, 90: 43, 81. (Erst seit 1838 entstanden.)

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken sehr durchdringend, auflösend, die organische Cohärenz vermindernd, die Säfte verflüssigend und alle Secretionen der Unterleibsorgane befördernd. — Am meisten bewähren sie wohl ihre Wirkung bei Anschoppungen im Unterleibe von atonischer Schwäche herrührend, als: Auftreibungen und Verhärtungen der Leber und anderer drüsiger Organe; Stockungen im Pfortadersystem: plethora abdominalis, Hämorrhoidalbeschwerden, Hypochondrie und Hysterie cum materia; ferner bei allen Gichtformen, die mit einem Unterleibsleiden in causalem Zusammenhange stehen; bei Krankheiten der Harnorgane; die Absonderung derselben vermehrend, Anlage zur Stein- und Griesbildung vermindernd, und die etwaigen Produkte ausscheidend; auch bei Stockungen im Uterinsystem, Anomalien der Menstruation, chronischen Hautkrankheiten und Nervenleiden bedingt durch Abnormitäten in den Unterleibsorganen. — Merkwürdig ist, daß die Wirkungen dieser heilbringenden Quellen oft erst spät, ja Wochen lang nach beendigter Kur hervortreten, — ja es pflegt Anfangs sogar eine Verschlimmerung einzutreten, besonders bei Verhär-

tungen drüsiger Organe, da dieselben durch Lösung der in ihnen stockenden Säften anfangs anschwellen, größer und schmerzhafter werden.

Gebrauchsweise.

Der Gebrauch der Heilquellen ist am häufigsten ein innerer. Man trinkt in der Früh von 5 Uhr unter Bewegung alle Viertel Stunden einen Becher, indem man mit 2—4 Becher anfängt und bis höchstens auf 16 steigt. — Gewöhnlich wird anfangs aus einer Quelle von geringerer Temperatur getrunken, und dann zu den heißern und dem Sprudel übergegangen, oder sie werden zugleich getrunken. Gegen das Ende der Kur fällt man wieder sowohl rücksichtlich der Temperatur der Quellen als auch der Anzahl der Becher. Nach dem letzten Becher wird eine Stunde promenirt und dann gefrühstückt. — Wird zugleich gebadet, so geschieht dieß entweder eine Stunde nach dem Trinken, ohne das man frühstückt, oder zwei Stunden nach dem Frühstück; im Nothfalle kann auch Abends vier Stunden nach einem mäßigen Mittagsmahle gebadet werden. — Bei großer Trägheit des Stuhls wird das Wasser auch in Form von Kliestiren gebraucht und bei Gicht, bei Krankheiten der Haut, des Lymph- und Drüsensystems auch in Form von Thermaldämpfen.

Anmerkung.

Die schöne Lage und höchst angenehme Umgebung des Kurortes, die liebenswürdige Gutmüthigkeit seiner Bewohner, so wie die allgemein anerkannte göttliche Heilkraft der Quellen und die vortreffliche Einrichtung der dasigen Trink- und Badeanstalten machen den Aufenthalt hier eben so angenehm als heilbringend, und diesen Kurort zu einem der besuchtesten in Europa.

Außer den genannten Quellen ist hier noch ein Säuerling, ein erdig-alkalischer.

Durch das Verdampfen des Mineralwassers wird das sogenannte Karlsbader Salz gewonnen, welches dem Wasser beigesetzt werden kann, wenn nach dessen längern Gebrauche sich nicht jene milden, breiartigen und nicht schwächenden Stuhlausleerungen einstellen sollten. — Auch nach beendigter Kur kann es einige Zeit fortgenommen werden.

Marienbad,

in Böhmen, zwischen Karlsbad und Eger; in einem durch Kunst sehr verschönertem Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kreuzbrunn. 9° R. Kohlensäure: 8, 406; und 38, 11: 66, 18.

2. Der Marienbrunnen. 9° R. Kohlensäure: 9, 056; und 0, 353: 1, 195.

Wirkungsweise und Indication.

Sie sind in allen den Fällen angezeigt, wo es Karlsbad ist, aber wo dieses wegen seiner hohen Temperatur contraindicirt wird, oder wo es obstruirend wirkt. — Der Kreuzbrunn wirkt innerlich kühlend, erquickend auf den Magen, die Se- und Excretionen befördernd, auflösend, abführend; und wird häufig angewandt in plethora abdominalis und damit komplicirten oder daraus hervorgegangenen Krankheiten, als hartnäckige und habituelle Stuhlverstopfungen, Hämorrhoidalbeschwerden, Anomalien der Uterinfunctionen, Hypochondrie und Hysterie cum materia, selbst beginnende Melancholie; in Krankheiten des Lymph- und Drüsensystems, in Skropheln, in Leberkrankheiten und daraus hervorgehender abnormer Gallenabsonderung; ferner in Gicht, im Zusammenhange mit Abdominalleiden; in Stein- und Griesbeschwerden. — Der Marienbrunnen wird nur äußerlich zu Bädern gebraucht, und als solche hat er eine erregende und stärkende Wirkung.

Anmerkung.

Der Kreuzbrunn wird jährlich zu 200,000 Krügen versendet. — Der versendete wirkt aber wegen des Verlustes an Kohlensäure weniger erregend und mehr abführend und eröffnend.

Sechste Klasse.

Glaubersalzwässer.

Zweite Ordnung: erdige.

Bertrich,

in Preußen, im Kreise Kochem; in einem anmuthigen Thale zwischen Koblenz und Trier.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

25—26° R. Kohlensäure: 0, 100; und 8, 160: 13, 20.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt innerlich milde reizend, auflösend, die Se- und Excretionen befördernd; äußerlich besonders auf das Lymph- und

Nervensystem und wird häufig angewandt in Krankheiten des Magens und Darmkanals aus Schwäche, ähnlichen Krankheiten des Uterinsystems, Skropheln und chronischen Nervenkrankheiten, Hypochondrie, Hysterie und Lähmungen.

Gebrauchsweise.

Es wird nur selten getrunken, meist nur äußerlich in Form von Bädern gebraucht.

K i s - C z e y,

in Siebenbürgen, in der Koloser Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. Kohlensäure: 2, 400; und 105, 6: 145, 2.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt innerlich alle Se- und Excretionen befördernd, besonders der Nieren und des Darmkanals; auf das Lymph- und Drüsensystem auflösend, und gleicht daher sehr in den Indicationen dem Püllnauer Wasser.

Gebrauchsweise.

Größtentheils nur innerlich als Getränk.

S i e b e n t e K l a s s e.

K o c h s a l z w ä s s e r.

Erste Ordnung: Meerwässer.

N o r d e r n e y,

an der Küste von Ost-Friesland.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

174, 0: 245, 9.

Cuxhaven,

im Gebiete der freien Stadt Hamburg.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

116, 0: 240.

Scheveringen,

in Holland in der Nähe von Haag, das berühmteste dieses Landes.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

202, 1: 267, 5.

Wilhelminen Seebad,

auf der Insel Föhr.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

179, 33: 264, 99.

Dobberan,

in Mecklenburg-Schwerin, in der Nähe von Rostock, eine halbe Stunde von der See.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

87, 60: 129, 50.

Kiel oder Düsterbrook,

in Holstein.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

15° R. Kohlensäure: 2, 00; und 92, 0: 132, 4.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken im Allgemeinen reizend und erregend, besonders auf das Hautsystem und werden empfohlen in allgemeiner Schwäche, in chronischen Nervenkrankheiten aus Schwäche, besonders wenn wegen plethorischer Constitution des Kranken Eisenbäder kontraindicirt sind; ferner in chronischen Krankheiten der Haut, des Lymph- und Drüsensystems; Skropheln, Gicht und Rheumatismus.

Gebrauchsweise.

Man badet entweder in Badekleidern im Freien, oder in Badewagen, die mit einem Fallschirm und einer beweglichen Treppe versehen sind, und die in die See hinausgeschoben werden; oder man badet in Badehäusern, wo man die Seebäder nach Bedarf auch in künstlich erhöhter Temperatur oder als Douche oder Tropfbäder nehmen kann. — Die Badezeit sind die drei Monate: Juni, Juli und August. Man badet in den Vormittagsstunden zwischen 10—12, und man bleibt anfangs nur wenige Minuten im Wasser, bis man sich mehr daran gewöhnt. — 30 Bäder werden gewöhnlich zur Vollendung der Kur nothwendig.

Anmerkung.

Bei dem Gebrauche eines Seebades ist nicht bloß auf die chemische Beschaffenheit des Wassers, sondern auch die Lage des Seebades, und die dadurch bedingte Seeluft und die verschiedene Temperatur des Wassers zu beachten.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Zweite Ordnung: Soolquellen.

Pyrmont,

im Fürstenthume Waldek.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Soolquelle. 8° R. Kohlensäure: 17, 46; und 61, 68 : 95, 82.

2. Die muriatisch-salinische Quelle. 8° R. und 65, 49 : 108, 7.

Wirkungsweise und Indication.

Als Getränk wirken sie reizend auf die Schleimhäute, das Lymph- und Drüsensystem, auf den Darmkanal und die Urinwerkzeuge, also: auflösend, abführend und diuretisch. — Aeußerlich wirken sie belebend und stärkend auf die äußere Haut und das Nervensystem. Sie werden daher empfohlen in chronischen Nervenkrankheiten aus Erethysmen oder Torpor, dann in chronischen Hautkrankheiten, besonders in Anschoppungen drüsiger Organe und in Skropheln, da

wo Stahlwässer angezeigt sind, aber wegen plethorischer Beschaffenheit nicht in Anwendung gebracht werden können, oder als Vorbereitungskur zu denselben.

Gebrauchsweise.

Man trinkt täglich 3—4 Gläser allein oder man verbindet damit Wasserbäder, Mineralschlammbäder, Wasser- und Dampfdouche.

Anmerkung.

Außer den hier angeführten Quellen sind noch da mehrere erdig-salinische Eisenquellen.

Nenndorf,

in Kurhessen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 2, 61; Schwefelwasserstoffgas: 1, 19; Stickgas: 0, 72; und 68, 97: 8, 72.

Wirkungsweise und Indication.

In Form von Bädern wird das Wasser häufig als Nachkur nach den Schwefelquellen zur allgemeinen Stärkung angewendet.

Gebrauchsweise.

Größtentheils nur äußerlich.

Anmerkung.

Es sind noch hier erdig-salinische Schwefelwässer.

Ischel,

in Oesterreich im Traunkreise.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Soolquelle. 223, 0, 238, 5.
2. Die Schwefelquelle. 44, 32: 60, 32.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt reizend und auflösend auf das Lymph- und Drüsensystem, belebend und stärkend auf die Haut und das Nervensystem und dadurch beider Reizbarkeit vermindernd. — Sie werden besonders angewendet in chronischen Hautausschlägen, chronischen Leiden des Lymph- und Drüsensystems, im Rhematismo und Gicht, in chronischen Nervenkrankheiten aus Torpor oder Erethismus.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird zum innern und äußern Gebrauche angewendet. — Aeußerlich bedient man sich der Soole zu Wasser-, Douche-, Regen- und Tropfbädern, als Mineralschlamm, und als Dampfbäder die aufsteigenden Salzdünste. (Besonders in Brustkrankheiten.)

Anmerkung.

Der Mineralschlamm wird äußerlich zur Unterstützung des gleichzeitigen Gebrauches der Soolbäder bei Hautkrankheiten empfohlen.

Kissingen,

in Baiern, im Würzburger Kreis.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der runde Brunnen oder Soolensprudel. 15° R. Kohlensäure: 30, 57; und 107, 5: 171, 8.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich als Bad.

Anmerkung.

Es sind noch da berühmte eisenhältige Kochsalzquellen.

Elmen,

in Magdeburg.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas unbestimmt; und 146, 98: 153, 57.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich gebraucht wirken sie schleimauflösend, die Resorption befördernd, Afterorganisationen rückbildend, abführend und diuretisch; äußerlich erregend auf das Lymphsystem und Drüsensystem; reizend und stärkend auf die Haut und das Nervensystem.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird eben so häufig innerlich als Getränk, als äußerlich zu Bädern gebraucht.

Beringerbad,

in Anhalt-Bernburg bei Alexisbad.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

7° R. Kohlensäure: 2, 50; Schwefelwasserstoffgas: 0, 055; und 87, 00: 172, 2.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Die Anwendung ist gewöhnlich nur äußerlich, doch können zur Unterstützung der Badekur auch 2—8 Gläser täglich mit gutem Erfolge getrunken werden.

Felsö-Bajom oder Butzen,

in Siebenbürgen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

15° R. und 388, 8: 421, 7.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser zeigt sich sehr hilfreich bei Skropheln, Lähmungen, Gicht und daraus entstandenen Desorganisationen.

Gebrauchsweise.

Es wird größtentheils nur äußerlich in Form von Bädern angewendet.

Anmerkung.

Es sind hier mehrere Quellen; die zwei am meisten benützten haben beinahe das gleiche angegebene Verhältniß der Bestandtheile.

Salzhausen,

in Hessen, nahe von Nidda und Vogelsberg.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11—12° R. und 73, 45: 98, 39.

Wirkungsweise und Indication.

Bei Verschleimung des Magens und Darmkanals, Anschoppungen im Unterleibe, chronischen Krankheiten der Haut und des Nervensystems.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk sehr häufig, aber auch als Bad äußerlich.

Anmerkung.

Das Wasser besitzt viel Jodnatrium.

Meinberg,

im Fürstenthum Lippe-Detmold.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kochsalzquelle. 8—9° R. Kohlensäure: 0, 742; und 40, 95: 78, 44.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich, bloß als Bad.

Anmerkung.

Es sind noch da mehrere erdig-salinische Eisenquellen, eine Schwefelquelle und ein Säuerling.

Montfalcone,

in Oesterreichisch-Illyrien.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

30° R. und 83, 20: 114, 3.

Wirkungsweise und Indication.

In chronischen Haut- und Nervenkrankheiten besonders rheumatischer und gichtischer Abkunft.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich als Bad.

Soden,

in Nassau, nahe von Homberg und Mainz in einer schönen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Milchbrunnen. 18° R. Kohlensäure: 13, 62; und 17, 68: 22, 66.

2. Winklerbrunnen. 14—15° R. Kohlensäure: 18, 56; und 40, 61: 51, 17.

3. Der Gemeindebrunnen. 17° R. Kohlensäure: 14, 92; und 25, 58: 32, 27.

4. Die Salzquelle unter der Brücke. 16° R. Kohlensäure: 5, 138; und 109, 9: 119, 8.

5. Der Sauerbrunnen. 10° R. Kohlensäure: 15, 18; und 51, 93: 57, 32.

6. Die erste Salzquelle. 15° R. Kohlensäure: 14, 01; und 91, 44: 105, 0.

7. Die zweite Salzquelle. 15° R. Kohlensäure: 15, 84; und 94, 08: 106, 0.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken reizend auf die Schleimhäute, auf das Lymph- und Drüsensystem, und scheinen eine besondere specifisch erregende und stärkende Wirkung auf das Uterinsystem auszuüben; weßhalb sie in chronischen Brustkrankheiten, in Verschleimung des Darmkanals, dann in Skropheln und in Stockungen des Lymph- und in Verhärtungen des Drüsensystems, vorzüglich in Leiden des Uterinsystems aus Schwäche besonders empfohlen werden.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird getrunken und auch zu Bädern benützt. — Zum innern Gebrauche werden vorzüglich der Milchbrunn und der Sauerbrunn, die übrigen meist nur zu Bädern verwendet.

Anmerkung.

Sie enthalten alle mehr oder weniger kohlensaures Eisen, das bei ihrer Wirkung auch in Betracht kömmt; einige könnten sogar zu den eisenhältigen Kochsalzquellen gezählt werden.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Dritte Ordnung: eisenhältige.

Kissingen,

in Baiern, im Würzburger Kreise,

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Rakoczy (Laxirbrunnen). 9° R. Kohlensäure: 26, 85; und 62, 05: 85, 74.

2. Der Pandur. 8° R. Kohlensäure: 26, 85; und 57, 00: 76, 39.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirken sie sehr reizend auf das Drüsen- und Lymphsystem, auf den Darmkanal und specifisch auf die Schleimhäute, daher auflösend, eröffnend und schleimauflösend; äußerlich wirken sie vorzüglich auf die Haut und das Nervensystem stärkend und belebend, und werden daher vorzüglich in Anwendung gezogen in Leiden des Drüsen- und Lymphsystems, Stockungen in den Unterleibsorganen und im Uterinsystem; bei chronischen Brustleiden, selbst beginnenden Lungensuchten schleimiger, eiteriger oder selbst tuberculöser Beschaffenheit, bei chronischen Leiden der Harnwerkzeuge, des Nerven- und Hautsystems.

Gebrauchsweise.

Der Rakoczybrunnen wird vorzüglich zum innern Gebrauche, der Pandur zum äußern benützt. — Man trinkt in der Früh von 2 — 8 Becher, von jedem Becher bloß die obere Hälfte, hierauf wird gefrühstückt und zwei Stunden darauf gebadet.

Anmerkung.

Diese Quellen gehören zu den stärksten dieser Klasse und Ordnung; doch werden die Verdauungsorgane durch den innern Gebrauch nicht sehr geschwächt.

Das Wasser des Rakoczy wird stark versendet.

Es befindet sich noch hier eine Soolquelle und ein Säuerling, welcher oft als Vorkur vor dem Gebrauche des Rakoczy durch einige Zeit gebraucht wird.

Godelheim,

in Preußen im Höxter-Kreise gelegen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. Kohlensäure: 37, 16; und 18, 99: 36, 97.

2. Die Bade- oder Stahlquelle. Kohlensäure: 46, 00; und 6, 500: 20, 11.

Wirkungsweise und Indication.

Beide Quellen wirken gelind reizend auf das Lymph- und Drüsensystem, auf die Schleimhäute der Brustorgane und des Darmkanals, dabei aber stärkend und belebend; specifisch wirken sie und zwar stark diuretisch auf das Urinalsystem.

Gebrauchsweise.

Sie werden sowohl innerlich als Getränk, als äußerlich in Form von Bädern angewendet.

Anmerkung.

Ihre gelind reizende Wirkung verdanken diese Quellen dem relativ zu den festen Bestandtheilen sehr großem Reichthum an freier Kohlensäure und kohlensaurem Eisen.

Kannstadt,

im Königreiche Würtemberg, eine Stunde von Stuttgard in einem schönen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Sulzerainquelle. 16° R. Kohlensäure: 23, 33; und 19, 50: 48, 14.

2. Die Frösnersche Quelle (das Männlein). 15—16° R. Kohlensäure: 19, 44; und 16, 00: 39, 34.

3. Die Frösnersche Quelle (das Weiblein). 15 — 16° R. Kohlensäure: 19, 50; und 17, 75: 40, 67

4. Die Linkische Mineralquelle. 15 — 16° R. Kohlensäure: 10, 15; und 6, 125: 24, 00.

5. Die Zollersche Mineralquelle. 15 — 15° R. Kohlensäure: 29, 28; und 15, 00: 30, 31.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken auflösend, eröffnend und gelind stärkend, aber ihre Wirkung ist schwächer als von andern Quellen dieser Klasse und Ord-

nung, nur auf die Urinalwerkzeuge wirken sie stark diuretisch. Sie werden angewendet in Krankheiten des Lymph- und Drüsensystems, in Verschleimungen der Respirationsorgane, des Magens und des Darmkanals, in Anschoppungen der Unterleibsorgane und Stockungen im Pfortadersystem und damit in Causalnexus stehenden Gicht und Rhematismus, in Leiden des Uterinsystems aus Schwäche, in Stein- und Griesbildung.

Gebrauchsweise.

Das Mineralwasser der Sulzerainerquelle wird vorzüglich innerlich; das Weiblein der Frösnerischen Quelle größtentheils als Bad; die andern Quellen werden vermischt angewendet.

Anmerkung.

Von ähnlicher Beschaffenheit wie die genannten Quellen sind auch die untere und obere Sulz, die Mineralquelle am Fuße des Sulzerains und viele andere daselbst vorhandene Quellen, welche aber wenig oder gar nicht in Gebrauch gezogen werden.

Homburg,

von der Höhe in Hessen-Homburg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kurbrunnen. Kohlensäure: 48, 78; und 97, 15: 108, 8.
2. Der Badebrunnen. Kohlensäure: 22, 72; und 108, 3: 143, 1.

Wirkungsweise und Indication.

In Stockungen des Pfortadersystems besonders Hämorrhoidalleiden, Anschoppungen drüsiger Organe des Unterleibes, in chronischen Dispepsien aus Atonie oder Ueberreizung.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk und äußerlich als Bad.

Anmerkung.

Das Wasser wird erst seit 1833 als Heilquelle benützt, soll sich aber bereits in obbenannten Leiden bewährt haben.

Sulz,

in Ungarn, Eisenburger Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 17, 00; und 13, 00: 32, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Vierte Ordnung: alkalische.

Wiesbaden,

in Nassau, in einem freundlichen Thale mit einem sehr milden Klima.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kochbrunnen. 56° R.
2. Die Adlerquelle. 48° R.
3. Die Schutzerhofquelle. 38° R. Kohlensäure: 6, 879; Stickgas: 0, 080; und 44, 22: 57, 59.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich gebraucht wirken sie sehr erregend, auflösend, die Se- und Excretionen und die Resorption befördernd, schleimauflösend und expectorirend; innerlich und äußerlich wirken sie vorzüglich auf das Uterinsystem und die Harnwerkzeuge; äußerlich besonders auf das äußere Hautsystem reizend, einen Badeausschlag hervorrufend; — auf das Lymph- und Drüsensystem stark auflösend, auf das Nervensystem erregend und belebend. — Man empfiehlt sie bei Verschleimungen der Digestions- und Assimilationsorgane, bei Stockungen im Pfortadersystem, trägern Stuhlgang, bei chronischen Brustkrankheiten, bei anomaler Menstruation, Stein- und Griesbeschwerden; äußerlich vorzüglich in chronischen Haut- und Nervenkrankheiten, in Geschwülsten und Verhärtungen drüsiger Organe, in Gicht und Rheumatismus und veralteten syphilitischen Krankheiten.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird mehr äußerlich in Form von Wasserbädern, 20 an der Zahl, als Wasserdouche, in Klistieren und Einspritzungen gebraucht. — Die Dämpfe werden besonders von Brustkranken mit Nutzen eingeathmet; auch wird hier eine eigene teigartige Masse, sogenannte Sinter-Seife aus dem Niederschlage des Wassers bereitet, zu lokalen Umschlägen oder ganzen Bädern angewendet. — Innerlich werden 2—8 Gläser getrunken und damit oft der Gebrauch kühlender und abführender Salze verbunden, theils wegen der erhitzenden Wirkung aufs Gefäßsystem, theils wegen der geringern Wirkung auf den Stuhlgang.

Anmerkung.

Es befinden sich hier 13 Quellen, von denen die drei vorzüglichsten hier angeführten wohl in der Temperatur, aber nur sehr wenig in ihrer chemischen Beschaffenheit von einander abweichen, indem sie alle beinahe dasselbe oben angegebene Verhältniß der gasartigen und festen Bestandtheile haben.

Burtscheid oder Borset,

in der Nähe von Aachen in Preußen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kochbrunnen. 48° R. Schwefelwasserstoffgas: 0, 550; und ? : 32, 25.

2. Der heißeste Brunnen im Mühlbade. 62° R. Kohlensäure: 7, 60; Stickstoff: 19, 00; und ? : 34, 55.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt besonders die Se- und Excretionen befördernd, auflösend, diaphoretisch und diuretisch.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, aber noch häufiger äußerlich in Form von Wasserbädern.

Anmerkung.

Hierher gehören noch die andern im Mühlbade gelegenen Quellen; — übrigens sind noch da alkalisch-muriatische Schwefelwässer und noch unbenützte Eisenwässer.

Baden-Baden,

in Baden, im Murkreise; in einer höchst reizenden und sehr fruchtbaren Gegend, mit einer sehr reinen gesunden Luft.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die vier Quellen der Bütte. 40°, 55°, 52°, 53° R.
2. Die Quellen zum kühlen Brunnen. 43° und 37° R.
3. Die zwei Musequellen. 49° und 50° R.
4. Die Brühbrunnen. 50° R.
5. Die Klosterquelle. 51° R.
6. Die Quelle zum Ungemach. 52° R.
7. Die Höllenquelle. 52° R.
8. Die Judenquelle. 54° R. und dann die vorzüglichste
9. Die Heilquelle, oder der Ursprung. 54° R.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt das Wasser auf das Pfortadersystem, die drüsigen Organe des Unterleibes reizend und auflösend; specifisch auf das Uterinsystem und die Harnwerkzeuge; äußerlich belebend und reizend auf das äußere Hautsystem und das Nervensystem, und erhitzend auf das gesammte Gefäßsystem; daher angewandt in Stockungen der Leber, des Pfortader- und Uterinsystems, in chronischen Krankheiten der Urinwerkzeuge, in hartnäckigen Hautausschlägen, in Geschwüren und durch Unterdrückung der Hautthätigkeit entstandenen Krankheiten, in Rheumatismen, Gicht und chronischen Nervenkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird benützt als Getränk, Wasserbad, Douche, zu Klistieren und Einspritzungen; ferner sind noch hier Dampf- und Mineralschlammbäder. — Getrunken werden 2—8 Gläser entweder allein, oder mit Zusatz von Milch oder Molken; wo sie nicht sattsam eröffnen, können so wirkende Salze mitgebraucht werden.

Anmerkung.

Die zahlreich hier vorhandenen Quellen unterscheiden sich nur durch ihre Temperatur; an festen und flüchtigen Bestandtheilen enthalten sie fast alle das zuletzt angegebene Verhältniß, nämlich: Kohlensäure: 0, 500; und 16, 00: 23, 15.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Fünfte Ordnung: jod- und bromhältige.

Kreuznach,

in Preußen, 10 Stunden von Wiesbaden entfernt.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Karlshaller Quelle. 16—25° R. Kohlensäure: 3, 980; und 59, 66: 75, 42.

2. Die Theodorshaller Quelle. 70, 60: 87, 92.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken vorzüglich auf das Lymph-, Drüsen-, Haut- und Uterinsystem, besonders in skrophulösen Leiden als: Geschwülsten, Verhärtungen, chronischen Augen- und Augenliderentzündungen, chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht und chronischen Leiden der Harnwerkzeuge als Ueberreste der syphilitischen Krankheit oder schlechter Mercurialkur; chronischen Brustkrankheiten und Verschleimungen des Darmkanals — auch wird das Wasser specifisch empfohlen in Anomalien der Uterinalfunctionen und bei Milchmetastasen.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich in Form von Wasserbädern, als innerlich zum Getränk in Anwendung gezogen.

Anmerkung.

Es befindet sich noch eine dritte Quelle: im Münster am Stein genannt, welche aber nur wenig benützt wird.

Heilbrunn,

in Baiern, 16 Stunden von München.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Adelsheidquelle. 16, 90: 43, 22.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt sie specifisch auf das Lymph- und Drüsensystem, die Resorption ungemein vermehrend und befördernd und sehr reizend auf die Harnwerkzeuge; äußerlich reizend und belebend auf das Haut- und Nervensystem, daher besonders in allen Formen der Skrophelkrankheit; Kropf, Stockungen in den Unterleibsorganen, besonders beginnenden Verhärtungen drüsiger Organe, in Gries- und Steinbeschwerden und als Bad bei hartnäckigen Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus und chronischen Nervenkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Wird eben so häufig innerlich zum Getränk, als äußerlich zu Wasserbädern angewendet.

Luhatschowitz,

in Mähren, im Hradischer Kreise.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Vincenzquelle. 10° R. Kohlensäure: 14, 37; und 18, 42: 63, 33.
2. Die Amandiquelle. Kohlensäure: 15, 70; und 22, 72: 69, 41.
3. Die Johannisquelle. Kohlensäure: 16, 70; und 29, 60: 75, 61.
4. Die Louisenquelle. Kohlensäure: 16, 60; und 31, 86: 86, 06.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt das Wasser specifisch auf das Lymph- und Drüsensystem; reizend auf die Schleimhäute und die Harnwerkzeuge, erregend auf das Gefäßsystem und belebend auf die Nerven.

Gebrauchsweise.

Größtentheils als Getränk, doch wird es auch häufig zu Bädern angewendet.

Anmerkung.

Der Kurort heißt auch Salzbad oder Heilbrunnen.

Hall,

in Oesterreich.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11° R. und 84, 58: 105, 5.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt die Se- und Excretion befördernd, die Resorption bethätigend, stark auflösend und abführend. Bei chronischen Drüsen- und Lymphkrankheiten, Skropheln in allen Formen; specifisch gegen den hier häufig vorkommenden Kropf; dann gegen Anschoppungen in den Unterleibsorganen, Stuhlverstopfung; auch gegen Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Es wird innerlich und äußerlich angewendet.

Anmerkung.

Wegen seiner specifischen Wirkung gegen den Kropf heißt es auch das Kropfwasser.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Erste Ordnung: alkalisch-muriatische.

Selters,

im Herzogthume Nassau, ein Dorf einige Stunden von Frankfurt entfernt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

14° R. 28, 47; Kohlensäure, und Summe der festen Bestandtheile: 28, 09.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt kühlend, gelind reizend und abführend, aber stark diuretisch und diaphoretisch und ganz specifisch auf die Schleimhäute, besonders der Respirationsorgane und Lungen, dann auf das Lymph- und Drüsensystem. — Es wird angewandt in gastrischen und pudriden Fiebern, wo es zugleich das Gefäßsystem beruhigt (wenn es nicht

gar sehr aufgeregt ist); bei Stockungen im Leber- und Pfortadersystem und Anomalien der Uterinalfunctionen; bei Gries- und Steinbeschwerden, Blasenkatarrhen und Blasenhämorrhoiden, besonders aber in allen chronischen Brustkrankheiten, selbst in der Lungensucht, sowohl tuberculöser als schleimiger und eitriger Beschaffenheit; in der Luftröhrenschwindsucht, in chronischen Brustkatarrhen, im Schleimastma und in der Brustwassersucht; ferner wird es in neuerer Zeit gegen stinkenden Athem aus den Lungen und als Conservativ-Mittel gegen Zahnverlust anempfohlen.

Gebrauchsweise.

Man trinkt täglich eine halbe oder ganze Flasche und kann es nach Bedarf mit Milch, Molken, Kräutersäften, Salzen oder anderen Zusätzen mischen.

Anmerkung.

Das Wasser wird weniger an der Quelle als entfernt davon getrunken.

Das künstliche von Struve bereitete ist da vorzuziehen, wo kräftiger, aufregender gewirkt werden soll, da es mehr Kohlensäure als das natürlich versendete enthält und dem natürlichen an der Quelle an Mischung und Wirkung gleich kömmt.

Roisdorf,

in Preußen, im Kreise Born.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Säuerling. 9° R. Kohlensäure: 19, 00: 29, 78.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt ganz ähnlich dem Selterwasser, und wird daher in denselben Krankheitsformen gebraucht.

Gebrauchsweise.

Dieselbe wie beim Selterwasser.

Anmerkung.

Es wird stark versendet. — Es ist noch hier eine nicht sehr benützte erdig-salinische Eisenquelle.

Heppingen,

in Preußen, Provinz Niederheim.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 17, 06: 15, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk.

Preblau,

in Kärnthen, Klagenfurter Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle

66, 00: 27, 41.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt auflösend, eröffnend und wird bei Hämorrhoidalbeschwerden, Verschleimung und chronischen Brustleiden in Anwendung gezogen.

Gebrauchsweise.

Es wird stark innerlich gebraucht und oft mit Molken gemischt getrunken.

Stoika,

an der Militärgränze in der Szolnoker Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. 40, 00: 65, 52.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stark auflösend und diuretisch.

Gebrauchsweise.

Größtentheils innerlich.

Bazuch,

in Ungarn, in der Sohler Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

5 — 8° R. und 28, 28: 12, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt specifisch auf die Urinwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Wird nur innerlich gebraucht.

Gleichenberg,

in Steiermark.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Johannisbrunnen. 8° R. und 18, 48: 27, 31.
2. Die Constantinquelle. 9° R. und 20, 68: 39, 75.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk sehr häufig, zuweilen auch als Bad.

Anmerkung.

Es ist hier noch ein eisenhältiger Säuerling. Sie sollen Jod enthalten.

Hamor oder Löwete,

in Siebenbürgen, im Distrikte Udvarhelly.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

27, 20: 14, 30.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Zweite Ordnung: erdig-muriatische.

Kronthal,

in Nassau, in der Nähe von Kronberg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Stahlquelle. 10° R. 32, 73: 25, 73.
2. Die Wilhelmsquelle. 13° R. und Kohlensäure: 39, 23.

Wirkungsweise und Indication.

Die Wirkung ist der im Allgemeinen über diese Klasse und Ordnung angegebenen gleich — so auch die Indicationen.

Gebrauchsweise.

Die Stahlquelle wird größtentheils innerlich zum Getränk; die Wilhelmsquelle zu Bädern angewendet.

Anmerkung.

Die erste Quelle besitzt noch an Eisen: 0, 760; die zweite: 0, 215. — Es sind noch sechs andere minder benützte Quellen da.

Ludwigsbrunnen,

in Hessen, an der Widda.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

39, 90: 35, 14.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Soden,

in Nassau, nahe von Homberg und Mainz in einer schönen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Milchbrunnen. 18° R. Kohlensäure: 13, 62; und 17, 68: 22, 66.

2. Winklerbrunnen. 14—15° R. Kohlensäure: 18, 56; und 40, 61: 51, 17.

3. Der Gemeindebrunnen. 17° R. Kohlensäure: 14, 92; und 25, 58: 32, 27.

4. Die Salzquelle unter der Brücke. 16° R. Kohlensäure: 5, 138; und 109, 9: 119, 8.

5. Der Sauerbrunnen. 10° R. Kohlensäure: 15, 18; und 51, 93: 57, 32.

6. Die erste Salzquelle. 15° R. Kohlensäure: 14, 01; und 91, 44: 105, 0.

7. Die zweite Salzquelle. 15° R. Kohlensäure: 15, 84; und 94, 08: 106, 0.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken reizend auf die Schleimhäute, auf das Lymph- und Drüsensystem, und scheinen eine besondere specifisch erregende und stärkende Wirkung auf das Uterinsystem auszuüben; weßhalb sie in chronischen Brustkrankheiten, in Verschleimung des Darmkanals, dann in Skropheln und in Stockungen des Lymph- und in Verhärtungen des Drüsensystems, vorzüglich in Leiden des Uterinsystems aus Schwäche besonders empfohlen werden.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird getrunken und auch zu Bädern benützt. — Zum innern Gebrauche werden vorzüglich der Milchbrunn und der Sauerbrunn, die übrigen meist nur zu Bädern verwendet.

Anmerkung.

Sie enthalten alle mehr oder weniger kohlensaures Eisen, das bei ihrer Wirkung auch in Betracht kömmt; einige könnten sogar zu den eisenhältigen Kochsalzquellen gezählt werden.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Dritte Ordnung: eisenhältige.

Kissingen,

in Baiern, im Würzburger Kreise.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Rakoczy (Laxirbrunnen). 9° R. Kohlensäure: 26, 85; und 62, 05: 85, 74.

2. Der Pandur. 8° R. Kohlensäure: 26, 85; und 57, 00: 76, 39.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirken sie sehr reizend auf das Drüsen- und Lymphsystem, auf den Darmkanal und specifisch auf die Schleimhäute, daher auflösend, eröffnend und schleimauflösend; äußerlich wirken sie vorzüglich auf die Haut und das Nervensystem stärkend und belebend, und werden daher vorzüglich in Anwendung gezogen in Leiden des Drüsen- und Lymphsystems, Stockungen in den Unterleibsorganen und im Uterinsystem; bei chronischen Brustleiden, selbst beginnenden Lungensuchten schleimiger, eiteriger oder selbst tuberculöser Beschaffenheit, bei chronischen Leiden der Harnwerkzeuge, des Nerven- und Hautsystems.

Gebrauchsweise.

Der Rakoczybrunnen wird vorzüglich zum innern Gebrauche, der Pandur zum äußern benützt. — Man trinkt in der Früh von 2—8 Becher, von jedem Becher bloß die obere Hälfte, hierauf wird gefrühstückt und zwei Stunden darauf gebadet.

Anmerkung.

Diese Quellen gehören zu den stärksten dieser Klasse und Ordnung; doch werden die Verdauungsorgane durch den innern Gebrauch nicht sehr geschwächt.

Das Wasser des Rakoczy wird stark versendet.

Es befindet sich noch hier eine Soolquelle und ein Säuerling, welcher oft als Vorkur vor dem Gebrauche des Rakoczy durch einige Zeit gebraucht wird.

G o d e l h e i m,

in Preußen im Hörter-Kreise gelegen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. Kohlensäure: 37, 16; und 18, 99: 36, 97.

2. Die Bade- oder Stahlquelle. Kohlensäure: 46, 00; und 6, 500: 20, 11.

Wirkungsweise und Indication.

Beide Quellen wirken gelind reizend auf das Lymph- und Drüsensystem, auf die Schleimhäute der Brustorgane und des Darmkanals, dabei aber stärkend und belebend; specifisch wirken sie und zwar stark diuretisch auf das Urinalsystem.

Gebrauchsweise.

Sie werden sowohl innerlich als Getränk, als äußerlich in Form von Bädern angewendet.

Anmerkung.

Ihre gelind reizende Wirkung verdanken diese Quellen dem relativ zu den festen Bestandtheilen sehr großem Reichthum an freier Kohlensäure und kohlensaurem Eisen.

K a n n s t a d t,

im Königreiche Würtemberg, eine Stunde von Stuttgard in einem schönen Thale.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Sulzerainquelle. 16° R. Kohlensäure: 23, 33; und 19, 50: 48, 14.

2. Die Frösnersche Quelle (das Männlein). 15—16° R. Kohlensäure: 19, 44; und 16, 00: 39, 34.

3. Die Frösnersche Quelle (das Weiblein). 15–16° R. Kohlensäure: 19, 50; und 17, 75 : 40, 67

4. Die Linkische Mineralquelle. 15—16° R. Kohlensäure: 10, 15; und 6, 125 : 24, 00.

5. Die Zollersche Mineralquelle. 15—15° R. Kohlensäure: 29, 28; und 15, 00: 30, 31.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken auflösend, eröffnend und gelind stärkend, aber ihre Wirkung ist schwächer als von andern Quellen dieser Klasse und Ord-

nung, nur auf die Urinalwerkzeuge wirken sie stark diuretisch. Sie werden angewendet in Krankheiten des Lymph- und Drüsensystems, in Verschleimungen der Respirationsorgane, des Magens und des Darmkanals, in Anschoppungen der Unterleibsorgane und Stockungen im Pfortadersystem und damit in Causalnexus stehenden Gicht und Rhematismus, in Leiden des Uterinsystems aus Schwäche, in Stein- und Griesbildung.

Gebrauchsweise.

Das Mineralwasser der Sulzerainerquelle wird vorzüglich innerlich; das Weiblein der Frösnerischen Quelle größtentheils als Bad; die andern Quellen werden vermischt angewendet.

Anmerkung.

Von ähnlicher Beschaffenheit wie die genannten Quellen sind auch die untere und obere Sulz, die Mineralquelle am Fuße des Sulzerains und viele andere daselbst vorhandene Quellen, welche aber wenig oder gar nicht in Gebrauch gezogen werden.

Homburg,

von der Höhe in Hessen-Homburg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kurbrunnen. Kohlensäure: 48, 78; und 97, 15: 108, 8.
2. Der Badebrunnen. Kohlensäure: 22, 72; und 108, 3: 143, 1.

Wirkungsweise und Indication.

In Stockungen des Pfortadersystems besonders Hämorrhoidalleiden, Anschoppungen drüsiger Organe des Unterleibes, in chronischen Dispepsien aus Atonie oder Ueberreizung.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk und äußerlich als Bad.

Anmerkung.

Das Wasser wird erst seit 1833 als Heilquelle benützt, soll sich aber bereits in obbenannten Leiden bewährt haben.

Sulz,

in Ungarn, Eisenburger Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. Kohlensäure: 17, 00; und 13, 00: 32, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Vierte Ordnung: alkalische.

Wiesbaden,

in Nassau, in einem freundlichen Thale mit einem sehr milden Klima.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kochbrunnen. 56° R.
2. Die Adlerquelle. 48° R.
3. Die Schutzerhofquelle. 38° R. Kohlensäure: 6, 879; Stickgas: 0, 080; und 44, 22: 57, 59.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich gebraucht wirken sie sehr erregend, auflösend, die Se- und Excretionen und die Resorption befördernd, schleimauflösend und expectorirend; innerlich und äußerlich wirken sie vorzüglich auf das Uterinsystem und die Harnwerkzeuge; äußerlich besonders auf das äußere Hautsystem reizend, einen Badeausschlag hervorrufend; — auf das Lymph- und Drüsensystem stark auflösend, auf das Nervensystem erregend und belebend. — Man empfiehlt sie bei Verschleimungen der Digestions- und Assimilationsorgane, bei Stockungen im Pfortadersystem, trägern Stuhlgang, bei chronischen Brustkrankheiten, bei anomaler Menstruation, Stein- und Griesbeschwerden; äußerlich vorzüglich in chronischen Haut- und Nervenkrankheiten, in Geschwülsten und Verhärtungen drüsiger Organe, in Gicht und Rheumatismus und veralteten syphilitischen Krankheiten.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird mehr äußerlich in Form von Wasserbädern, 20 an der Zahl, als Wasserdouche, in Klistieren und Einspritzungen gebraucht. — Die Dämpfe werden besonders von Brustkranken mit Nutzen eingeathmet; auch wird hier eine eigene teigartige Masse, sogenannte Sinter-Seife aus dem Niederschlage des Wassers bereitet, zu lokalen Umschlägen oder ganzen Bädern angewendet. — Innerlich werden 2—8 Gläser getrunken und damit oft der Gebrauch kühlender und abführender Salze verbunden, theils wegen der erhitzenden Wirkung aufs Gefäßsystem, theils wegen der geringern Wirkung auf den Stuhlgang.

Anmerkung.

Es befinden sich hier 13 Quellen, von denen die drei vorzüglichsten hier angeführten wohl in der Temperatur, aber nur sehr wenig in ihrer chemischen Beschaffenheit von einander abweichen, indem sie alle beinahe dasselbe oben angegebene Verhältniß der gasartigen und festen Bestandtheile haben.

Burtscheid oder Borset,

in der Nähe von Aachen in Preußen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Kochbrunnen. 48° R. Schwefelwasserstoffgas: 0, 550; und ? : 32, 25.

2. Der heißeste Brunnen im Mühlbade. 62° R. Kohlensäure: 7, 60; Stickstoff: 19, 00; und ? : 34, 55.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt besonders die Se- und Excretionen befördernd, auflösend, diaphoretisch und diuretisch.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, aber noch häufiger äußerlich in Form von Wasserbädern.

Anmerkung.

Hierher gehören noch die andern im Mühlbade gelegenen Quellen; — übrigens sind noch da alkalisch-muriatische Schwefelwässer und noch unbenützte Eisenwässer.

Baden-Baden,

in Baden, im Murkreise; in einer höchst reizenden und sehr fruchtbaren Gegend, mit einer sehr reinen gesunden Luft.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die vier Quellen der Bütte. 40°, 55°, 52°, 53° R.
2. Die Quellen zum kühlen Brunnen. 43° und 37° R.
3. Die zwei Musequellen. 49° und 50° R.
4. Die Brühbrunnen. 50° R.
5. Die Klosterquelle. 51° R.
6. Die Quelle zum Ungemach. 52° R.
7. Die Höllenquelle. 52° R.
8. Die Judenquelle. 54° R. und dann die vorzüglichste
9. Die Heilquelle, oder der Ursprung. 54° R.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt das Wasser auf das Pfortadersystem, die drüsigen Organe des Unterleibes reizend und auflösend; specifisch auf das Uterinsystem und die Harnwerkzeuge; äußerlich belebend und reizend auf das äußere Hautsystem und das Nervensystem, und erhitzend auf das gesammte Gefäßsystem; daher angewandt in Stockungen der Leber, des Pfortader- und Uterinsystems, in chronischen Krankheiten der Urinwerkzeuge, in hartnäckigen Hautausschlägen, in Geschwüren und durch Unterdrückung der Hautthätigkeit entstandenen Krankheiten, in Rheumatismen, Gicht und chronischen Nervenkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird benützt als Getränk, Wasserbad, Douche, zu Klistieren und Einspritzungen; ferner sind noch hier Dampf- und Mineralschlammbäder. — Getrunken werden 2—8 Gläser entweder allein, oder mit Zusatz von Milch oder Molken; wo sie nicht sattsam eröffnen, können so wirkende Salze mitgebraucht werden.

Anmerkung.

Die zahlreich hier vorhandenen Quellen unterscheiden sich nur durch ihre Temperatur; an festen und flüchtigen Bestandtheilen enthalten sie fast alle das zuletzt angegebene Verhältniß, nämlich: Kohlensäure: 0, 500; und 16, 00: 23, 15.

Siebente Klasse.

Kochsalzwässer.

Fünfte Ordnung: jod- und bromhältige.

Kreutznach,

in Preußen, 10 Stunden von Wiesbaden entfernt.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Karlshaller Quelle. 16—25° R. Kohlensäure: 3, 980; und 59, 66: 75, 42.
2. Die Theodorshaller Quelle. 70, 60: 87, 92.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken vorzüglich auf das Lymph-, Drüsen-, Haut- und Uterinsystem, besonders in skrophulösen Leiden als: Geschwülsten, Verhärtungen, chronischen Augen- und Augenliderentzündungen, chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht und chronischen Leiden der Harnwerkzeuge als Ueberreste der syphilitischen Krankheit oder schlechter Mercurialkur; chronischen Brustkrankheiten und Verschleimungen des Darmkanals — auch wird das Wasser specifisch empfohlen in Anomalien der Uterinalfunctionen und bei Milchmetastasen.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich in Form von Wasserbädern, als innerlich zum Getränk in Anwendung gezogen.

Anmerkung.

Es befindet sich noch eine dritte Quelle: im Münster am Stein genannt, welche aber nur wenig benützt wird.

Heilbrunn,

in Baiern, 16 Stunden von München.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Adelsheidquelle. 16, 90: 43, 22.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt sie specifisch auf das Lymph- und Drüsensystem, die Resorption ungemein vermehrend und befördernd und sehr reizend auf die Harnwerkzeuge; äußerlich reizend und belebend auf das Haut- und Nervensystem, daher besonders in allen Formen der Skrophelkrankheit; Kropf, Stockungen in den Unterleibsorganen, besonders beginnenden Verhärtungen drüsiger Organe, in Gries- und Steinbeschwerden und als Bad bei hartnäckigen Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus und chronischen Nervenkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Wird eben so häufig innerlich zum Getränk, als äußerlich zu Wasserbädern angewendet.

Luhatschowitz,

in Mähren, im Hradischer Kreise.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Vincenzquelle. 10° R. Kohlensäure: 14, 37; und 18, 42: 63, 33.
2. Die Amandiquelle. Kohlensäure: 15, 70; und 22, 72: 69, 41.
3. Die Johannisquelle. Kohlensäure: 16, 70; und 29, 60: 75, 61.
4. Die Louisenquelle. Kohlensäure: 16, 60; und 31, 86: 86, 06.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt das Wasser specifisch auf das Lymph- und Drüsensystem; reizend auf die Schleimhäute und die Harnwerkzeuge, erregend auf das Gefäßsystem und belebend auf die Nerven.

Gebrauchsweise.

Größtentheils als Getränk, doch wird es auch häufig zu Bädern angewendet.

Anmerkung.

Der Kurort heißt auch Salzbad oder Heilbrunnen.

Hall,

in Oesterreich.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11° R. und 84, 58: 105, 5.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt die Se- und Excretion befördernd, die Resorption bethätigend, stark auflösend und abführend. Bei chronischen Drüsen- und Lymphkrankheiten, Skropheln in allen Formen; specifisch gegen den hier häufig vorkommenden Kropf; dann gegen Anschoppungen in den Unterleibsorganen, Stuhlverstopfung; auch gegen Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Es wird innerlich und äußerlich angewendet.

Anmerkung.

Wegen seiner specifischen Wirkung gegen den Kropf heißt es auch das Kropfwasser.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Erste Ordnung: alkalisch-muriatische.

Selters,

im Herzogthume Nassau, ein Dorf einige Stunden von Frankfurt entfernt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

14° R. 28, 47; Kohlensäure, und Summe der festen Bestandtheile: 28, 09.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt kühlend, gelind reizend und abführend, aber stark diuretisch und diaphoretisch und ganz specifisch auf die Schleimhäute, besonders der Respirationsorgane und Lungen, dann auf das Lymph- und Drüsensystem. — Es wird angewandt in gastrischen und pudriden Fiebern, wo es zugleich das Gefäßsystem beruhigt (wenn es nicht

gar sehr aufgeregt ist); bei Stockungen im Leber- und Pfortadersystem und Anomalien der Uterinalfunctionen; bei Gries- und Steinbeschwerden, Blasenkatarrhen und Blasenhämorrhoiden, besonders aber in allen chronischen Brustkrankheiten, selbst in der Lungensucht, sowohl tuberculöser als schleimiger und eitriger Beschaffenheit; in der Luftröhrenschwindsucht, in chronischen Brustkatarrhen, im Schleimastma und in der Brustwassersucht; ferner wird es in neuerer Zeit gegen stinkenden Athem aus den Lungen und als Conservativ-Mittel gegen Zahnverlust anempfohlen.

Gebrauchsweise.

Man trinkt täglich eine halbe oder ganze Flasche und kann es nach Bedarf mit Milch, Molken, Kräutersäften, Salzen oder anderen Zusätzen mischen.

Anmerkung.

Das Wasser wird weniger an der Quelle als entfernt davon getrunken.

Das künstliche von Struve bereitete ist da vorzuziehen, wo kräftiger, aufregender gewirkt werden soll, da es mehr Kohlensäure als das natürlich versendete enthält und dem natürlichen an der Quelle an Mischung und Wirkung gleich kömmt.

Roisdorf,

in Preußen, im Kreise Born.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Säuerling. 9° R. Kohlensäure: 19, 00: 29, 78.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt ganz ähnlich dem Selterwasser, und wird daher in denselben Krankheitsformen gebraucht.

Gebrauchsweise.

Dieselbe wie beim Selterwasser.

Anmerkung.

Es wird stark versendet. — Es ist noch hier eine nicht sehr benützte erdig-salinische Eisenquelle.

Heppingen,

in Preußen, Provinz Niederheim.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 17, 06: 15, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk.

Preblau,

in Kärnthen, Klagenfurter Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle

66, 00: 27, 41.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt auflösend, eröffnend und wird bei Hämorrhoidalbeschwerden, Verschleimung und chronischen Brustleiden in Anwendung gezogen.

Gebrauchsweise.

Es wird stark innerlich gebraucht und oft mit Molken gemischt getrunken.

Stoika,

an der Militärgränze in der Szolnoker Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. 40, 00: 65, 52.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stark auflösend und diuretisch.

Gebrauchsweise.

Größtentheils innerlich.

Bazuch,

in Ungarn, in der Sohler Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

5—8° R. und 28, 28: 12, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt specifisch auf die Urinwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Wird nur innerlich gebraucht.

Gleichenberg,

in Steiermark.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Johannisbrunnen. 8° R. und 18, 48: 27, 31.
2. Die Constantinquelle. 9° R. und 20, 68: 39, 75.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk sehr häufig, zuweilen auch als Bad.

Anmerkung.

Es ist hier noch ein eisenhältiger Säuerling. Sie sollen Jod enthalten.

Hamor oder Löwete,

in Siebenbürgen, im Distrikte Udvarhelly.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

27, 20: 14, 30.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Zweite Ordnung: erdig-muriatische.

Kronthal,

in Nassau, in der Nähe von Kronberg.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Stahlquelle. 10° R. 32, 73: 25, 73.
2. Die Wilhelmsquelle. 13° R. und Kohlensäure: 39, 23.

Wirkungsweise und Indication.

Die Wirkung ist der im Allgemeinen über diese Klasse und Ordnung angegebenen gleich — so auch die Indicationen.

Gebrauchsweise.

Die Stahlquelle wird größtentheils innerlich zum Getränk; die Wilhelmsquelle zu Bädern angewendet.

Anmerkung.

Die erste Quelle besitzt noch an Eisen: 0, 760; die zweite: 0, 215. — Es sind noch sechs andere minder benützte Quellen da.

Ludwigsbrunnen,

in Hessen, an der Vidda.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

39, 90: 35, 14.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Szator,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10^{0} R. und 18, 66: 4, 866.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Gewöhnlich bloß innerlich als Getränk.

Schwalheim,

in Hessen, in der Wetterau.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8^{0} R. und 37, 55: 17, 34.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt gelinde reizend und schleimauflösend auf die Schleimhäute des Magens und der Respirationsorgane, specifisch auf das Uterinsystem, die Harnwerkzeuge, das Lymph- und Drüsensystem; daher in Verschleimungen des Magens und des Darmkanals und der Brustorgane, in anormaler Function des Uterinsystems von Stockungen in demselben herrührend, dann in Stein- und Griesbeschwerden und andern chronischen Krankheiten des Urinalsystems; Stockungen in den drüsigen Organen des Unterleibs und im Pfortadersystem.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk, und äußerlich als Bad.

Kissingen,

in Baiern, im Würzburger Kreise.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Maxmiliansbrunnen, oder der Säuerling. 30, 24: 30, 39.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt kühlend, abführend; specifisch auf die Schleimhäute, das Lymph- und Drüsensystem und wird angewandt in Stockungen

der Abdominaleingeweide, Skropheln, Krankheiten der Harnwerkzeuge, besonders aber bei chronischen Brustkrankheiten, selbst in der Lungensucht und Luftröhrenschwindsucht, sowohl tuberculöser als schleimiger oder eitriger Beschaffenheit, so lange sie noch im Beginne sind.

Gebrauchsweise.

Sehr häufig innerlich als Getränk, öfters aber auch äußerlich in Form von Wasserbädern.

Anmerkung.

Es befinden sich hier noch wichtige Kochsalzquellen und eine Soolquelle.

Der hier angeführte Säuerling wird oft als Vorkur zum Rakoczy gebraucht.

Fortyogó,

in Siebenbürgen, im Csiker Distrikt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas: 34, 40 : 13, 44.

Wirkungsweise und Indication.

Besonders gegen Gicht und chronische Hautkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Größtentheils nur äußerlich als Bad.

Kyralfga,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

19, 38 : 34, 40.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Menes,

in Ungarn, Arader Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

36, 36: 37, 74.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und Bad.

Ranigsdorf,

in Mähren bei Trübau.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10—12° R. und 31, 42: 3, 798.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und Bad.

Anmerkung.

Das Wasser ist klar und schmeckt angenehm säuerlich.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Dritte Ordnung: alkalisch-salinische.

Salzbrunn,

in Preußen, in Provinz Schlesien im Waldenburger Kreise; in der Nähe von Schweidnitz und Fürstenstein.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Salzbrunnen oder Oberbrunnen. 5—6° R. und 25, 63: 17, 19.

2. Der Mühlbrunnen. 29, 29: 14, 40.
3. Der Heinrichsbrunnen. 23, 54: 18, 54.
4. Der Sauerbrunnen. 18, 67: 6, 299.
5. Der Sonnenbrunnen. 2, 776: 2, 740.

Wirkungsweise und Indication.

Der am häufigsten in Anwendung gezogene Salzbrunnen wirkt innerlich specifisch auf die Schleimhäute, besonders der Brust- und Harnorgane und des Uterinsystems, dann auf das Lymph- und Drüsensystem, wirkt daher expectorirend, auflösend, die Se- und Excretionen befördernd; — auf gleiche Weise wirkt der Mühlbrunnen, nur wegen seinem größern Gehalte an Kohlensäure und Eisen weit reizender und erhitzender, daher mehr bei torpiden Individuen, oder Krankheiten, denen torpide Schwäche des krankhaften Organs zu Grunde liegt, daher bei chronischen Brustkrankheiten, selbst bei allen Arten beginnender Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, Blasenhämorrhoiden und Blasenkatarrhen, Stein- und Griesbeschwerden, Anschoppungen der Unterleibsorgane und des Pfortadersystems, dann in Uterinleiden und chronischen Nervenleiden aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Der Salzbrunn und der Mühlbrunnen werden innerlich gebraucht, die übrigen werden größtentheils nur zu Bädern verwendet; es befindet sich auch hier eine gute Molkenanstalt.

Man trinkt steigend von 2—10 Gläsern mit Milch oder Molken; kalt oder lau.

Zur Unterstützung der Trinkkur wird auch gebadet hier, oder es werden und oft mit noch besserem Erfolge die Bäder von Altwasser gebraucht.

Anmerkung.

Der Sonnenbrunn enthält noch an kohlensaurem Eisenoxyd: 0, 410; die anderen Quellen besitzen wohl auch Eisenoxyd, aber nur in sehr geringer Quantität.

Das Wasser wird auch stark versendet, wirkt aber in diesem Zustande wegen dem geringen Gehalte an Kohlensäure mehr kühlend auf das Gefäßsystem.

Marienbad,

in Böhmen.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Waldquelle oder der Aeolsbrunnen. 18, 88: 22, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und Bad.

Altsohl,

in Ungarn.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Czervena Woda. 22, 8: 16, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Mehr äußerlich als Bad.

Rohitsch oder Rotisch,

in Steiermark, im Cillier Kreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. und 58, 00: 43, 93. Enthält Eisen: 1, 200.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich und äußerlich gebraucht wirken sie äußerst reizend, stärkend, diuretisch und eröffnend. — Bei Schwäche der Verdauungsorgane, Stockungen im Unterleibe, chronischen Nervenleiden, Stein- und Griesbildung, Skropheln, Gicht und Rheumatismus.

Gebrauchsweise.

Sie werden sowohl innerlich zum Getränk als äußerlich zu Wasserbädern, gewöhnlich aber in beiden Formen zugleich angewendet.

Jakobfalva,

in Siebenbürgen, im Distrikte Csik.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. und Kohlensäure: 48, 00: 36, 20.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Sehr häufig als Bad, zuweilen auch innerlich als Getränk.

Anmerkung.

Ein sehr kräftiger Säuerling.

Pojan oder Pollyan,

in Siebenbürgen, in der Nähe von Kezdi-Vásárhelly.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. und 44, 80: 24, 80.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Wird sehr oft als Getränk angewendet. Seltener äußerlich.

Anmerkung.

Das Wasser ist klar und schmeckt sehr angenehm sauer.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Vierte Ordnung: erdige.

Königswarth,

in Böhmen, Pilsner Kreis.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Marien- oder Trinkbrunnen. 39, 64: 6, 772.
2. Der Schiersäuerling oder die Eleonoraquelle. 38, 00: 0, 975.
3. Die Badequelle. 37, 51: 3, 557.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken reizend auf das Nerven- und Muskelsystem, aber auch zugleich stärkend, daher bei chronischen Nervenkrankheiten aus torpider Schwäche, in passiven Schleim- und Blutflüssen und Cacherien im Allgemeinen.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird innerlich als Getränk, und noch mehr äußerlich in Form von Bädern angewendet.

Ueberkingen,

in Würtemberg, im Donau Kreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

12^{0} R. 22, 00: 6, 966.

Wirkungsweise und Indication.

Wird bei Schwäche der Digestionsorgane und Stockungen in den Unterleibsorganen mit Erfolg angewandt.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Pyrmont,

im Fürstenthum Waldek, 14 Stunden von Hannover entfernt.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Säuerling. 21, 84: 3, 788.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich wirkt er gelind auflösend, abführend und diuretisch.

Gebrauchsweise.

Wird größtentheils bloß innerlich als Getränk gebraucht.

Anmerkung.

Es sind noch hier wichtige Eisenquellen, eine Soolquelle und eine muriatisch-salinische Quelle.

Meinberg,

im Fürstenthume Lippe-Detmold.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Säuerling am Bollenberg. 18, 49: 7, 570.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Es sind noch da mehrere Eisenquellen, eine Schwefel- und eine Kochsalzquelle.

Alsó Miesinge,

in Ungarn, Sohler Gespanschaft.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Cerényer Quelle. 8° R. 25, 6: 13, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Bloß innerlich als Getränk.

Anmerkung.

Es sind noch mehrere aber weniger benützte Säuerlinge da.

Natko-Suha,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

12° R. und 8, 000: 1, 110.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Fünfte Ordnung: alkalisch=erdige.

Geilnau,

in Nassau, in der Grafschaft Holzapfel.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

8° R. 23, 77: 11, 25.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt gelinde reizend und stärkend, auflösend, Se= und Excretionen befördernd; wird angewandt beim krankhaften Zustande der Verdauungsorgane, Verschleimung und abnormer Gallenabsonderung, specifisch in Krankheiten der Urinwerkzeuge, bei Vereiterung derselben, so wie bei Anlage von Stein= und Griesbeschwerden, oder bei bereits begonnener Bildung derselben.

Gebrauchsweise.

Man trinkt täglich 2—6 Gläser des Morgens. — Zu Bädern wird es nur äußerst selten angewandt.

Anmerkung.

Das Wasser wird nur wenig an der Quelle selbst getrunken, aber es wird stark versendet.

Buchsäuerling oder Rodisfurter Sauerbrunn,

bei Gießhübel in Böhmen, im Ellbogner Kreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

16, 95: 11, 73.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt reizend, belebend auf die Schleimhäute, auflösend und eröffnend auf die Unterleibsorgane und wird besonders angewandt bei chronischen Brustkrankheiten, Verschleimungen der Respirationsorgane, des Magens und Darmkanals, Stockungen im Unterleibe, im Leber=, Pfortader= und Uterinsystem, in Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Es wird meist nur innerlich als Getränk angewandt.

Anmerkung.

Das Wasser wird auch häufig versendet.

Nicht selten wird es als Getränk während der Kur in Karlsbad oder als Nachkur gebraucht.

Heilstein,

in Preußen, Provinz Niederheim.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

7° R. und 13, 64 : 8, 66.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt kühlend, erfrischend, auflösend und abführend; bei Anschoppungen im Unterleibe, Verschleimung und Drüsenverhärtung.

Gebrauchsweise.

Größtentheils nur innerlich zum Getränk, seltener als Bad.

Göppingen,

in Würtemberg, im Filsthale.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

19, 70 : 21, 82.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich und innerlich.

Langenau,

in Baiern, in der Nähe von Steben.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

31, 50 : 9, 800.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Mehr innerlich als Getränk.

Karlsbad,

in Böhmen.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Der Säuerling. 7° R. und 16, 95: 11, 73.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Mehr innerlich als Getränk.

Heilbrunnen,

in Preußen, Provinz Niederheim; im Mayen Kreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

12, 80: 28, 60.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Beim stehen des Wassers bildet sich leicht ein Niederschlag, weil die Kohlensäure nur schwach an die Basen gebunden ist.

Horod oder Oláhfalu,

in Siebenbürgen, im Distrikte Udvarhelly.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die untere Quelle. 9° R. und 32, 00: 11, 93.
2. Die obere Quelle. 8° R. und 27, 55: 10, 50.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken auflösend, eröffnend und diuretisch. Bei Verschleimungen, Stockungen in den Unterleibsorganen, chronischen Brustleiden und Uterinalkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Innerlich als Getränk und äußerlich als Bad.

K é r u l y,

in Siebenbürgen, im Distrikt Udvarhelly.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

34, 60: 10, 81.

Wirkungsweise und Indication.

Besonders in rheumatischen und gichtischen Leiden.

Gebrauchsweise.

Meistens bloß äußerlich als Bad.

L i n z m ü h l,

in Kärnthen, im Klagenfurter Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

45, 00: 45, 42.

Wirkungsweise und Indication.

Die Wirkung ist reizend und belebend auf die Schleimhäute und auflösend auf das Pfortader-, Leber- und Uterinsystem.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich als Bad und häufiger noch innerlich, oft mit Molken, als Getränk.

R o d n a,

an der siebenbürgischen Militärgränze.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

S z e n t - G y ö r g y. 11° R. und 40, 96: 66, 80.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt reizend, eröffnend, diuretisch; bei Verstopfungen und Verschleimungen in den Unterleibsorganen, in chronischen Brustkrankheiten in Stein- und Griesbeschwerden.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und als Bad.

Anmerkung.

Es sind noch da ein alkalisch-erdiges Eisenwasser und ein eisenhältiger Säuerling.

Schwollen,

in Preußen, nahe von Birkenfeld.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Trinkbrunnen. 17, 33: 6, 190.
2. Der Unterbrunnen. 16, 66: 7, 630.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Häufig als Getränk, weniger als Bad.

Brückenau.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Wernarzerquelle. 28, 30: 0, 850.
2. Die Sinnbergerquelle. 25, 50: 0, 750.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Hambach,

in Preußen, Provinz Niederheim; in der Nähe von Schwollen.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Trinkquelle. 21, 33: 6, 013.
2. Die Badequelle. 13, 50: 3, 098.
3. Die Albertusquelle. 13, 50: 1, 934.

Wirkungsweise und Indication.

In chronischen Brustleiden, selbst in beginnender Lungensucht tuberculöser, eitriger oder schleimiger Beschaffenheit; in Anschoppun-

gen der Unterleibsorgane, in chronischen Krankheiten der Harnorgane, in Stein- und Griesbildung.

Gebrauchsweise.

Eben so häufig innerlich als Getränk wie äußerlich in Form von Bädern, sehr oft in beiden Formen zugleich.

Arapataka,

in Siebenbürgen, nahe von Kronstadt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. Kohlensäure: 41, 60: 28, 24.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Kémé nd,

in Siebenbürgen, Hunyader Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

11° R. und 28, 80: 14, 24.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Als Getränk und Bad.

Szombatfalva,

an der Militärgränze im Distrikt Udvarhelly.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

22, 40: 11, 64.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Achte Klasse.

Säuerlinge.

Sechste Ordnung: eisenhältige.

Liebwertha,

in Böhmen, Herrschaft Friedland.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Trinkbrunnen. 8° R. und 23, 04: 1, 051.
2. Der Josephinenbrunnen. 9° R. und ?: 4, 138.
3. Der Stahlbrunnen. 9° R. und 21, 33: 6, 452.
4. Der Wilhelmsbrunnen. 17, 68: 3, 49.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken reizend und stärkend auf die Schleimhäute, specifisch auf die Harnwerkzeuge und das Uterinsystem, daher in der tuberculösen und schleimigen Lungensucht, bei chronischen Krankheiten der Harnwerkzeuge, Stein- und Griesbildung, bei abnormer Menstruation, Bleichsucht und fluor albus, bei Schwäche des Verdauungsapparates.

Gebrauchsweise.

Innerlich wird das Wasser sehr häufig und von Brustkranken mit ein Drittel Eselsmilch vermischt getrunken; äußerlich als Wasser- und Douchebad.

Hardeck,

in Baiern, in der Nähe von Waldsassen an der böhmischen Gränze.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

32, 00: 14, 20.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt reizend, stärkend und auflösend.

Gebrauchsweise.

Innerlich häufig als Getränk, an der Quelle auch in Form von Bädern.

Anmerkung.

Wird selten an der Quelle getrunken, daher stark versendet.

Wiesau,

in Baiern, nahe bei Waldsassen.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

28, 20: 2, 500.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt mehr stärkend als reizend, daher in Schwäche des Magens und Darmkanals, in chronischen Krankheiten des Uterinsystems aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Seine mehr stärkende Wirkung verdankt das Wasser dem relativ reichen Gehalt an Eisen.

Obermendig,

in Rheinpreußen, im Mayen Kreise.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

27, 90: 5, 100.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt reizend, erhitzend und stärkend.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Die reizende und erhitzende Wirkung verdankt das Wasser der vielen Kohlensäure; die stärkende dem relativ vielen Eisen.

Arapyos,

in Siebenbürgen bei Dombhát.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

9° R. und 15, 36: 5, 500.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt specifisch reizend auf die Schleimhäute der Respirations-

und Verdauungsorgane und Urinwerkzeuge, daher in chronischen Brustkrankheiten, Verschleimungen des Darmkanals, Stein und Gries.

Gebrauchsweise.

Sehr oft innerlich als Getränk, weniger in Form von Bädern.

Baratz,

in Ungarn, zwischen Füge und Zoko.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

10° R. 10, 66: 2, 776.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt gelinde stärkend auf die Verdauungsorgane, das Nerven- und Uterinsystem.

Gebrauchsweise.

Wird bloß innerlich als Getränk angewendet.

Borsáros,

in Siebenbürgen, im Csiker Distrikt.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

14° R. und 25, 60: 7, 240.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt stärkend besonders aufs Hautsystem und wird angewandt bei chronischen Krankheiten aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich als Getränk und Bad.

Flinnsberg,

in Preußen, Provinz Schlesien, nahe an der böhmischen Gränze; in einer zwar schönen und romantischen aber auch zugleich etwas rauhen Gegend.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die alte Quelle. 27, 56: 2, 177.
2. Die neue Quelle. 27, 82: 4, 461.
3. Die Quelle im Pavillon. ?: 1, 465.
4. Die Quelle im Keller. 25, 90: 0, 604.

Wirkungsweise und Indication.

Bei Nervenschwäche, Blut- und Schleimflüssen passiver Art; specifisch in Krankheiten des Uterinsystems und der Harnwerkzeuge: Schwäche des Gebärmuttersystems, weißen Fluß, Mutterblutfluß, Neigung zum Abortus; — bei Stockungen in den Unterleibsorganen und als Nachkur für andere Bäder.

Gebrauchsweise.

Sowohl innerlich als äußerlich.

Anmerkung.

Die Wirkung des Wassers ist nur wenig erregend, daher passender für zu Congestionen geneigte Personen. — Die Frauen sollen das Wasser sehr gut vertragen; und die reine gesunde Bergluft wirkt auf Nervenkranke sehr vortheilhaft.

Gleichenberg,

in Steiermark.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Die Quelle im Klausnerthale. 13° R. und 20, 89: 1, 725.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Mehr innerlich in Form von Bädern.

Anmerkung.

Es sind an diesem Orte auch alkalisch-muriatische Säuerlinge.

Jelen,

in Ungarn, in der Gömerer Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

16, 00: 3, 332.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt reizend und stärkend auf die Verdauungsorgane, auf das Nerven- und Uterinsystem, daher in allen Krankheiten dieser Organe aus wahrer oder torpider Schwäche.

Gebrauchsweise.

Wird größtentheils innerlich als Getränk gebraucht.

Klining,

in Kärnthen, Klagenfurter Kreis.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

28, 02 : 11, 93.

Wirkungsweise und Indication.

Es wirkt gelinde reizend und stärkend und wird innerlich empfohlen bei Unterleibsleiden aus Schwäche.

Gebrauchsweise.

Meist zum Getränk, doch zuweilen auch als Bad.

Löwete,

in Siebenbürgen, im Distrikt Udvarhelly.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

27, 20: 14, 34.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Aeußerlich und innerlich.

Rodna,

an der siebenbürgischen Militärgränze.

Name und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Vale-Ursulay. 7° R. 23, 04: 2, 300.

Wirkungsweise und Indication.

Wirkt so wie die hier noch vorhandenen alkalisch-erdigen Eisenwässer, reizend und erhitzend und wird daher wie diese in der Chlorosis, in den Skropheln, in den Anomalien des Uterinalsystems von torpider Schwäche herrührend mit gutem Erfolge angewandt.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Anmerkung.

Es sind noch hier eine alkalisch-erdige Eisenquelle und ein alkalisch-erdiger Säuerling.

Wildungen,

in Waldek, unweit von Kassel.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Der Stadtbrunnen. 8° R. und 38, 20: 33, 33.
2. Der Salzbrunnen. 9° R. und 40, 55: 54, 63.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken reizend und belebend in chronischen Krankheiten der Brustorgane und der Unterleibseingeweide, besonders des Leber- und Pfortadersystems und der Urinwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Mehr innerlich als Getränk, seltener in Form von Bädern.

Anmerkung.

Es sind noch hier zwei wichtige erdige Eisenwässer.

Felgárd,

in Ungarn am Ursprung des Granflusses.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

32, 00: 8, 665.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Innerlich und äußerlich.

Várgede,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle

10° R. und 18, 66: 4, 100.

Wirkungsweise und Indication.

Siehe Allgemeines.

Gebrauchsweise.

Bloß als Getränk.

Neunte Klasse.

Indifferente Thermalwässer.

Dobbelbad,

in Steiermark, in der Nähe von Grätz.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

23° R. und ?: 3, 999.

Wirkungsweise und Indication.

Das Wasser wirkt stärkend und belebend aufs Nervensystem und die äußere Haut; auflösend aufs Leber- und Pfortadersystem und specifisch aufs Harnsystem; wird daher häufig angewandt in Nervenkrankheiten aus Schwäche, in chronischen Hautausschlägen, in rheumatischen und gichtischen Leiden, in Anschoppungen der Unterleibsorgane und Stockungen im Pfortadersystem, in Stein- und Griesbeschwerden und andern Hautkrankheiten.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird innerlich als Getränk wohl angewendet, sehr häufig aber und mit gutem Erfolge wird es äußerlich als Bad gebraucht.

Glashütten,

in Ungarn, oder Skleno-Bad, drei Stunden von Kremnitz.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Quelle hinter dem Pfarrhof. 44° R.
2. Die Quelle unter dem Kreuze. 41° R.
3. Die Quelle im Chirurgusgarten. 42° R.
4. Die Quelle an der Straße. 35° R.
5. Die Quelle im Schulmeistergarten. 35° R.
6. Die Quelle im Zipserbade. 37° R.
7. Die Quelle an der Spazieranlage. 19° R.
8. Die Quelle am Bache — —

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken besonders gut in Form von Bädern; reizend und belebend aufs Hautsystem; reizend und auflösend aufs Lymph- und Drüsensystem und specifisch auf das Uterinsystem; daher gegen Gicht

und chronische Hautkrankheiten, Anschoppungen und Verhärtungen drüsiger Organe und in Krankheiten des Uterinsystems.

Gebrauchsweise.

Zuweilen innerlich als Getränk, größtentheils aber äußerlich in Form von Bädern.

Anmerkung.

Alle genannten Quellen besitzen an Kohlensäure: 0, 100. — Die Qualität der festen Bestandtheile ist bei allen dieselbe und selbst ihre quantitative Summe varirt bloß zwischen 18 — 27. — Bloß die Quelle im Zipserbade ist arm an festen Bestandtheilen, ihre Summe beträgt bloß 7, 727; und die Quelle an der Spazieranlage: 11, 57.

Ofen,
in Ungarn.

Namen und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quellen.

1. Die Kaiserquelle. 48° R.
2. Das Königsbad. 36° R.
3. Das Neubad. 15° R.
4. Das Bruckbad. 36° R.
5. Das Blocksbad. 38° R.
6. Die Neuquelle. 46° R.
7. Die Wäscherquelle. 51° R.

Wirkungsweise und Indication.

Sie wirken erregend und umstimmend auf die äußere Haut und das Nervensystem, auf die Schleimhäute, das Lymph- und Drüsensystem; ferner wirken sie auch zertheilend, auflösend, krankhaft angehäufte Stoffe beseitigend; — sie werden besonders angewandt in rheumatischen und gichtischen Leiden, in hartnäckigen Wechselfiebern, in Stockungen im Unterleibe oder in Krankheiten der Harnwerkzeuge.

Gebrauchsweise.

Zum innerlichen Gebrauch wird vorzüglich die Kaiserquelle benützt — ferner wird auch das Wasser häufig zu Wasser-, Douche- und Tropfbädern benützt; auch Mineralschlammbäder kann man hier nehmen.

Anmerkung.

Alle Quellen sind in ihrer chemischen Zusammensetzung beinahe gleich, bloß die Neuquelle ist sehr reich an festen Bestandtheilen, ihre

Summe soll 70, 68 betragen, welches jedoch so wie die Menge der Kohlensäure: 30, 00 mit der hohen Temperatur nicht im Einklange ist.

Szliács oder Ribár,

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

Kohlensäure: 14, 93; und Summe der festen Bestandtheile 20, 00.

Wirkungsweise und Indication.

Innerlich und äußerlich gebraucht wirkt es vorzüglich erregend auf das Hautsystem, auflösend auf die Se- und Excretionen, beruhigend auf das Nervensystem und wird daher häufig in chronischen Hautausschlägen, in Anhäufungen, Stockungen und Verhärtungen der Unterleibsorgane, in Krankheiten der Urinwerkzeuge und des Nervensystems angewandt.

Gebrauchsweise.

Das Wasser wird getrunken und zu Bädern benützt.

Auch Gasbäder sind hier zu bereiten, welche jedoch mit großer Vorsicht angewandt werden müssen.

Anmerkung.

Es sind hier mehrere Quellen von der Temperatur 10—26° R. Das Herrenbad ist das wärmste, das Josephsbad das kühleste.

Kis-Kalau,

in der Hunyader Gespanschaft.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

24° R. Kohlensäure: 9, 600; und Summe der festen Bestandtheile 9, 600.

Wirkungsweise und Indication.

In chronischen Haut- und Nervenkrankheiten, besonders rheumatischer und gichtischer Abkunft.

Gebrauchsweise.

Meist bloß äußerlich.

Aeußere Anwendungsart

der

Mineralwässer.

[illegible] sich 10, [illegible], welches jedoch so wie die Menge der [illegible] mit der hohen Temperatur nicht im Einklange ist.

[illegible] oder [illegible]

in Ungarn.

Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Quelle.

[illegible] 14, [illegible] und Summe der festen Bestandtheile 22, [illegible].

Wirkungsweise und Indication.

[illegible] erregend [illegible] und [illegible], belebt [illegible] [illegible] der [illegible] und des [illegible] angewendet.

Gebrauchsweise.

Das [illegible].

Auch Schlammbäder sind hier zu bereiten, welche jedoch mit großer Vorsicht angewandt werden müssen.

Anmerkung.

Es sind hier mehrere Quellen von der Temperatur 12—26° R. Das [illegible]bad ist das wärmste, das [illegible]bad das kühlste.

[illegible]

in der [illegible].

Beschaffenheit der daselbst befindlichen Quelle.

24° R. Kohlensäure 2, 600 und Summe der festen Bestandtheile 9, 800.

Wirkungsweise und Indication.

In chronischen Haut- und Nervenkrankheiten, besonders rheumatischer und gichtischer Abkunft.

Gebrauchsweise.

Meist bloß äußerlich.

W a s s e r b ä d e r.

Wirkungsweise.

Die Art und der Grad ihrer Wirkung hängt zunächst von dem Verhältniß ihrer Mischung, ihrer mindern oder höhern Temperatur und der Dauer ihrer Einwirkung ab. — Am meisten wird in Anspruch genommen die mit dem Mineralwasser unmittelbar in Berührung kommende äußere Haut, und die örtlich reizende Wirkung darauf spricht sich aus in Umänderung der Reizbarkeit des ganzen Nervensystems, Bethätigung der Resorption und als Folge beider Veränderung der Mischungsverhältnisse der Säfte, Erhöhung und Verminderung der Ab- und Aussonderung und der Irritabilität im Muskel- und Gefäßsystem.

Bei Steigerung der örtlichen Reizung der äußern Haut durch einem zu anhaltenden oder der Temperatur oder Mischung nach, zu reizenden Gebrauch von Mineralbädern entsteht ein Ausschlag eigener Art: Psydracia thermalis, welcher, wenn auch nicht immer kritisch, häufig doch einen bestimmten Verlauf macht.

Indication.

Sie werden sehr häufig angewandt in Nervenkrankheiten verschiedener Form und verschiedenen Ursprunges, in chronischen Hautkrankheiten, in Anschoppungen parenchymatöser Eingeweide; in Verhärtungen u. s. w.

Formen dieser Anwendungsart.

I. Das gemeinschaftliche Baden. Es badet eine bestimmte Anzahl von in Bademäntel gehüllten Kranken (mit Trennung des Geschlechtes) in dem vom Wasser gebildeten Bassin gemeinschaftlich. — Diese Form findet dort besonders statt, wo das Mineralwasser so warm aus der Erde kömmt, daß es unverändert zu Bädern benützt werden kann.

II. Das Baden in besondern Badekabinetten, entweder an der Quelle selbst oder in der Privatwohnung.

Wirkungsweise und Indication dieser Formen.

Ad I. Ihre Wirkung ist am reinsten und ungestörtesten, indem das Wasser fast durch nichts verändert wird und durch stetes Zuströmen unaufhörlich sich selbst erneuet. — Ob aber die Mittheilung ansteckender Stoffe dabei gar nicht möglich sei? und ob der Anstand

und das Zartgefühl durch den Anblick oft verkrüppelter Gestalten nicht beleidigt werden?

Ad II. Dabei kömmt es sehr an auf die Qualität des Wassers, die festere und leichtere Bindung seiner Wärme und flüchtigen Bestandtheile und auf die Veränderungen, die mit dem Mineralwasser vorgenommen werden müssen z. B. Transport, Erhitzung, Abkühlung u. s. w.

Gebrauchsweise.

Die beste Zeit zum Baden ist des Morgens zwei Stunden nach dem Trinken des Brunnens und der damit verbundenen Bewegung — kann dieß nicht geschehen, so bade man Nachmittags aber wenigstens drei Stunden nach dem Mittagsessen. — Die Zeit des Aufenthaltes im Bade hängt von der Temperatur des Wassers, von den Kräften des Kranken und von dem zu beabsichtigenden Zwecke des Arztes ab. — Anfangs im Allgemeinen eine Viertel, dann eine halbe bis eine Stunde und gegen das Ende der Kur wieder bis auf eine Viertel Stunde.

Der Wärmegrad des Wassers im Allgemeinen zwischen 25—29° R., je nach dem entweder beruhigend oder reizend und belebend auf das Gefäß- und Nervensystem und auf das Reproductionssystem eingewirkt werden soll. — Die Zahl der Bäder betrage im Tage selten mehr als eins, und die ganze Kur fasset 12—30 Bäder.

Anmerkung.

In Bezug auf die Mischungsverhältnisse des zu Wasserbädern benützten Mineralwassers kömmt sehr in Betracht, ob es durch Erwärmung eine bedeutende Zersetzung erfahre, wie z. B. die Mehrzahl der an Kohlensäure reichen Eisenquellen, oder ob dieß nicht geschieht wie bei Vitriolwässern.

Wo im Wasser flüchtige Bestandtheile enthalten sind, da wird durch Bewegung im Bade ihre Ausscheidung begünstigt, daher in derartigen Bädern das im Allgemeinen anzurathende Bewegen und Frottiren der einzelnen Glieder und leidenden Theile erst zu Ende des Bades vorgenommen werden soll.

Douchebäder.

Wirkungsweise.

Im Allgemeinen wirken sie sehr erregend und belebend. — Nach der verschiedenen Temperatur bald mehr excitirend, reizend, bald mehr zusammenziehend, stärkend. — Erhöht wird die Wirkung, wenn man während und nach dem Auffallen der Wasserstrahlen die leiden-

den Theile mit der bloßen Hand, mit Wolle, Bürsten ꝛc. ꝛc. frottiren läßt, um die Haut mehr zu reizen.

Von außerordentlicher Wirkung ist die Douche von Schwefel- und Salzthermen bei Lähmungen, chronischen Hautausschlägen; so wie von kalten kohlensauren Eisenquellen bei hartnäckigen Geschwüren.

Indication.

Sie werden mit großem Erfolge angewendet in allen Krankheiten, welche sich auf örtliche Schwäche, auf Stockungen oder wirkliche krankhafte Metamorphosen gründen, nämlich:

1. Verhärtungen, Geschwülste, Anchylosen, Contracturen, um die abnormen Bildungen durch Belebung der Resorption möglichst zu zertheilen.
2. Nevralgien, besonders gichtischer, rheumatischer, hysterischer Art und krampfhafte Beschwerden.
3. Oertliche Schwäche atonischer Art: Erschlaffung, Paresis, Paralysis, oder in anderer Form: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Schleimflüsse.
4. Hartnäckige Hautausschläge, schlaffe Geschwüre.

Formen dieser Anwendungsart.

I. Nach der Temperatur:
   1. In die warme und
   2. in die kalte, und diese wieder a) in die eiskalte und b) in die kühle.

II. Nach der Gestalt:
   1. In die des einfachen Wasserstrahls, wo das Wasser die Gestalt eines mehr oder minder dicken Strahles hat.
   2. Die Brausedouche, wo das Wasser in Gestalt von mehreren feinen Strahlen erscheint.

III. Nach der Richtung:
   1. Herabsteigend, wo die Wasserstrahlen eine senkrechte Richtung nehmen.
   2. Aufsteigend, wenn der Strom des Wassers von unten nach aufwärts geht.
   3. Die Seitendouche, wenn der Strahl horizontal einwirkt.

IV. Nach den Körpertheilen, wo sie hinwirkt:
   1. eine äußere und
   2. eine innere.

Von ersteren ist die Kopf- und Augendouche die gewöhnlichste. Die innere begreift alle Arten von Einspritzungen in die von außen zugänglichen oder durch Krankheiten und operative Eingriffe zugänglich gemachte Höhlen des Körpers.

Wirkungsweise und Indication dieser Formen.

Die kalte Douche ist besonders indicirt bei großer Atonie und Erschlaffung: in chronischen Nervenkrankheiten, vorzüglich wenn man die Douche auf den Ursprung und den Hauptsitz des Nervengeflechtes des leidenden Theiles anwenden kann.

Die warme Douche, wo mehr auf Mißbildung der festen Theile eingewirkt, mehr aufgelöst und erweicht werden soll. — Oft fängt man mit der warmen an, geht zur kühlern und am Ende zur kältesten über.

Die Brausedouche oder das Regenbad, bei großer Reizbarkeit des leidenden Theiles oder bei gichtischen und rheumatischen Uebeln; bei herumirrender Gicht zur Stärkung und Abhärtung der Haut, anfangs lau, später kalt.

Die aufsteigende Douche, besonders bei Krankheiten des Mastdarms, der Scheide, des Uterinsystems, bei Schwäche und Atonie derselben und dadurch bedingten Durchfall, weißen Fluß, Anomalien der monatlichen Reinigung, Unfruchtbarkeit; Stockungen und selbst anfangende Verhärtungen der Gebärmutter.

Gebrauchsweise.

Man nimmt die Douche, je nachdem sie vertragen wird, täglich einmal, selten öfterer, oft seltener; anfänglich nur wenige Minuten, und vermehrt dann die Dauer. Nach der Douche soll der leidende Theil mit Flanell eingehüllt werden, um wo möglich dadurch in Schweiß zu kommen; noch besser wird dieser Theil nach der Douche eingerieben, oder er wird mit warmen Mineralschlamm belegt.

Der Kranke, welcher die Douche hält, begibt sich gewöhnlich in ein warmes oder lauwarmes Bad, damit die übrigen Theile des Körpers vor Erkältung geschützt sind, oder er bedient sich eines leinenen oder wollenen Kleides, welches den ganzen Körper mit Ausnahme des zu douchenden Theiles bedeckt.

An manchen Orten sind besondere Verschläge mit vielen durch Schuber zu verschließenden Oeffnungen, vermöge welcher der ganze Körper bedeckt wird, und nur eine kleine Oeffnung für den Wasserstrahl übrig bleibt.

Anmerkung.

Bei ihrer Wirkung kömmt nicht bloß die Qualität und die Temperatur des Wassers, sondern mehr noch die mechanische Gewalt des Drucks in Betracht; — die Wirkung fängt daher nicht bloß von den Mischungsverhältnissen sondern auch von dem Durchmesser und der Dicke des Strahls ab.

Die Anwendung der Douche besonders der warmen auf die Genitalien erregt sehr stark die Sensibilität, und muß daher mit Vorsicht gebraucht werden.

In dem von Dr. L. W. Mauthner gegründetem Kinderspitale in Wien befindet sich ein von ihm angegebener Apparat, mittelst welchen man durch die zweckmäßigsten und zugleich einfachsten Verrichtungen alle die genannten Doucheformen in Anwendung bringen kann. — Er wird auch daselbst, obwohl mit bloß gewöhnlichem Wasser, sehr häufig benützt und zwar mit dem besten Erfolge in chronischen Hautkrankheiten impetiginöser, herpetischer und scabiöser Natur; und als kalte aufsteigende Douche gegen Intertrigo, Geschwüre der Genitalien und besonders gegen prolapsus ani; ferner wurde er wohl bewährt gefunden beim zurückgetretenen Scharlach und beim putriden, in Verbindung mit vorausgegangenen Kotzeneinwicklungen nach Priesnitz. Ohne bleibende Wirkung als kalte douche descendant gegen Myelitis und Hydroc. acut. in stadio secundo.

Gas- und Dampfbäder.

Wirkungsweise.

I. Die Gasbäder von kohlensaurem Gas wirken belebend, reizend, stärkend und zwar:

1. Auf die äußere Haut. Anfänglich erregen sie ein Gefühl von eigenthümlicher Wärme, dann von Prickeln und Ameisenkriechen und endlich profuse Schweiße ohne vermehrter Wärme und Turgescenz der äußern Haut. — Wird die Anwendung anhaltend fortgesetzt, und wird das Gas resorbirt, so verbreitet sich die Wirkung auf den Gesammtorganismus, macht die Blutcirculation gleichförmiger, befördert kritische Ausscheidungen durch Uterus und Nieren und wirkt erregend aufs Genitalsystem, belebend und zugleich krampfstillend auf die Thätigkeit der locomotorischen und sensitiven Nerven.

2. Auf die Respirationsorgane mit atmosphärischer Luft. Anfangs vermindert sie die profuse Schleimabsonderung; anhaltend fortgesetzt bethätigen und beschleunigen sie die Respiration, veranlassen längere und kräftigere Exspirationen, vermehrte Transpiration, später Eingenommenheit des Kopfes.

3. Auf die Augen und die Schleimhäute der Nase reizend, ein egienthümlich stechendes Gefühl erregend.

II. Gasbäder von Schwefelwasserstoffgas wirken weniger reizend auf das Nerven-, Muskel- und Gefäßsystem, aber dagegen flüchtiger, durchdringender, specifisch.

1. Auf die äußere Haut und zwar belebend, reizend, ihre Absonderung bethätigend.

2. Auf die Schleimhäute gelinde reizend, ihre Absonderung umändernd, verbessernd.

III. Gasbäder von Thermaldämpfen. Vorwaltend ist in ihnen die Wirkung der heißen Wasserdämpfe, nebst diesen der beigemischten Gasarten. Sie wirken im Allgemeinen sehr reizend und der Grad der Wirkung ist von der Temperatur abhängig.

IV. Die äußere Benützung von mit Hydrochlor- und Salztheilen geschwängerter Luft. Die Wirkung ist reizend auf die Luftwege, auf die Lunge und die äußere Haut.

Indication.

In allen Krankheiten, welche sich auf örtliche, krampfhafte oder entzündlich erhöhte Reizbarkeit oder großer Atonie gründen, in beiden Fällen oft mit perversen Se- und Excretionen ja selbst krankhaften Afterorganisationen.

I. Haut. Unterdrückung der Thätigkeit überhaupt oder als Folge dieser Unterdrückung krankhafte Störungen und Metamorphosen anderer Organe, Geschwüre, chronische Hautausschläge.

II. Nevralgien überhaupt, besonders sehr reizbarer, sensibler Organe krankhafter Art oder gichtischen und rheumatischen Ursprungs.

III. Krankheiten der Sinnesorgane aus Atonie oder sehr gesteigerter Sensibilität des Nervengeflechtes, besonders des Auges und des Ohres.

IV. Lähmungen vollkommener und unvollkommener Art, wogegen vorzüglich Bäder von kohlensaurem Gas- und Thermaldämpfen von Nutzen sind.

V. Chronische, entzündliche oder krampfhafte Affectionen der Lungen und der Respirationsorgane: Heiserkeit, beginnende Lungensucht, Brustkrämpfe.

VI. Geschwüre, chronische Hautausschläge gichtischer und syphilitischer Art.

VII. Krankheiten der Sehnen und Knochen: Knochenauftreibungen, Geschwülste, Anchylosen, Contracturen.

VIII. Krankheiten des Uterinsystems: Stockungen, perverse Absonderungen, örtliche Schwäche.

Formen dieser Anwendungsart.

I. Gaszimmer oder Gaskabinette. Die Luft derselben ist mit einer bestimmten Menge Schwefelwasserstoffgas oder auch kohlensaurem Gas geschwängert. Man unterscheidet hier:

1. Trockene bestehen bloß aus einem Gemisch von atmosphärischer Luft mit diesen Gazen.

2. Feuchte haben eine Beimischung von Wasserdunst.

3. Die mit Thermaldämpfen oder heißen Dämpfen von gekochtem Mineralwasser erfüllten Räume und Kabinette.

4. Jene Vorrichtungen, wo die Kranken durch längere Zeit der reizenden Wirkung der Dämpfe ausgesetzt sind, welche den Siedpfannen entsteigen, während die Soole darin gesotten wird.

II. Ganze Gas- und Dampfbäder in Wannen. Man bedient sich hierzu entweder:

1. Verschlossener dichter Kasten oder Wannen mit einem genau passenden Deckel und einem Ausschnitt für den Hals, so daß der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes den Dämpfen ausgesetzt ist.

2. Vorrichtungen in Wannen, vermöge welcher aus feinen Oeffnungen kohlensaures Gas mit Heftigkeit hervorquillt und das in der Wanne enthaltene Mineralwasser durchströmt.

III. Vorrichtungen zum Aufenthalte für Kranke über den Wasserspiegel kalter Mineralquellen oder in der Nähe von Gradirwerken.

IV. Vorrichtungen zu lokalen Gas- und Dampfbädern.

V. Anwendung der verschiedenen Gasarten oder Thermal-Dämpfe in Form von Douche und zwar:

1. Gasdouche besteht nach Verschiedenheit der Quelle aus Schwefelwasserstoffgas oder kohlensaurem Gas.

2. Dampfdouche durch Benützung der den heißen Quellen entströmenden Dämpfe oder durch Kochen von kaltem Mineralwasser oder beide Arten zugleich.

Wirkungsweise und Indication der Formen.

Die trockenen Gaszimmer wirken sehr reizend und erregend, und werden daher gut bei torpiden Individuen angewendet; wogegen sie bei schon vorgeschrittener Lungensucht, Neigung zum Bluthusten, Tuberkeln und entzündlichen Affectionen der Lungen vermieden werden sollen.

Die Feuchten wirken weniger erregend, vielmehr erschlaffend, beruhigend (vermöge der beigemischten Wasserdünste) und werden daher auch in der floriden Lungensucht, in der Halsschwindsucht, in entzündlichen Brustkatarrhen, chronischer Bronchitis und hartnäckiger Heiserkeit mit Erfolg angewendet.

Die mit Thermaldämpfen u. s. w. gefüllten Räume werden besonders bei hartnäckigen, gichtischen, rheumatischen oder syphilitischen Uebeln, in chronischen Hautausschlägen und Lähmungen mit Erfolg in Anwendung gezogen.

Die Vorrichtungen über den Wasserspiegel kalter an Kohlensäure reicher Quellen werden bei Lähmungen der untern Extremitäten; die über Schwefelquellen bei Brustkrankheiten und chronischen Hautausschlägen sehr häufig benützt.

Die Gasdouche braucht man sehr oft bei Krankheiten der Sinnesorgane und des Uterinsystems.

Die Dampfdouche wirkt ungemein reizend und durchdringend, und hat gewöhnlich eine Temperatur unter 30° R.

Gebrauchsweise.

In den Kabinetten und den verschiedenen Vorrichtungen bleibt der Kranke nach Anordnung des Arztes eine verschieden lange Zeit, um die darin vorhandenen Luftmischungen ununterbrochen einzuathmen oder um die äußere Haut und die leidenden Theile ihrem Einflusse auszusetzen. — Bei der Gas- und Dampfdouche läßt man die Gase oder Dämpfe mittelst (einer oder mehrerer) beweglicher Röhren in Form von (einer oder mehrerer) Strahlen auf die leidenden Theile einwirken; bei letzterer kann man die Wirkung noch erhöhen dadurch, daß man in das Rohr, durch welches der Dampf geleitet wird, Cylinder mit aromatischen Kräutern einschrauben läßt, indem dadurch die Dämpfe mit den flüchtig-aromatischen Theilen dieser Kräuter geschwängert werden.

Anmerkung.

Die Wirkungen der Gas- und Dampfbäder überhaupt sind ungemein flüchtig, ein- und durchdringend, nehmen vorzugweise das Nervensystem in Anspruch, nächst diesem die äußere Haut und eingeathmet wirken sie specifisch auf die Schleimhäute und die Mischungsverhältnisse der Säfte. — Diese Wirkungen werden bedingt:

1. Durch die Qualität der in den Heilquellen enthaltenen, aus ihnen entwickelten und mitwirkenden Gasarten, namentlich Schwefelwasserstoffgas, kohlensaures Gas, nächst dem auch Stickgas.

2. Von der mehr oder weniger erhöhten Temperatur der Wasserdämpfe.

3. Von den künstlich und absichtlich den Gas- oder Dampfbädern beigemischten Bestandtheilen, z. B. bei schwachen Schwefelquellen Zusätze von Schwefelleber; die Verstärkung der Dampfdouche durch Zusatz von aromatischen Kräutern.

4. Von der durch die Oertlichkeit der einzelnen Organe oder Organengruppen, auf welche sie zunächst einwirken sollen, bedingten Form der Gas- und Dampfbäder.

Mineral-Schlammbäder.

Wirkungsweise.

Sie wirken weit stärker, intensiver und durchdringender als die Mineral-Wasserbäder, ferner wirken sie auch mehr erweichend und auflösend als die Wasserbäder.

Ihre im Allgemeinen stärkere und durchdringendere Wirkung als die der Mineral-Wasserbäder rührt daher, daß sie die festen salinischen Bestandtheile in größerer Menge, in concentrirterer Form und auch in einer wesentlich verschiedenen chemischen Verbindung besitzen; ferner haben sie nicht allein einen größern Reichthum an flüchtigen Bestandtheilen, sondern noch ganz eigene Gasarten, die den Mineral-Wasserbädern ganz fehlen.

Die mehr auflösende und erweichende Wirkung kömmt ihnen zu, vermöge der dem Mineralschlamme beigemischten fetten Moorerde, der durch längere Zeit gebundenen Wärme und der größern specifischen Schwere.

Indication.

Von den verschiedenen Arten des Mineralschlamms sind bis jetzt ärztlich benützt worden:

1. Der Schwefel-Mineral-Schlamm bei hartnäckigen Hautausschlägen, eingewurzelten rheumatischen und gichtischen Uebeln mit organischer Destruction, in chronischen Metallvergiftungen, in hartnäckigen syphilitischen Beschwerden, in scrophulösen Drüsenanschwellungen, Knochenfraß, Knochenauftreibungen; in Lähmungen als Folge von gichtischer, rheumatischer und psorischer Metastase.

2. Der Kohlen-Mineral-Schlamm in chronischen Entzündungen, besonders Coxalgien, Ischias; in chronischen Hautaffectionen besonders Geschwüren, Exulcerationen, nässenden Flechten; Stockungen und Geschwülsten im Unterleibe, in so fern sie auf Erschlaffung oder örtlicher Schwäche beruhen, in Lähmungen, Steifigkeiten, Contracturen, in Nevralgien, Krämpfen, besonders wo sie mit lokaler Congestion von Schwäche oder Stockungen komplicirt sind.

3. Eisen-Mineral-Schlamm in allen örtlichen und allgemeinen Krankheiten, die sich auf einen hohen Grad von Schwäche besonders atonischer Art basiren, wie bei Lähmungen, hartnäckigen Hautausschlägen; ferner in Nevralgien.

4. Kochsalz-Mineral-Schlamm. Vorzugsweise bei veralteten chronischen Hautausschlägen, besonders wenn gleichzeitig die Haut einen hohen Grad von Atonie besitzt.

5. Erdiger Mineral-Schlamm in Nevralgien, besonders rheumatischer und gichtischer Art, in chronischen Hautausschlägen mit großer Empfindlichkeit der Haut in lokalen hartnäckigen rheumatischen und gichtischen Leiden als beruhigendes Mittel; in Stockungen, Verhärtungen und schweren Verwundungen.

6. Der gallertartige Mineral-Schlamm wird jetzt wenig mehr benützt.

Formen dieser Anwendungsart.

1. Allgemeine Bäder.
2. Oertliche, als Umschlag oder Einreibung.

Wirkungsweise und Indication dieser Formen.

1. Die ganzen Mineral-Schlammbäder werden gewöhnlich bei allgemeinen im ganzen Organismo haftenden Krankheiten in Anwendung gezogen.

2. Die örtliche Form als Umschlag oder Einreibung wird bei örtlichen Leiden benützt, ist ungemein wirksam und eindringend, oft aber auch sehr reizend, welche reizende Wirkung bedingt wird durch die Temperatur des Mineral-Schlammes, die Qualität seiner Bestandtheile und durch die Form als Umschlag oder Einreibung. — Wegen dieser seiner Wirkung ist er auch bei Neigung zu Entzündungen, bei großer Empfindlichkeit des leidenden Theils mit großer Vorsicht, bei Scirrhen und krebsartigen Leiden gar nicht in Anwendung zu ziehen.

Gebrauchsweise.

Die allgemeinen Mineral-Schlammbäder werden täglich nur einmal genommen; nach jedem Schlammbad wird ein Reinigungsbad genommen. — Die lokale Anwendung kann im Tage öfters wiederholt werden, und dieß hängt theils von dem zu beabsichtigenden Zwecke; theils von dem Grade der reizenden Wirkung des Mineral-Schlamms ab. — Bei der lokalen Anwendung kann die Wirksamkeit durch die Einreibung oder durch den Gebrauch einer Wasserdouche vor und nach der Application des Mineral-Schlamms erhöht werden.

Anmerkung.

Der Mineral-Schlamm wird bereitet entweder aus dem einfachen Niederschlag der festen und flüchtigen Theile eines Mineralwassers oder aus der Verbindung dieser mit den verschiedenen Erden, mit welchen sie zufällig oder absichtlich vermischt sind.

Es gibt eigentlich bloß drei Grundformen von Mineral-Schlamm, denen sich alle Arten unterordnen lassen.

1. Der Mineral-Schlamm, in welchem bloß metallische oder salinische Bestandtheile vorherrschen; organische Theile entweder gar nicht oder nur in sehr geringer Menge vorhanden sind.

2. Der Mineral-Schlamm, welcher außer metallischen und salinischen Theilen ein Uebergewicht von organischen namentlich vegetabilischen Substanzen enthält.

3. Der Mineral-Schlamm, welcher außer den Niederschlägen von alkalischen, erdigen und metallischen Salzen nicht Moorerde, sondern gallertartige animalische Theile beigemischt sind.

Durch den im Mineral-Schlamm fortwährend statt findenden Gährungsprozeß entstehen in manchen Arten vom Mineral-Schlamm eine Menge flüchtiger Bestandtheile, die selbst im Mineralwasser nicht enthalten sind; durch denselben Prozeß wird auch Wärme und vielleicht auch Elektricität entwickelt.

Alphabetisch-geordnetes Namenverzeichniß der Heilquellen Deutschlands und der übrigen Länder des österreichischen Kaiserstaates.

	Seite
Aachen	50
"	61
Abensberg	77
Adelholzen	78
Ajnacskö	79
Alexandersbad	51
Alexisbad	38
"	59
All-Gyögy	82
Alsó Micsinge	121
Alsó Vatza	66
Altsohl	118
Altwasser	49
Antogast	51
Aranyos	129
Aropataka	127
Augustusbad	31
Baden-Baden	34
" "	106
Baden bei Wien	70
Baratz	130
Bartfeld	43
Bazuch	112
Bentheim	74
Beringerbad	98
Bertrich	92
Bilin	84
Bocklet	32
Borsáros	130
Borszek	82

	Seite
Bor-Volgi	53
Brückenau	33
"	126
Buchsäuerling	122
Buckowina	60
Bugyogó	79
Burtscheid	63
"	105
Charlottenbrunn	50
Cudowa	46
Curhaven	94
Dinkhold	42
Dobbelbad	134
Dobberan	94
Dombhát	66
Driburg	28
Düsterboock	94
Ebriach	44
Eger	40
Eilsen	73
Eisenbach	55
Elmen	97
Ems	81
Fachingen	85
Felgard	133
Fellasthale	86
Felsö-Bajom	98
Flinnsberg	130
Fortyogó	115
Franzensbad	40
Freyenwalde	35

	Seite
Freudenthal	56
Füred	39
Geilnau	122
Glashütten	134
Gleichenberg	112
„	131
Gleissen	36
Greppingen	123
Godelheim	102
Gotwa-Kisfalu	56
Gran	88
Griesbach	34
Groß-Alberthofen	79
Hall	109
Hambach	126
Hamor	112
Hardek	128
Heilbrunn	107
Heilbrunnen	124
Heilstein	123
Heppingen	111
Herkulesbäder	64
Hermannstadt	61
Hinnewieder	56
Hofgeismar	30
Homburg	103
Horod	124
Jakobfalva	118
Jelen	131
Imnau	54
Ischel	96
Kannstadt	102
Karlsbrunn	56
Karlsbad	90
„	124
Katharina St.	40
Kéménd	127
Kéruly	125
Kiel	94
Kis-Czey	93
Kis-Kalau	136
Kissingen	97
„	101
Kissingen	114
Klausen	37
Kleinern	55
Klining	132
Königswarth	119
Kreuth	75
Kreutznach	107
Kronthal	113
Kyrafalga	115
Lammscheid	53
Landek	67
Langenau	123
Langenbrücken	74
Langensalza	76
Lauchstädt	37
Liebstein	31
Liebwertha	128
Limmer	76
Linzmühl	125
Lochatin	60
Löwete	112
„	132
Ludwigsbrunn	113
Luhatschowitz	108
Malmedy	49
Marienbad	41
„	91
„	117
Mehadia	64
Meinberg	29
„	71
„	99
„	121
Menes	116
Montfalcone	99
Misseno	59
Nenndorf	72
„	96
Neumarkt	78
Norderney	93
Nordheim	76
Niederlangenau	48
Obermendig	129

	Seite		Seite
Oelves	89	Sedlitz oder Seidlitz . . .	87
Ofen	135	Selters	109
Oláhfalu	124	Sibo	66
Peter St.	58	Sid	56
Petersthal	34	Sippenau	78
Pojan oder Poliyan . .	119	Sironabad	63
Po = Csevicze	58	Soden	100
Preblau	111	Spaa	44
Preßburg	53	Steben	46
Pyrawarth	38	Stecknitz	60
Pyrmont	27	Steinwasser	89
„	95	Sternberg	39
„	120	Stoika	111
Püllna	88	Sulz	104
Radko = Suha	121	Szator	114
Rehburg	29	Szliaz	136
Reinerz	47	Szobrancz	64
Riepoldsau	32	Szombatfalva	65
Rima = Baczo	51	„	127
Rodna oder Radna . . .	53	Teplitz	83
„ „ „	125	Teschen	57
„ „ „	132	Tennstädl	75
Rohitsch oder Rotisch . .	43	Tönnistein	52
„ „ „ . .	118	Tschachwitz	52
Roisdorf	39	Ueberlingen	35
„	110	„	120
Ranigsdorf	116	Ullersdorf	65
Rosenheim	77	Vargede	133
Sadschütz	36	Warmbrunn	68
Saidschütz	86	Weilbach	69
Sambor	65	Wemding	78
Salzbrunn	116	Wiesau	129
Salzhausen	98	Wiesbaden	104
Scheweringen	94	Wildungen	54
Schlangenbad	80	„	133
Schwalbach	45	Wilhelminenbad	94
Schwalheim	114	Wipfeld	73
Schwollen	126	Wolffsbad	67

Förster.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sobotka, Ignaz Anton,

Balneographisch-therapeutische Abhandlung über Mineralwässer im Allgemeinen und über die Heilquellen Deutschlands insbesondere

Wien 1843

M.med. 976 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10288720-4